Der Clibecker Bollsbote erscheint am Rachmittag seben Merktages. Abonnementspreis mit illufte. Beilage "Bolt u. Zeit" frei Haus pro Woche — Montag bis Gonnabend — 50 Reichspig. Einzelnummer 10 Reichspiennig

Redaktion: Johannisstraße 46 Fermuf: 25 351-58

Angeigenpreis für ble achigepatione Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Berfammlungs. Bereins, Arbeits u. Mohnungs. anzeigen & Melchspfennig. — Retiamen bie breigefpale Millimeterzelle & Reichspfennia Deschäftsstelle. Hohannisstrage 48 Berneuf: 25881-58 Coleabote Tageszeitun arbeitende

Annmer 76

Donneesias, 29. Mäes 1928

35. Sahrgang

Gegen der Schiffahrt

Tantieme fast 1/12 der Handelsunkosten

Die beutschen Geeschiffsreebereien haben im Biche 1927 recht gut abgeschnitten. Nach ben bisher veröffent. Acten Abschluffen, die von den Reedereien felbst als befrie. digend bezeichnet werben, fonnien 18 maßgebende Unternehmungen bie jur Ausschüttung gelangende Dividendensumme von 18,583 Millionen Mark im Jahre 1926 auf 28,733 Willionen Mark im Jahre 1927 steigern. Die Erhöhung der Dividendensumme macht 111,1 Prozent aus. Die Gumme bes Aftienkapitals hat fic bagegen nur um 61,2 Prozent erhöht, nämlich von 210,725 Millionen Mart auf 353,825 Millionen Mart. Auch die Gefellicaften (Stettiner Dampfichiff-Co., Flensburger Dampfichiff-Co. und Ozeandampf-Co.), die im Laufe des Jahres 1927 ihr Kapital nicht erhöhten, bringen ftatt 318 500 Mart rund 465 750 Mart (Steigerung = 8,5 Prozent) jur Berteilung. Bei ben Großreebereien steht einem um 133,5 Millionen Mart = 94,9 Prozent erhöhten Kapital

eine um 14,61 Millionen Mart = 114,4 Prozent vergrößerte Dividendensumme gegenitber.

Dak die Reedereien solche Abschlusse als befriedigend bezeichnen, versteht sich von selbst - und doch geben Dividende und Dividendensumme die wirklich gemachten Ucherschüsse nicht wieder. Die Gewinn- und Berluftrechnungen einzelner Unternehmungen geben nämlich zu ber Auffassung Beranlaffung, daß nur ein Teil ber gemachten wirtlichen Ginnahmen in Rechnung gestellt worden ist, wie das ja auch vielfach in anderen. Branchen, 3. B. in ber Brauindustrie geschah. Gin wesentlicher Teil ber wirtifden Geminne muß zu unfichtbaren Abichreibungen und gur Bilbung von stillen Neserven verwandt worden sein. Für einen gegenüber bem Borjahr ftart gesteigerten Gewinn fpricht auch

Die Erhöhung ber Tantieme (ber Entschädigung an die Aufsichtsratsmitglieder),

bie alle Unternehmungen reichlich vorgenommen haben. Bei ber I zu bestreiten.

Samburg-Sild macht die Tantieme z. B. 18,6 Prozent der fozialen Laften und 7,3 Prozent ber gesamten Sandlungsuntoften aus,

Trokbem führen die Needereien in den Bermaltungsberichten Rlage gegen die Sozialpolitit und Lohnpolitit der Gewertichaften. Unftatt ben Altionaren und ber intereffierten Deffentlichfeit im Geschäftsbericht einen Einblid in den Berlauf des Geschäftsjahres au geben, wie es nach bem Gefet Pflicht ber Berwaltung ift, wird über Wirtschaftstonfunktur oralelt, fabelt man über eine Selbstfostentrife, ohne daß man fich bazu bequemt, für bie Urfachen diefer angeblichen Gelbsitoftentrife Bahlen ins Feld zu fithren. Wenn die soziale Belastung und die steigende Tendenz ber Löhne wirklich die Nentabilität ber Reedereien bebrobt, bann tann es ihnen auch nicht schwer fallen, dafür Zahlen ins Weld gu fliften. Die Bahlen darüber findet man aber nicht in ben Geschäftsberichten unserer Reedereien. Deshalb durfen fie der Deffentlichkeit auch nicht zumuten, ihnen

bas Märchen von der Selbstfoftenfrise

zu glauben.

And das Jahr 1928 steht in der deutschen Geeschiffsreederet unter recht guten Sternen. Das Geschäft hat fich im neuen Jahr recht befriedigend entwidelt. U. a. werben ben beutschen Schifffahrtsunternehmungen ganz beträchtliche Werte aus der amerikanischen Freigabebill zufließen. Davon werben besonders die Grofreedereien profitieren. Die Sapag erwartet 3. B. aus ber Freigabe bes mahrend bes Rrieges beschlage nahmten deutschen Bermögens 175 bis 180 Millionen Mart, ber Nordbeutsche Mond ca. 125 Millionen und die Sansa-Reederei rund 12 Millionen Mart.

Die Abschluffe für 1927 und bie recht guten Aussichten für 1928 zeigen alfo, daß die deutschen Reedereiunternehmungen sehr wohl imstande sind, die Forderungen nach höheren Löhnen zu erfüllen und die Kosten des notwendigen sozialpolitischen Ausbaues

Roalitionssenat auch in Bremen

Die Berhandlungen bauerten nur vier Monate

Bremen, den 29. März.

Am Mittwoch find die Berhandlungen zur Umbildung des Bremer Senats zu einem gewissen Abschluß gefommen. Zwischen ber Sozialdemotratie, den Demotraten und den Boltsparteilern murde vereinbart, daß ein Genat von 11 Mitgliedern gebildet werden foll, von denen die fogial= bemotratische Fraktion 5 und die beiden bürgerlichen Gruppen je 3 Mitglieder stellen werden. Für die Uebergangszeit bis jum 31. März 1929 foll ein 12. Senator, ber der blirgerlichen Partei angehört, in dem Senat verbleiben. Es muß hierbei ausgesprochen werden, dag biese Lösung ber eima vier Monate lang dauernden Berhandlungen über die Genats: umbilbung bereits vor Monaten hätte gefunden werden tonnen, wenn nicht die Deutsche Bolispartei in ihrer widernatürlichen Bindung an die Wirtschaftsparteiler sich bisher gegen dieses Kompromiß gestemmt hatte.

Nach der neuen Lösung wird also der Bremer Senat von bisher 14 auf 11 Mitglieder verringert werden. Der bis jum 31. März 1929 amtierende 12. Genator wird der jetige Senats= präfident Dr. Donandt fein, beffen Poften nach seinem Ausscheiben nicht wieder neubesett werden foll. Als fogialdemotratis sche Mitglieder für den neuen Senat sind in Aussicht ge-

nommen: Deich mann, ber 1. Borfigende des Deuischen Fabrifarbeiterverbandes, der bereits von 1919—1920 in der sozials bemofratischen Regierung Bremens ben Bürgermeister:

posten inne hatte Ahein, Verwaltungsdirektor der Allgemeinen Oriskrankentalle Bremens und 1. sozialdemotratischer Frattions-

Borsikender; Raisen, Redakteur der Bremer Bolkszeitung;

Sommer, Syndifus ber Bremer Arbeiterfammer;

Kliemann, Lehrer in Bremerhaven.

Es ist vereinbart worden, daß ber Sozialbemotratie der Posten des 2. Bürgermeisters eingeräumt wird. Dafür wird wahrscheinlich Deichmann in Frage kommen. Das Ergebnis der Berhandlungen entspricht ungefähr der Stärke der Parteien in der Bürgerschaft. Nach et wa 7% Jahren Bürgerblod-Regierung hat Bremen jest endlich einen Genat betommen, in dem auch die Sozialbemokratie maßgebenden Einfluß hat.

Die eigentliche Senatswahl dürfte etwa Mitte April statts finden, da die bisherige bremische Berfassung noch 14 Genatsmitglieder vorsicht. Diese Berfassungsbestimmung muß also que nächst noch geändert werden. Wahrscheinlich sollen auch die beiden andern Teile der Bermaltungsreform (Verminderung der Burgericaft und Bermaliungsgeseth) verabschiedet werden.

Reichstagsauflösung Freitag ober Gonnabend

Der Aeltestenrat bes Reichstags traf am Mitte woch die Dispositionen für die Schluftage. Am Donnerstag son mit der dritten Lesung des Ctats begonnen werden, wobei noch eine allgemeine Etatsdebatte und eine allgemeine politische eine allgemeine Statsdebatte und eine allgemeine politische Aussprache zu erwarten ist. Es ist auch möglich, das sich an versschiedene Sinzeletats noch Debatten anknüpsen. Ob auch die Fragen der Amnestie, der Chescheidungsresorm und des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten zur Erledigung kommen werden, hat der Aeltestenrat nicht entschieden, das wird vielmehr erst vom Plenum bestimmt werden. Nach dem Abschluß der dritten Etatsberatung, die am Freitag sortgesetzt werden wird, soll eine Pause eintreten, um dem Reichsrat Zeit zur Stellungnahme zum Etat zu geben. Nach der Entscheidung des Neichsprats wird der Reichstag in einer besonderen Schlussistung am rato wird ber Reichstag in einer besonderen Schlupsigung am Freitag, eventuell auch erft am Sonnabend aufgelöft werden.

aussichtlich am kommenden Freitag vom Plenum des Landiages entschieden werden. Wahrscheinlich wird der Landiag bis zum Sonnabend tagen. Es wird aber am Freitag voraussichtlich ein Antrag sämtlicher Parteien eingebracht werden, der die Auflösung des Landiages auf einen Tag vor den Wahlen, also auf den 19. Mai aussprechen wird. Die Frage der Auflösung des Landtages wird vor-

Mord und Toischlag in Oberschlessen

Polnische Rache für die Exzesse der Safenkreuzler Breslau, 29. März (Radio)

In dem an der deutsch=polnischen Grenze gelegenen Ort Scharlen wurde der Ortsvorsigende des Verbandes Deutscher Katholiken auf der Straße mit Schlagring und Messer von Polen überfallen. Seine Verlezungen sind so schwer, daß er wahrscheins lich ein Auge verlieren wird. Auch aus anderen Teilen Obersschlesiens werden neuerdings Mißhandlungen deutscher Staatssbürger durch Polen gemeldet. Es dürfte sich hierbei um Ausswirfungen der von den deutschen Nationalisten vor wenigen Tagen veranstalteten unverantwortlichen Erzesse handeln. Tagen veranstalteten unverantwortlichen Erzesse handeln.

Wirth lehnt ab!

Rommt aber auf die Zentrumsreichsliste

Der Reichstanzler a. D. Joseph Wirth wird bas Unge : bot ber Demofraten, in Dilfeldorf Oft und Beft zum Reichstag zu fandibieren, nicht annehmen. Der Reich sparteinorftand bes Bentrums, ber am 11. April in Berlin zusammentritt, dürfte ihm eine Kandidatur an aussichtsreis der Stelle ber Reichslifte anbieten. Wirth ift davon bereits unterrichtet.

Das veränderte Notprogramm

Robert Schmidt

In dem großen Tumult, den der Reichslandbund und mit ihm por allem die Deutschnationalen über die Rotlage ber Landwirtschaft entfesselt haben, ift die sachliche Erörterung des Problems, wie tann der Landwirtschaft geholfen werden, febr

in ben Sintergrund gedrangt.

Die Sozialbemofratie hat fich im Reichstag trop allen Geschreis bemüht, scharf zu umgrenzen, was an Uebertreibung über bie Rot ber Landwirtschaft in ber deutschnationalen Agitation mit vielem Bemilhen hineingetragen wurde und was in objet tiver Mürdigung festzustellen ist. Festgestellt murde, daß die übermäßige Verschuldung mehr die Großbeiriebe als die fleine und mittelbäuerlichen Besitzungen ergriffen hat. Dabei ift zu berudfichtigen, bag es bei ber gegenwärtigen Lage auf bem Welbmartt außerst schwer, wenn nicht unmöglich ift, furgfriftige Aredite, die oft zu hohen Binsen aufgenommen find, in Sypothetenverschulbung umzuwandeln. Wo es bennoch geschehen tann, ift auch ber Binsfag für Sppotheten fo gefteigert, bag bie Belaftung in vielen Fallen untragbar wird. Unter biefem Drud stehen auch zahlreiche Rleinhetriebe, benen gegenüber die Sozials demokratie in ihrem Agrarprogramm eine fürsorgliche Stellung eingenommen hat.

Wir haben beshalb die Bestrebungen, die darauf hinausgingen, burd Auslandstredite ben Sypothelenmartt für landwirt. schaftliche Berichulbung zu erleichtern, befürwortet und bisher in allen praktischen Fällen unterstütt. Auch jeht hat die Regio rung im Erganzungsetat eine bahingehende Anforderung gestellt Bom Finangminifterium foll ein Betrag von 100 Millionen Mart ber vom Haushaltsausschuß auf 200 Millionen Mart erhöht ift als Borichuß jur Berfügung gestellt werben, damit ichnell geholfen werden kann. Nach Abschluß der Anleihen wird dieser Betrag wieder in die Raffe des Reichs gurudfliegen.

Run entsteht die Frage, wem soll auf diesem Wege geholfen werden. Man verschließt fich im Reichstag nicht der Ertenninis. bag überschuldeten Betrieben nicht geholfen werden fann. Groff betriebe werben fich in einigen Gallen helfen konnen, indem fie Telle ihres Besiges verkaufen und sich auf diese Weise vor den Zusammenbruch zetten. Wo auch dieses Hilsmittel versagt, soll eine Organisation, die unter Führung von Reich, Ländern unt Gemeindeverbanden errichtet wird, diese Befriebe in der Zmangs, versteigerung erwerben und für Sieblungszwede verwenden. Grundfäglich muß man diefem Blan Buftimmen; es beftand nur das Bedenken, eine so weitgehende Bollmacht restlos an Reich Länder und Gemeinden zu erteilen. Die fozialdemofratische Fraktion hat im Saushaltsausschuß durchseigen können, daß über Die prattifche Ausführung biefes Programms ein Ausschuß bes Reichstages bestimmend mit: wirkt. Damit find die wesentlichen Bedenken behoben. Es ifi ber erfte Schritt gelan, um einen Teil des Groggrundbefiges im Often, der ftart verschuldet ift, in ein bauerliches Belit, verhältnis umzugestalten. Natürlich durfen wir uns nicht vorstellen, daß damit etwas die Gesamistruttur des Landbesites im Often geanbert wirb. Gine folde Reform lagt fich nicht in furger Beit vollziehen, dazu bedarf es einer langen Ent. midlungsperiode, die weiter noch durch andere als die in Frage fommenden Behelfe gefordert werden muß. Das find Aufgaben ber tommenben Beit.

Ein wetteres wichtiges Problem, das im Ergänzungsetat in Angriff genommen wird, betrifft die Begünstigung des Ab. Sages von Bieh und Fleisch. Mit Recht murde im Reiche. tag von allen Geiten hervorgehoben, daß ber Konsument in ben Städten beim Bleischpreis nichts ober fehr menig von ben niederen Preifen fpürt. Wenn es gelingt, bem Landwirt einen befferen Breis du fichern und unter Ausschaltung überfluffiger Stufen des Sandels beim Bich und auch des Fleischergewerbes die Fleischpreise nicht zu erhöhen, sondern in mäßigen Grengen gu halten, fo merben mir beiben Teilen, dem Aleinbauern, der an der Biebhaltung vor allem interessiert ift, und dem städtischen Arbeiter gerecht werden. Auch hier ift im Laufe ber Beratung eine Bendung eingetreten in ber Art, wie die 22 Millionen Kredite und 8 Millionen Mart Subventionen nugbar gemacht werden, sollen. Der Reichstag hat beschlossen und start in den Vordergrund gestellt, daß vor allem die Förderung des direkten Absahes von Schlachtvieh und Fleisch zwischen Erzeuger: und Berbrauchergenoffenicaft herbeigeführt merden foll. Diese Forderung entspricht dem, was die Sogialdemofratie wie derholt verlangt hat unter Sinweis auf die Erfolge dieser Organisationen in der danischen Landwirtschaft. Außerdem ift auch hier der Reichstag durch die Mitwirkung eines Ausschusses beteiligt und gewinnt bamit einen Ginflug auf die Art ber Berwendung der Mittel. Unter der gleichen Kontrolle stehen die im Giat angeforderten 30 Millionen Mart für Die Behebung besonderer Notstände in der Landwirtschaft und 25 Millionen Markfür die Bereinheitlichung der landwirtschaftlichen Genoffenichaften.

Man wird es begrüßen muffen, daß es nunmehr gelungen ist, das Vorhaben ber Reichsregierung, die "Rentenbantfredits anstalt" zu einem Zentralbankinstitut der Landwirtschaft zu gestalten, zu revidieren und mit ber preugischen Regierung im Reichsrat eine Berftändigung herbeizuführen, wonach eine Ronturreng mit ber "Breußischen Beniralgenoffen. Schaftstaffe" ausgeschaftet wird. Die Prengische Zentralgenoffenschaftstalle diente bisher icon als die Bant-

einrichtung, die die engen Beziehungen zu ben Genoffenschaften im gangen Reich pflegte. Rachbem bie preukifche Regierung diefer Bank weitere 130 Millionen Mart als Kapitalvermögen zur Berfügung gestellt und das Neich über die Neutenbankfreditanstalt sich an der Preußenfasse beieiligen will, ist auch hier zu einer zentralen Entwicklung bes Genoffenschaftswesens ber Weg bereitet.

In ben Kreis ber Silfsmahnuhmen hat ber Reichstag auch eine Unierstühung der Roggenhypothetenschulds ner aufgenommen. In ber Inflationsperiode tam man bagu, Moggenpfandbriefe ausgugeben, Die verzinft und eingefoft werben sollien in Anlehnung an den Roggenpreis. Die Schuld, Die eine nicht geringe Bahl von Landwirten feinerzeit Uber bie Roggenrenienbant aufgenommen haben, ift burch bie Steigerung ber Roggenpreife, burch Kurseinbusse und hohe Provision und burch unerhört harte Bedingungen in ber Ablösung ber Schuld für viele Landwirte jum Berhängnis geworden. Die Sozialbemofratie hat bem Berlangen jugestimmt, bag insbesonbere ben fleinen Befikern geholfen werden foll,

Wie in den Jahren vorher, hat auch in diesem Jahr die soglaldemokratische Fraktion für alle Eintspositionen gestimmt, die eine Förberung landwirtschaftlicher Schulen, Unterftützung ber Rationalifierung bes Moltereibetriebes, Bebung ber Weffligelaucht, Rredite für Dungemittelbeschaffung und bie

Shablingsbetampfung jum Zwed haben.

是是一个时间,我们就是一个时间,我们就是一个时间,我们就是一个时间,我们们的时间,我们们们的时间,我们们的时间,我们们的时间,我们们们的时间,我们们们们们们们的 这种时间,我们们们们的时间,我们们们的时间,我们们们的时间,我们们们的时候,我们们们的时候,我们可以是一个时间,我们们们们们们的时间,我们们们们们们们们们们们们

Aus der Planlosigkeit der Regierung und des Neichslandbundes bleibt allerdings eine Aftion zurud, gegen die mit aller Entschiedenheit Ginspruch erhoben werben muß, bas ift bie Serobsetzung bes Kontingents für bie Gefrier: fleischeinfuhr von 120 000 To. auf 50 000 To. Diese Attion ichabigt große Schichten ber Minterbemittelten, benen fie bas billige Gefrierfleisch wegnimmt, und nutt bem Landwirt nicht. Das Gefrierfleisch bestimmt nicht bie Biehpreise und biejenigen, denen das Gefrierfleisch fortgenommen wird, gehen nicht zum Konsum von Frischfleisch über. Nur burch höhere Arbeiterlöhne kann ber Frischfleischlonsum gehoben werben. Wenn die Landwirte heute flagen, daß ihnen ihre Erzeugniffe nicht abgenommen, bag fie keinen aufnahmefähigen Markt porfinden, fo hilft ihnen zweierlei: Sebung in ber Qua: lität ber Erzeugnisse, um die Konkurrenz mit dem Auslande aufnehmen zu können, und Sebung ber Konfumtraft ber großen Masse. Es wird noch einige Zeit dauern, bis die Landwirischaft allgemein auf bem Boben biefes Programms tritt, aber auch diese Erkenntnis wird fich Bahn brechen. Und bas um so eher, je mehr sich die Bauern von der gemissenlosen Agitation des Reichslandbundes lossagen. Wenn nicht alle Beiden trugen, find wir in einem Projeg ber politischen und wirticafilicen Neuorientierung eines erheblichen Teiles der banerlichen Bevölkerung, ber auch die Loslösung von beutsch= nationalen Bauernfängern bringen muß,

Die Lohnbewegung im Buchbruck. gewerbe

Trog Berbindlichteitserflärung nicht beenbet

Die Borstände der an der Lohnbewegung im Buchdrudgewerbe beteiligten Organisationen richten an die Arbeiterschaft des Buchdrudgewerbes eine Erklärung, in der es u. a. heiht:
"Bom Neichsarbeitsminister ist der vom Zentralschlichtungsamt am 9. März gefällte Schiedsspruch für verbindlich erklärt

worden. Damit wird die Bewegung jur Berbefferung biefes Schiedsspruches burch staatlichen Gingriff lahmgelegt. Die Organisationen sind infolgedessen geseilich gezwungen, die empfohlenen und von der Arbeiterschaft des Buchbruds gewerbes durchgeführten Magnahmen aufzuheben. ... Das Un=

Mit gutem Gemissen sagen baher die Unterzeichneten: Herr Minister, bas war tein gerechter Entscheite! Trotalledem missen sie nun an die Arbeiterschaft im Buch-

drudgewerbe die Aufforderung richten, die durch den Machtspruch des Arbeitsministeriums geschaffene Lage zu beachten." Der "Korrespondent" kommt bei der Betrachtung dieses Ab-

ichlusses zu dem Schluß:

"Man muß diese ungludselige Wendung der Dinge von polistischen Gesichtspunkten aus als weiteren Beweis ein feitiger Gebundenheit der jegigen Reichsregierung an Unternehmerintereffen bewerten und die entsprechenden Schluf-folgerungen in tommenden Zeiten als Staatsbürger daraus

Urabstimmungen / Streit in München und Rönigsberg

Die Gehilsenschaft des Münchener Buchdruckgewerbes hielt am Mittwoch abend eine von über 1800 Teilnehmern bes suchte Versammlung ab, in der die Enischeidung über die Auf-

sindte Bersammlung ab, in der die Entscheidung über die Aufrechterhaltung der Tariffündigungen fallen sollte.
Gegen 2 Uhr morgens ersolgte die geheime Abstimmung. Ueber
1500 Teilnehmer sprachen sich für den Streit aus und der
fleinere Teil sür die Annahme des Schiedsspruches.

Die Königsberger Buchdrucker nahmen in zwei überfüllten Bersammlungen zu der Verbindlichkeitserklärung des
Schiedsspruches des Zentralschlichtungsausschusses durch den
Reichsarbeitsminister Stellung. Mit insgesamt 410 gegen
9 Stimmen wurde beschlossen, trot der Verbindlichteitserklärung auf den von den Buchdruckern in diesem
Lohnkamps gestellten Forderungen von 10 Mark Julage in der
Spise zu beharren. In densenigen Königsberger Betrieben. Spike zu beharren, In denjenigen Königsberger Betrieben, die dis zum Freilag die Forderung nicht bewilligt haben, soll am Son na ben d in den Streit getreten werden. Es wurde sosot ein Streiksomitee gewählt, welches die Bewegung in der Hand hat. Von allen Rednern kam der Wunsch zum Ausdruck, daß es zeniral gelingen möchte, für die Buchdruder annehmbare Lohnzulagen durch erneute Verhandlungen zu erreichen.

Die Berliner Buchdrucker hielten am Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sich hauptsächlich mit dem. Schiedsspruch besatte. Gegen eine kleine Minderheit wurde solgende Entschließung angenommen: "Die am 28. Märzt 1928 tagende außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schristgießer erklärt, daß sie nur dem Zwang gehorchend, um die Organisationen vor größerem Schaden zu bewahren, den Anord nungen des Versbandsen gegen den Schiedsspruch absieht. Sie kann es aber nicht unterslassen, den staatlichen Institutionen, welche ihre Macht zur Fesselung der Gewerkschaften und Niedrighaltung des Lebensstandards der Gewerksaften benußen, ihre Misachtung auszusprechen. Die Versammelten sind gewillt, das ihnen durch den Schiedsspruch Vorenthaltene ohne Schädigung der Organisationen auszugleichen". auszugleichen".

Die Buchdrucker in Leipzig und Stuttgart lehnten den Streif ab und beschlossen, die Kündigungen zurückzu=

Dazu mird uns von gemerkichaftlicher Geite gefchrieben: Die vorstehenden Meldungen zeigen, wie übel ber Reichssabeitsminister beraten war, als er den unzulänglichen Schieds

Das Defizit im Reichshaushalt

Röhler muß sich vor bem Reichstag veraniworien

Berlin, 28. Märg (Gig. Ber.)

Der Reichstag, bem noch bis jum Freitag abend Frift gegeben ift, beginnt nun wirklich mube ju merben. Selbst ein fo guter Kenner des Parlaments wie Neichstagsprästent Löbe hat die Arbeitstrast des Hause überschätzt. Man glaubie, daß zur Ausarbeitung des Peissums die ganze Woche Sitzungen von vormittags 10 Uhr dis zum späten Abend notwendig sein würsden. Schon am Nittwoch aber ergab sich, daß der Beratungsstoff diese Tages in zwei Sitzungen, zwischen denen eine dreistündige Posse sages in zwei Sitzungen, zwischen denen eine dreistündige Posse son konnte, und am Donnersiag ist die Sitzung erst auf 18 Uhr einverusen. Das Nedebedürsnis der Parteien ist ersschieft. Insbesondere gilt das für die Regierungsparstein ist ersteilen, Nur die Deutschnation alen leisten sich noch Nischungsgeschie gegen die läglich sich wiederholenden Vorstöße der sozialdemokratischen Fraktion.

Am Mittwoch hielt der sozialdem des Haushalts der alls gemeinen Finanzverwaltung eine kritische Nückschau auf die Finanzpolitik sein Jahre 1924. guter Kenner des Parlaments wie Reichstagsprafibent Lobe

Finangpolitik feit bem Jahre 1924.

Der fich jest auflösende Reichstag fand einen Ueberichul von einer halben Milliarde, mit den Neferven fogar von über einer Milliarde, vor. Alles das ift jest verwirtschaftet, in vier Jahren, die lediglich bürgerliche Regierungen hatten.

Wir haben keinen Ueberschußt mehr, sondern übernehmen einen Fehlbetrag selbst im ordentlichen Saushalt. Es sind für mindestens 850 Millionen Mark keine Deckung vorhanden. Silferding führte eingehend aus, welche furchtbare Erbschaft eine etwaige neue Regierung zu übernehmen hat. Niemand werde sich nach diesem Erbe drängen, komme aber eine andere Koalition, so musse diese mit aller Deutlichkeit vor dem Lande feststellen, wer die Berantwortung für die Finanzmigwirtschaft zu tragen habe. Das Reich hat jest eine jährliche Gesamtbelastung von 8,6 Milliarden Mark. Davon bringt ber Besig immer noch nur 3,3 Milliarden Mark auf.

Die Deutschnationalen schidten gegen biese Rebe sofort ihren Finanglachverständigen Dr. Quaap vor. Er tonnte gewiß die schwierige Finanglage nicht leugnen. Auch schien er sich schon mit einer gewissen Stepfis auf das Kommen einer neuen Regierungstonlition einzurichten. Er glaubte den Nachweis führen zu können, daß die gewaltige Anspannung der Finanzen lediglich auf soziale Masnahmen, insbesondere das Arbeitsbeschaffungsprogramm, die Besoldungsvorlage und Verbesserung

der Sozialpolitit, zurüczusühren sei. Dagegen meinte er, daß die Belastung des Besites jeht schon zu drückend sei und erleichter werden müsse. Eine deutschnationale Kulturbilite bot die Rede insofern, als sie begeistert den Nilstungsausgaben zustimmte, jedoch koltspielige Opernhausbauten, wie sie beispielsweise Preuhen vornehme, für ganz und gar überflüffig hielt.

Auch die Kommunisten schidten noch einen Finanzredner vor, den Abg. Neubauer. Er meinte, daß jeht aus der werktätigen Bevölkerung dreimal so viel herausgeholt werde wie in der Borkriegszeit. Die Demokraten liehen durch eine formu lierte Erflärung ihre tritifche Saltung jum Reichshaushalt be.

Der Reichsfinangminister Dr. Röhler mußte ben berechtigten Grundton ber Silferdingiden Rebe anerfennen.

Auch ber Minister ist von tiesem Bessimismus über bie lünftige Entwidlung unferer Finangen erfüllt.

Er sieht aber den Sauptgrund in den steigenden Reparations, verpflichtungen, die im Jahre 1927 allein über 890 Millionen Mark mehr beirügen als im Jahre 1924. Er mahnte zur Sparfamkeit in der öffentlichen und in der privaten Wirkschaft. Auf die Genicinden übten schon die Verbände der Gemeinden stetz einen Drud zum Verantwortungsbewuhisein aus.

Es gab dann noch eine kurze heftige Auseinandersetzung zwischen Silferding und Quaaty. Dieser deutschnationale Abgesordnete seierte seine Fraktion als die eigenissiche Stütze der Republit, weil die Deutschnationalen auf eine Berfassungereform im Sinne einer Stärfung der Reichsprafibialgewalt und einer Schwächung des Parlamentarismus hinarbeiten.

Der Neichshaushalt wurde bann in der Ausschuh-fassung gegen die Sozialdemokraten, Demokraten und Rommunisken angenommen.

Als ein Teil des landwirtschaftlichen Notprogramms werden 25 Millionen Mart für Die landwirtichaftlichen Genoffenichaften geliefert. In allen drei Lejungen murde ein Initiativgelen an-genommen, wonach für die Durchfilhrung des landwirischaftlichen genommen, wonach fur die Durchfuhrung des iandwirtigen Notprogramms ein 28gliedriger Neichstagsausschuß eingesetz wird. Er soll das Recht erhalten, seine Tätigkeit dis zum Jusammentreien des neuen Neichstages durchzusühren. Der Gesetzentwurf ist verfassungsändernd. In namentlicher Abstimmung sind 368 Abgeordnete für und nur 5 Abgeordnete gegen diesen Ausschuß. Auch das sogenannte Ueverleitungssese in den neuen Verstage des Reichsstage schlaunisst hinsberkringen mill ist verfassungsändernd Reichstag schleunigst hinüberbringen will, ist verfassungsändernd Es murde mit 344 gegen 86 Stimmen angenommen.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagsitzung steht die Tabaksteuernovelle, ferner die britte Lesung bes Etats für 1928 und bes Nachtragsetats für 1927.

Reine Amnestie!

Das Sinfreten der Rommunisten für die Fememörder war vergeblich

Der Nachtsausschuß bes Reichstages führte in seiner Sitzung am Mittwoch die Beratungen des Amnestiegeseiges zu Ende. Abg. Hölle in empfahl einen kommunistischen Anstrag auf Amnestierung aller aus politischen Beweggründen des gangenen Straftaten. Ausgeschlossen soll nach diesem Antrage vollendeter Mord oder versuchter Mord oder Totschlag und Teils nahme an giver sollen. nahme an einer solchen Straftat sein, doch sollen wegen dieser Strastaten sestigeste Straftat sein, doch sollen wegen dieser Strastaten sestigeste Straftat sein, und zwar auf ein Drittel bezw. auf die Hälfte der gesetzlichen Höchstauer zeitlicher Freiheitsstrafen. Der kommunistische Redeuer griff die sozialdemokratische Fraktion an und behauptete, sie wolle eine Amnestie überhaupt zu Falle bringen. — Abg. Rossen fentelb (Soz.) widerlegte diese kommunistische Behauptung, indem er solgenden sozialdemokratischen Antrag verlas:

"Es wird Strascrlaß gewährt für die zur Zeit des Instrastretens dieses Gesetzes noch nicht verbühren Strasen, die von Gerichten des Reiches und der Länder verhängt wurden wegen Strastaten, die aus politischen Beweggründen begansgen worden sind. Der Strascrlaß erstreckt sich auch auf Nebenstrasen, Sicherungsmahnen, rücktändige Geldbussen und Kosten. Ausgeschlosen von der Strassreiheit sind vollendeter oder versuchter Mord oder Totschlag oder Teilnahme an einer

Abg. Landsberg (Soz.) wies darouf hin, daß die Kommunisten selbst früher in ihren Amnestieanträgen die Femem örs
der ausgenommen hätten. Die hunderte prosetarischer Gesangener, in deren Intercse Höllein angeblich gesprochen habe,
seien der sozialdemokratischen Partei durchaus nicht gleichgültig.
Der sozialdemokratische Antrag beweise gerade, daß die Sozialdemokratie für sie die größte Sympathie hätte, und sie würde auch nicht erlahmen, die eine Amnestie, welche die prosetarischen Gesangenen besteie, erreicht sei. Die Verachtung gegen die Berssührer habe unser Interesse führer habe unser Interesse für die prosetarischen Gesangenen noch vergrößert. Aber die sozialdemokratische Fraktion könne nicht iede Amnestie annehmen, sie könne nicht der Niederschlagung der Mordversahren zustimmen und auch nicht der so weitgehenden Strasmilderung, wie sie die Kommunisten verlangten. Man denke nur an den Ahrensdorfer Fall: Reichsbannersleute seien durch ein Dorf gezogen, plöglich sei in sie sine ingeschossen worden und zwei Reichsbannersleute hätten sich in ihrem Blute gewälzt und seien an den Verlehungen zugrundegegangen. Die beiden Täter seien bestrass, der eine mit fünf Jahren, der Anstister mit anderthalb Jahren Zuchthaus. Für den Anstister hat die Böstische Freiheitspartei sogar noch 40 000 Mart als Ehrengade gesammelt. Wenn nun seine Berurteilung in sechs Mon at e Festung nehmen nud sich sagen, solche Strastat könne man

noch einmal unternehmen. Auf dem Bahnhof Lichtetfelbe sind Kommunisten von Sakentreuglern überfallen worden. Mitten in das deshalb ichwebende Gerichisverfahren wurde die Radricht hieinplagen, daß bie Täter amnestiert seien. Das tonne man nicht verantworten. Wenn man bie Amnestierung der proletarischen Gefangenen nur durch die Amnestierung von vielen fluchwurdigen Taten erreichen konne, so ware das äußerst bedenklich, auf eine solche Amnestierung einzugehen. Die Sozialdemokratie musse ein solches Geset ablehnen, in der festen Ueberzeugung, daß es ihr in kurzer Zeit gelingen werde, ein vernünftiges Amnestiegeset guftanbezubringen.

Abg. Wunderlich (DBp.) erklärte für die Deutsche Volkspartei, daß kein Grund sei, jest eine Amnestie zu machen. Ein Amnestiegesch wie das vorgeschlagene würde keine Bestiedigung bringen, deshalb sei die Deutsche Volkspartei gegen die Amnestie.

Abg. Schulte (3tr.) führte aus, daß das Zentrum keinen Anlaß sehe, jest ein Amnesticgesetz zu beschließen, so kurze Zeit nach der letzten Amnestie von 1925. Der kommunistische Am-

nestievorschlag gehe auch viel zu weit, weil er auch die Urteile der Ländergerichte umfassen solle.
Abg. Sampel erklärt für die Wirtschaftspartei, daß die Wehtheit seiner Fraktion dem Amnestiegesch zustimmen würde, wenn die Urteile der Ländergerichte herausgenommen würden.

Abg. Lohmann (Din.) erklärte, daß der sozialdemokratisch Amnestieantrag für die Bentschnationale Bartei unannehmbai sei, weil er nur nach links wirken würde. Nur der kommunisti

sei der nur nach links wirken würde. Nur der kommunistische Antrag sei für die Deutschnationalen annehmbar.

Bei der Abstimmung wurde ein Antrag des Zenstrums, die Urteile der Ländergerichte von der Amnestie auszuschließen, gegen Zentrum und Wirtschaftspartei abgelehnt. Alsbann wurden die Bestimmungen über den Umsang der Amsnestie in der Einzelabstimmung nach den übereinstimmenden sozialdemokratischen und kommunistischen Anträgen angenommen. Bei der Abstimmung über die Umwandlung der wegen Wordtaten seltgesetzen Strafen stimmten für den kommunistischen Antrag nur Deutschnationale und Kommunisten. Er war also abgesehnt. Alsbann wurde der sozialdemokratische Antrag, alle Wordtaten von der Amnestic auszuschließen, mit allen Stimmen lehnt. Alsbann wurde der sozialdemokratische Antrag, alle Mordtaten von der Amnestic auszuschließen, mit allen Stimmen gegen die Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der Kommusnisten angenommen. Bei der Gesamtabstimmung über das ganze Amnestiegeses stimmten nur noch Sozialdemokraten, Kommunissten und Demokraten mit ihren zusammen zwölf Stimmen sür das Amnestiegeses, während alle bürgerlichen Parteien einschließ lich der Deutschnationalen mit ihren sünszehn Stimmen das Amsentiegeses absehnten. Damit ist das Amnestiegeses gefallen.
Bemerkenswert ist, das auch die Kommunisten in der Gesamtabstimmung für den sozialdemokratischen Antrag stimmten.

spruch, der für ein volles Jahr gilt, verbindlich erklärte und damit Del ins Feuer goß, wie es von Gehilfenseite vorausgesagt worden war. Die Vorgänge zeigen aber auch aufs neue, wie berechtigt die Mahnung des Verbandsorgans der Buchdrucker ist, aus dem an Unternehmerinteresselsen gebundenen Vershalten des Reichsarbeitsministers als Staatsbürger die entsprechenden Folgerungen zu ziehen.

Rrach um die Besoldungsvorlage in Thüringen

Weimar, 29. Marg (Rabio) Die thüringische Regierung blieb am Mittwoch anläßlich der Beratung einer Regierungsvorlage der thüringischen Beamtens besoldungsverhältnisse wieder einmal in der Minderheit. Die Regierungsvorlage schlug filr die thüringischen Wartes und Ruhesstandsbeamten nur abgestuste prozentuale Zuschläge zu ihren bissherigen Gehältern vor. Die deutschnationale Fraktion beantragte in altgewohnter Demagagie darüber hingus alle Renkonstande in altgewohnter Demagogie barüber hinaus alle Pensionare ohne Unterschied in die neue Besoldungsordnung einzureihen. Dieser Antrag murbe angenommen, tropbem ber Finanzminister erflärte.

daß die Regierung mit Rücklicht auf die finanziellen Auswirfungen des deutschnationalen Antrages sich im Falle einer Annahme die Zurücziehung der ganzen Besoldungsvorlage vorbehalten

Cohnbewegung der Berliner Gemeindearbeiter

Besentliche Zugeständnisse bes Magistrats

Berlin, 29. März (Radio)

Der Berliner Magistrat hat am Mittwoch für die Gemeinde arbeiter eine allgemeine Lohnzulage beschlossen. Danach werden die Löhne der städtischen Arbeiter im Bollohnalter mit Mirlung vom 2. April um 6 Pfg. und am 1. Oftober um 4 Pfg. pro Stunde erhöht. Die Stundenlöhne aller übrigen Arbeitskräfte erhöhen sich am gleichen Tage im bestehenden Berhältnis. Diese Löhne gelten bis jum 31. März 1929. Das Bollohnalter bet städtischen Arbeiter wird vom 2. April an von 24 Nahren auf 21 Jabre berabgesett.

Junkerrevolte und Arbeiterrebellion

Probleme ber deutschen Politik

Ieder Tag bringt einen neuen Standal, ein neues Attentat des elend verendenden Bilegerblocks; da ist es schwer, die großen Gesichtspunkte der deutschen Bolistif im Auge zu behalten. Wir bringen darum heute einmal einen Artifel der "Wiener Arbeitersgeitung", die von außen her und doch mit voller Sachtenntnis die innere Lage Deutschlands vor der Reichstagswahl schildert. Ist auch manches davon dem regelmäßigen Leser unseres politischen Teils vertraut, die Jusammenfalsung der Einzelheiten zum großen Gessamtbild der derzeitigen deutschen Vourgeoisterepublik wird sier jeden politisch Interessierten von hohem Wert sein. D. R. Jeder Tag bringt einen neuen Standal, ein neucs

Der kommende Wahlkampt in Deutschland kindigt sich als eine große soziale Auseinandersetzung der Klassen an. Die letze ien Jahre der deutschen Politik waren sehr start von den außenten Jahre der deutschen Bolitik waren sehr stark von den ausenspolitischen Problemen beherrscht, in deren Schatten die besitzens den Klassen mit ungestümer Krast ihre durch die Nevolution eschülterte Herrschaft aufrichten konnten. Revolution und Konsterevolution, Ruhrkrieg und Installation, Stadissserung der Mährung und das wirtschaftliche Jurüddrängen der arbeitenden Klassen, das große soziale Drama der deutschen Nevolution hat die prosetarischen Kampfreihen überrannt und gewissermaßen beiäubt, so daß sie eigentlich kaum begrissen haben, was mit ihnen geschah. Jest hat sich der Nebel gelichtet, in scharsen umrissen tritt aus dem Chaos die großbürgerliche Republik hers vor und es formieren sich auf dem neuen Kampsboden die Fronsten des Klassenkrieges. ien bes Rlaffenfrieges.

In des Riassentrieges.

Zwei Nebellionen, beide im bürgerlichen Lager, wenngleich sehr verschiedener Natur, sind Zeichen der tiefen sozialen Gärung, von der die deutsche Republik ergriffen ist. Zwei starke konservative Mächie, die preuhischen Junter und das klerikale Zentrum, sind in diesen Prozeh mithineingerissen und suchen mit ihm auf ihre Art fertig zu werden. Der Versuch, sich mit der Republik und der Demokratie abzusinden, die siberragende Siellung des katholischen Klerikalismus in dem protestantischen Weich auch nach der Repolution zu behaunten zerris des Zen-

ber Nepublik und der Demokratie abzustinden, die Aberragende Sieklung des katholischen Klerikalismus in dem prolesantischen Neich auch nach der Revolution zu behaupten, zerriß das Zenstum sich nach der Nevolution zu behaupten, zerriß das Zenstum sich nach der Rieden zu unerschülterliche Zentrumsturm, der sich swohl der Gewaltpolitik Vismarcks als auch der Aberolution in zwei Teile. Die reaktionäre, sich nur auf bigotie Vauern stützende Gruppe konstituierte sich als Bayrische Volkspartel und sied von dem Zentrum ab, das neden katholischen Großkaprisalisten und abeligen Feudalherren doch auch die großen proletarischen Massen des Aheinlandes und des Ruhrgebiets umfaste.

Die Stadiliserung der Mährung, die Wiederaufrichtung der durgerlichen Herischen der Nacht des Auch des Achtsundentages, der kampf gegen die Sozialpolitik trug den wirtschaftlichen Klassentump in die Reihen der katholischen Arbeiter degriffen, daß es sich in der modernen Politik nicht um das Dogma der unbessentung handelt. In dem süddeutschen begriffen, daß es sich in der modernen Politik den klassentung kurden der Meritalen Demokraten Ioses Wirth, der die Politik der hinzemodelen Erzberger sorisehen und das Zentrum zu einer klerisalen Demokratie umwandeln wollte, sanden des Bestredungen ihren politischen Wortschen. Von Zahren der Führer der Zenstrumspartei, der erste latholische Ranzler des Deutschen Reiches, wird Josef Wirth im kommenden Wahlkampf nicht kandidieren. Nicht aus freiem Willen, sondern, weil seine aus soziehen Gerechtigkeit und republikanische Staatstreue gerichtete Volitik innerhalb des Zentrums unterlag, weil die Führer des deutschen keltschaften Arbeitersalzen der ungehemmten Keation zuläczuschien abzubauen und am Kängelband der Kirche die großen Arbeitermassen in das Lager der ungehemmten Keation zuläczuschien der katholischen Arbeiterschaft absalten werden. Die Streisen der latholischen Arbeiterschaft absalten werden. Die Streisen der katholischen Arbeiterschaft absalten werden. jurudjuführen — auf die Gefahr hin, daß dabei einige Schichien der katholischen Arbeiterschaft absallen werden. Die Streischung Wirths von der Wahlliste des Zentrums in seinem Beimatkand, in dem liberalen und demokratischen Musterländse Baden, beweist, das die führenden Kreise des Zentrums die demokratische Periode der Zentrumspolitik liquidieren und die katholische Pariei um jeden Preis in eine verläßliche Schuhtruppe ber restaurierten tapitalistischen Serrschaft zurüdwandeln wollen,

Die sie immer mar. Das Liebäugeln mit ber Republit und ber Demotratie, bas Betonen ber foglaten Notwendigkeiten hat die Befahr heraufbeichworen, bag fich zwifden fozialbemotratifchen und tatholifchen Arbeitern eine Gemeinfamteit ber Gefühle und und taiholischen Arbeitern eine Gemeinsamteit der Gefühle und der politischen Einstellung herausbilde, daß sie, vorerst nur auf wirtschaftlichem Gebiet, gemeinsam den Kampf gegen die kapistalistische Klassenherrschaft aufnehmen und die deutsche Republit auf die Bahit der sozialen Umgestaltung drängen könnten. Durch das Herauskehren des religiösen Moments, das noch für so viele Arbeiter entschend ist, will nun das Zentrum die Arbeiter aus dieser gefährlichen Nachbarschaft wegführen und sie in die Front des Kapitals einreihen. Die Herzschaft der wenisgen durch die demokratischen Krüste der Massen zu stützen, das ist der Sinn der neuesten Wendung der Zentrumspolitik, die vielleicht zu einer Wiedervereinigung des Zentrums und der monarchistischen Bayrischen Boltspartei sühren wird

Während das Interesse des Besitzes durch die Enthauptung der Arbeiterrebellion im klerikalen Lager gefördert werden soll, wird im Lager der Junker der umgekehrte Weg eingeschlagen. Wie die Thysien und Alökner ihre Wacht ohne die Unterstützung Wie die Thyssen und Alödner ihre Macht ohne die Unterstützung der Arbeiter nicht behaupten können, so sind die Hergt und Westarp, sind die preußischen Junker ohne die Unterstützung der Bauern keine wirkliche Macht mehr. Die Großtopitalisten suchen auf dem Umweg über den Beichtstuhl die Arbeiter zu beschwichtigen; die Junker sind daran, eine Rebellion der Bauern gegen die Nepublik herbeizusühren und sie so an ihre versinkende Macht zu fessen. Wenn man auch die Worte, die ein Junker vor eintz gen Tagen drohend ausstieß: "Die weiße Armee steht bei Götztingen und wird die Städte schon zur Röson bringen," nicht



Einen Bahlfped hat man dem Deufschen him gehangen und fein Rleifch forigenommen!

allau tragisch auffassen muß, so geht unbestreitbar ein Weift ber Unruhe burch die beutichen Dorfer. Agraterise, hobe Steuern und eine die Großtapitalisten und Agrarier begunftigende Bollund eine die Großtapitalisten und Agrarier begünstigende Jollpolitik haben die deutsche Bauernschaft schwer geiroffen. Auf
ihrem Boden, der während der Kriege, und Instalionszelt von
den Schulden freigeworden ist, lasten heute wieder schwere Hopothelen. Die Republik hat, wenn auch sehr zaalzasi, den Versuch
unternommen, das landwirtschaftliche Proletariat sozialistisch zu
schulzen, sie hat die alte Gesindeordnung abgeschafft, für anständige Arbeiterwohnungen auf dem Lande gesorgt, den Großbauern in mancher Hinsick schwerzer augesaist, ohne aber, insbesondere im Osten, die alte soziale Hierarchie des Dorfes, die
Abhängigteit der Knechte, Keuschler und Aleinbauern von den Junkern und der Dorsbourgeoisie ausheben zu können. So haben die Junker den schauen Plan gesahr, durch eine Bauernrevolte die republikanische Ordnung zu gesährden, die von ihnen abstallenden Bauernmassen an sich zu sessen, die von ihnen abstallenden Bauernmassen an sich zu sessen, indem sie sich zu Trügern ihrer Unzufriedenheit auswersen. In der deutschen Reichstegierung siehen die Deutschnationalen, die Führer der Junker; das hindert sie aber nicht, seit vor den Wahlen, in Pommern und Ostpreußen, in Schlessen und in Hannover die Jahne der Rebellion zu erheben. Politisch ungeschult, wie die armen Bauern noch vielsach sind, können sie das Ranöver noch nicht durchschauen und der umgekehrte Arme Konrad und ein zum Spott gewordener Bundschuh, geht heute durch manche deutschen Gaue. Die Entsachung der Nevolte durch die Junker dient demselben Iwede wie die Unterdrückung der Arbeiterrebellion in den kleritalen Reiken; die werksätigen Klassen sollen in dem kommenden Wahlkampf vor den Karren der Junker und Schlotbarone gespannt, zur Vestigung der Herrschaft der Größbesitzer misbraucht werden. Juntern und ber Dorfbourgeoifie aufheben gu fonnen. Go haben mifibraucht merden.

Droht diese soziale Gärung manche Gesahren für die deutsiche Arbeiterklasse und für die deutsche Republik heranfzubeschwören, so bietet sie anderseits die große Gelegenheit süt die deutsche Sozialde mot atie, den Klassenamp in die Reihen des Jentrums zu tragen und die Hintersassen und Aussbeuter zu organisieren. Ein solcher Kumps könnte vielleicht manche liebgewordenen und gewöhnten Kombinationen stören und durch politische Pläne einen Strich machen, die in der Nicktung der Kortseiung der Koalitionspolitik liegen. Aber es sitt kein Zweifel möglich, daß die soziale Unrast, die sich in so widersspruchvollen Formen äußert, das große machtpolitische Problem des deutschen Sozialismus aufwirft. Es stellt die deutsche Sozialdemokratie vor die Frage: wie erobert sie die noch im bitzgerlichen Lager stehenden Arbeitermalsen und die noch im feusbalen Lager stehenden väreltichen Wassen, mit denen vereint sie den großen Kamps zur Umwandlung der Bourgeoisterepublik in ein sozialistisches Gemeinwesen ausschmen und zu einem segerichen Ende führen kann. So sind diese in ihrem Austreten so widerspruchsvollen Newegungen weithin sichtbare Signale eines sich verschäftenden, in verschiedenen Formen vor sich gehenden Klassenkamps, der die Arbeiterschaft des mächtigen Industriesstaates an ihre geschichtliche Ausgabe, an den Kamps um den Sozialismus, erinnert.

Rirchenhetze zum Schulstreit!

Ein feiner Auftatt jum Bahlfampf

Im Berliner Schultonflift hat auch das Provinstalschultoslegium den evangelischen Elternorganisationen, dis
mit viel Fleiß die konfessionelle Hetze in das Berliner Bolksschulwesen tragen, einen kräftigen Strick durch die Nechnung ges
macht. Das Provinzialschulkollegium hat die Genehmigung von
sechs neuen Sammelschulen erteilt und hat damit die Beschlüsse
der Schuldeputation bestätigt. Gegen wen werden sich die Aus
griffe der evangelischen Elternvereine jeht richten? Als erster
stand der sozialdemokratische Bezirksbürgermeister im Mittels
punkt ihrer Angriffe, dann war es die Schuldeputation und jeht
stellt sich gar das Provinzialschulkollegium auf die Seite der
Berliner Schuldehörden. Es gibt keinen vernünstigen Grund
gegen die Sammelschulen. Abet was fragen unvernünstige Mens
schen nach plausiblen Gründen. Bis zum Donnerstag soll in der
Doppelschule in der Sonnenburgerstraße ause neue gestreite werden, und auch die andere Fakulät meldet sich: die Berliner Kas
iholiken wollen sich am Sonntag, dem 1. April, in einer großen iholiken wollen sich am Sonntag, dem 1. April, in einer großen Massentundgebung im Zirkus Busch u. a. mit dem Berliner Shultonstitt beschäftigen.

Der Mensch am Kreuz

Roman nach dem Tagebuch eines tatholischen Pfarrers von Max Barthel

Coppright 1927 bn "Der Blicherfreis", G. m. . b f., Berfin SW. 61 11. Fortlegung (Nachdrud verbofen)

Die Zeit verging. Der Sommer flammte liber der Stadt. Die nahen Berge des Schwarzwaldes standen blau und glishend im klaren Licht. An den freien Sonntagen wanderte Erler mit einigen Studienfreunden oft das herrliche Dreisamtal hinauf, besuchte das Höllental und den Titisee, erstieg den Feldberg und sah an einem klaren, frühen Silbermorgen auch die gleißende Lichtlette der nahen Alpen. Wie eine gezackte Mauer aus Feuer und Glas standen die Berge am Horizont, der Säntis, der Eiger, der Mond und bie Jungfrau.

Cinmal fuhr er auch an den Rhein, fah das reißende Gletschermasser rinnen, rif sich die Kleider vom Leib, badete im tühlen Strom, kämpfte mit der Strömung, glühte und war folg wie damals als Kind auf den glänzenden Rücken der jungen Pferde. Ein anderer Kaplan, der den Ausflug mitmachte, wagte sich nicht in das Wasser. Er sang unter den hohen, schimmernden. Pappeln ein kleines Wolkslied und bewachte die Kleis der. Als Tobias genug im Wasser getobt hatte, tam er trie-send und tiesatmend an das User, legte sich nach in das Licht und stredte mit so leidenschaftlicher Gebärde die Sände nach der

Sonne, als wolle er sie auf die glühende Erde reisen.
"Herr Kollege", scherzie sein Begleiter, "Herr Adam aus dem Paradies, was meinen Sie wohl, was der Herr Projessor sagen würde, wenn er Sie jetzt sähe? Glauben Sie, er spräche sein Lob aus?

"Das glaube ich kaum," antwortete Lobias, "nein, sicherlich nicht. Ein angehender Doktor der Theologie und nach unter Gottes freier und schöner Sonne! Das ist gar nicht auszubenken!" Der andere lachte.

"Sie haben eine gute Logit, Herr Kollege," sagte er, "aber gegen die Tatsache, dag dort oben Menschen tommen, können Sie weiter nichts porbringen als ihre Kleider. Saben Gie vom Baum

der Erkenntnis gegessen?"
"Ja, habe ich, also rasch in den Habitus!"
Erler zog sich an. Die Leute kamen näher. Die zwei geists lichen Herren erhoben sich und spazierten am User entlang.
"Gelobt sei Jesus Christus!"
"In Ewigkeit, Amen."
Bon der nächsten Bahnstation fuhren die zwei jungen Geistslichen nach Erzihren zurild. Todian hörte Theologie und Welts

lichen nach Freiburg zurild. Tobias hörte Theologie und Welt= geschichte, und arbeitete an seiner Dissertation. Der Sommer verging. Es wurde nun Herbst, die Bäume verssärbten sich, der Wein wurde geerntet, die ersten weißen Nebel tiegen geisterhaft aus den Tälern. Tobias bekam von seinem

Bischof einen Brief, einen sonderbaren Brief. Er lautete: "Da ilber Sie innerhalb und außerhalb des Haufes Klagen laut geworden sind, sehe ich mich veranlaßt, Sie in die Diözese durückzurufen." Schluß. Weiter nichts. Keine Bearündung

Mur ein amtlicher Befehl. Nun mar es aus mit dem Studium, armer kleiner Kaplan. Run war es nichts mit dem Dottor.

Die Berbstnebel stiegen. Die Rader der Gifenbahn, die ihn nach Freiburg trug, hatten gelogen mit ihrem Hammerschlag: "Doktor Tobias, Doktor Tobias." Der Vater, was wird der Vater sagen? Und Carla und Ulitsch? War er nicht vom Leben genug gezeichnet? Sollte er auch noch das Brandmal einer verunglücken Promotion auf der Stirn tragen? Das versächtliche Wartschlagen? ächtliche Matel eines verächtlichen Menichen, der bem Schicfal nicht gewachsen war?

Sein Berg flopfie rasend. Er mar sich teiner Schuld bewußt. Die Brofessoren hatten ihn bis auf den Bralaten gern. In der Studentenverbindung kannte er nur Freunde. Rein, er hatte gearbeitet und gebüffelt, sein Doftormanustript wuchs immer mehr, die Borlesungen über Weltgeschichte begeistern ihn, er kannte sich im Kirchenrecht aus, und nun kam der kalte Schlag völlig unvorbereitet auf sein armes Gesicht. Wer konnte Klage über ihn geführt haben?

Ginen Augenblid bachte er an jenen Sommertag, als er im Rhein gebadet und bann nadt in ber Sonne gelegen haite. Alber bas mar ja Unfinn. Der nadte Leib mar ja feine Glinbe, Auch Michelangelo hatte die Sigtinische Kapelle mit nadten Gestalten ausgemalt. In höchster Erregung eilte er zu dem Leiter bes Kollegiums, zeigte den Brief und bat ben Proflessor, seine

bisherige schriftliche Arbeitsleistung durchzusehen.

Der Prälat hörte die bewegte Klage des Kaplans mit unsgerilhrtem Gesicht an. Er richtete die klaren Augen starr auf den jungen Menschen, spielte mit einem Bleistist auf der Tischsplatte, nahm das Manustript und blätterte darin. Tobias bing mis ein Macklacker am Manustript Das Wicklassen hing, wie ein Angeklagter am Munde des Richters hängt, der ben Spruch verkundet, am Gesicht des lesenden Professors.

"Ja," sagte er dann endlich erstaunt und freundlich, "ich war der Ansicht, Sie hätten bis setzt nichts gearbeitet. Segen Sie die Arbeit fort, vielleicht kann ich noch etwas für Sie tun."

"Herr Professor, ich will mit verstärktem Eifer an die Arbeit gehen." "Ist schon gut, ich werde dem Bischof schreiben und be-

Der Pralat stand auf. Tobias war entlassen. Wie im Taumel lief er durch die Straffen ber Stadt. Zuerst schwantten noch die Saufer, bas Münfter brehte fich wie ein erfterbender Rreifel, bie Erferturmden am Raufhaus ichienen fich langfam ju bewegen, aber endlich nahmen die Dinge und die Gebäude ihre ursprüngliche Gestalt an. Die Menschen liefen nicht mehr mit verzerrten Gesichtern und Gliedmaßen durch die Strafen, ber Bind von den nahen Bergen blies talt, aber es war ein tröstlicher Wind und machte Tobias ganz tlar. Er ging nach Hause und schrieb seinen Bischof und bat um Aufschub der Rückverufung. Er konnte sich nicht verteidigen. Er war ja nicht angeklagt wegen der oder sener Verstöße, aber er legte doch sein ganzes Leid in den ergebenen Brief, seinen Schmerz, seine Hoffnung und auch seinen Stolz. Der Bischof autwortete nicht Er billte sich in Schweigen und in dem antwortete nicht. Er hüllte sich in Schweigen, und in dem Schweigen, das tödlicher war als der schrofffte Tadel, arbeitete

er an seiner Dissertation und sexte es durch, daß er fte icon um Weihnachten einzeichen tonnte.

Der Prälat blieb fühl und freundlich. Bas fummerten thm die Seelenschmerzen eines kleinen Aaplans? Erler war selbst schuld an seinem Unglück. Zuerst die Sacke mit der Promotion, dann die falsche Wahl der Studenkenverbindung und dann das unwürdige Bad im Rhein! Nacht in der Sonne liegen! Spott über seinen Professor! Nein, er liebte den langaufgeschofsenen Hinfesse aus Ostpreußen durchaus nicht. Er selbst, der Bräsat, hatte an den Richas Clage über Todiag Erler gesicht Pralat, hatte an den Bischof Klage über Tobias Erler geführt.

Tag und Nacht hatte Tobias gearbeitet, die drohende Wolke der Abberufung über dem Kopf. Carla hatte einige Male geschrieben, aber ihre Briefe blieben unbeantwortet. Auch dem Bater schickte er teine Post. Sollte er por aller Welt Rlage erheben? Es wäre nur Anklage geworden, Klage und Anklage gegen sich selbst. Er versant oft, während er arbeitete, in Schwer-mut. Gedanken an den Tod quälten ihn. Und als er mit seiner Arbeit fertig mar, schien es, als hätte das Unheil nur dazauf gewartet, um mit neuen Schmerzen über ihn hereinzubrechen. Er wurde frank. Seine Lunge war angegriffen. Ein heftiges Lungenbluten warf ihn nieder.

Tobias ist frank. Die Brust schmerzt, bei starten Anfallen tommt Blut aus dem Mund und schmedt bitter. Das Fieber überfällt den geschwächten Leib. Die Aerzte sind da. Nachtwachen müssen eingelegt werden, und wenn der Kranke aus wirrem Schlaf erwacht, steht er die Lichtspiele der flackernden Kerzen an den weißgetlinchten Wänden. Der Tod ist nicht mehr grauenvoll. Uch, wie selig muß das sein, denkt der Kranke, langausgestrecht im Grabe zu ruhen. Im Grab ist Frieden. Seligkeit. Weltsärm aus der Ferne wird große Harmonie. Sinsmal ist die Schwester Carla auf Besuch. Tobias ist immer noch frank und schwach. Carla weint Ach, wie schön ist es, wenn ein Mensch um den anderen Menschen weint! Carla, liebe Carla! Nein, nein ich sterbe nicht. Nein, nein, ich werde aes Carla! Nein, nein, ich sterbe nicht. Nein, nein, ich werde ge-sund, vollkommen gesund, Schwester, und besuche dich und Ulitschi und das Kind in Berlin? Ja, der Vaier. Und die Multer, denkst du noch an die Mutter, Carla? Sie hat es gut und hustet fein Blut.

Tobias barf wieder aufftehen und in der Wintersonne sigen, die durch die Wälber mandert und glüht von der eifigen Pracht ber verschneiten Berge. Carla ift icon lange wieder in Berlin. Sie hat Wein geschickt und so schöne Sachen zu essen, daß es beinahe eine Sünde ist, wenn sie taumelseicht auf der Junge vergehen. Viele Freunde aus der Verbindung kommen und beluchen den Kranten. Sie bringen garm der Welt mit, Geschichten aus der Vereinigung und von den Professoren. So, so, der Herr Präsat wird "Der Großinquisitor" genannt? Er ist eitel und selbstgefällig? Ach ja, er ist ein Mensch mit allen Fehlern und Schwächen! Er ist schr einsam und verschmächt den Umgang mit ben anberen Professoren und wen er haft, ben lagt er's spüren? Ach, ich habe es ja felbst gespürt, bachte ber Genesende ohne Haß. Er sieht die Welt ohne Schleier.

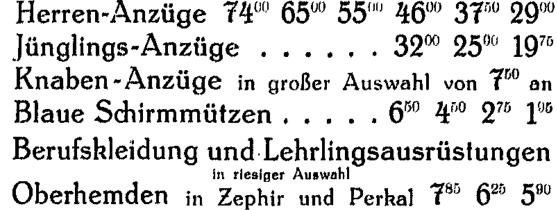
👵 (Forisegung folgt) 🗈



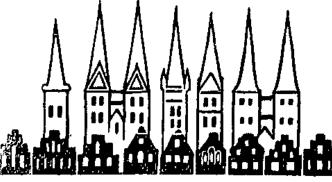


Karl Schulmerich

Mühlenstraße 28



Strickwesten und Pullover . 11^{00} 9^{90} 6^{95} 5^{90} das Haus der guten Qualitäten



Jamaika-Rum-Verschnitt . . . von 2.30 ab reinschmeckend und sehr bekömmlich Weinbrand-Verschnitt von 2.30 ab Feiner Kümmei von 1.90 ab Aquavit (dän. Ari) von 2.10 ab Edel-Liköre in großer Auswahl von 3.00 ab

ohne Glas

Für die Feierlage die gegebene Bezugsquelle

Rotwein . . , . von 1.00 ab Mosel- u. Rheinwein v. 1.40 ab Tarragona . . . von 1.00 ab insel Madeira . von 2.20 ab Samos von 1,30 ab Sherry von 1.40 ab ohne Cilas

Weine und Spirituosen Groß- und Kleinverkauf



garnierten Damen-Hüten sowie Kinder-Hüten

Konfirmandinnen-Hüte in größter Auswahl

Trauringe

Bestecke

Schmucksachen

Armbanduhren

gut und preiswert kaulen Sie immer bei

Otto Lohmeyer Goldschmiedemeister Hüxstraße

35

Exoten

zu bekannt billigen Preisen!

Holstenstraße S

Herren-Artikel

Hüte — Mützen Wäsche - Krawatten Pullover usw.

Louis Grafi Holstenstraße 20 (E.S.P.-Diele)

Kaufen Sie im Spezialgeschäft



Inh. G. Schneider

Gelbelplatz 6

Autor. Electrola-Verkaufsst.,

Wilh. Dresen

Mühlenstraße 30/32

Das Spezialhaus

Oefen, Herde, Gruden, Gasapparate

Die Spezialwerkstatt

Kachelöfen-Neubau und Umbau Reparaturen und Ofenreinigung

> Gaskocher 10 Raten



Joh. Heinr. Meier Holstenstraße 11

GAG Möbel-Werkstätten GAG

Poistermöbe.

Dekorationen

Herrenzimmer - Speisezimmer - Schlafzimmer - Küchenmöbel

Erstklassige, preiswerte



eigene Ausführung

Verkaul lindet an jedermann statt

deleuchtungskörpe:

Mühlenstraße 37 - Telephon 23 453 54

H. Hornbogen

das anerkannie und leisiungsfähige Spezialgeschäff für Strümpfe - Schlüpfer - Unterzeuge - Westen Königsfraße 71 bei der Hüxsfraße

gewährleistet Ihnen bei großer Auswahl einen guten und billigen Einkauf

Letter Schultag!

Der lette Schultag!

Wieviel Freude loft ber Gedante bei allen vormarisftrebenden Rindern aus! Sinaus ins Leben! heißt es. Ein Biel ist erreicht. Die Schule, die auch in ihrer fortschrittlichsten Form nicht ohne jeden Zwang arbeiten tann, ift nun gludlich zu Ende.

Und bann die Neugier! Wie es wohl im Kontor, im Gefcaft, beim Meifter, in ber Fabrit fein mirb? - Gie tonnen bie Beit nicht abwarten, bort angutreten.

Aber auch andere Gedanken tauchen am legten Schultage Gedanten des Abschieds. Manche find acht Jahre und länger mit ihren Kameraden zusammen gewesen. Täglich, alle bie Jahre hindurch. Wieviel Freude und Leid haben fie gufammen geteilt, wieviel Dummheiten gufammen gemacht! Und nun heißt es "Auseinandergeben", denn die Wege laufen jest in verschiebenen Richtungen.

Und manche Rinder benten auch an den Abichied von ihren Befrern, namentlich bann, wenn fie mußten, bag fie mit allen ihren Unliegen ftets Berftandnis fanden.

Aber fie fprechen davon nicht viel und nicht gern. Sie mochten auch lieber teine Trane feben laffen, denn fie find boch jest auf einmal fo groß, so erwachsen. Und innertich flihlen sie sich boch noch so tlein und haben immer wieder Augst davor, bag man fle draugen noch wie Kinder anfehen und fie nicht ernftnehmen wirb.

Es ist boch ein merkwürdiges Ding, so plöglich aus ber

Soule zu tommen. Morgens trifft man nod; einmal die lieben Bekannten und Freunde auf dem Schulwege. Manchen fieht man die erzwungene Würde förmlich an. Da möchten einige Jüngere noch jum Spielen und Toben loden. Das geht doch nicht! — Das heißt, lange tonnen bie meiften nicht widerstehen, und bann machen

fie boch noch einmal mit. Und in der Schule? — Alles anders als sonst!

So feierlich, peinlich feierlich. Da splirt man wieder so ein heimliches Würgen im Salfe und wünscht sich bas Ende herbei. Aber auch diefe lette Feier in der Schule geht zu Ende.

Gute Wünsche sind ce, die der Schulleiter den Abschied: nehmenden mit auf den Weg gibt. Dann ein Lied.

Sändedrlide. Abschiedsworte. Sinaus!

So, bas ist gewesen! Merkwiirdig, wie lang ber Tag wird. Man weiß nichts Rechtes au beginnen.

Es fehlt irgend etwas. Ift es die Schule mit ihren Pflichten?

Das ist nun wirklich aus und kommt nicht wieder.

Aber die Schule bes Lebens beginnt.

Bur die allermeisten viel, viel härter als die Schule, die hinter ihnen liegt.

Doch Bangemachen gilt nicht!

Offen liegt das Leben, das große schöne Leben, vor ihnen. Alle versprechen sich Erfolg. Haltet den Glauben daran seft. Letten Endes liegt bei euch allein die Entscheidung, Neder ist seines Glüdes Schmied!

Aber ohne Arbeit, ohne Ausdauer, ohne Fleiß hat noch feiner es zu etwas gebracht. Das werden Eltern und Lehrer euch am letten Schultage fagen.

Das sind Tatsachen, die ihr nicht vergessen dürft, die ihr

bebergigen mußt, wenn ihr Erfolg haben wollt.

Und den munichen euch alle eure Freunde am letten Schul-

Sprechchor und Reichstagswahl

In Liibed besteht seit einigen Jahren ber "Proletarische Sprechchor", ber es fich dur Aufgabe gemacht bat, bie Werte unferer Arbeiterbichter - Chore und Dramen - bei ben Feiern ber Arbeiterschaft aufzuführen. Der Sprechchor ift bas Lieb ber Masse, das den Zielen des Sozialismus und dem gemeinschafte lichen Kampfe des Proletariats fünstlerischen Ausdruck verleiht. Doch darüber hinaus ift ber Sprechchor ein Propaganda. und Agitationsmittel für unfere Partei. - In den nachften Wochen beginnt ber Wahltampf. Da muffen bie tragen Geifter aufgerüttelt und bie Idec bes Sogialismus muß lebendig werben. Wir wollen ein Chorwert aufführen, das unfer Dichter Bruno Schönlant eigens zur Reichstagswahl geschrieben fat. In biefer "Sprechhor-Revue", betitelt "Rote Wahl", treten in bunter Reihenfolge die einzelnen altuellen politischen Erscheinungen auf. Die Gemeinheiten bes Bürgerblods, die Lügen ber Marg- und Reudell-Gemeinschaft werden gegeißelt, daß es eine Art hat. Diese Wahrheiten milfen in allen Wahlversammlungen ber Masse nur so um die Ohren fnallen. Um dieses Wert wirfungs. voll zu gestalten, bedarf es neben ben bisherigen Mitgliedern der Mitarbeit weiterer Kreife. Alle Genoffen, Frauen und Manner, die dafür Interesse zeigen, werden gebeten, sich am Freitag, dem 30. Marz, abends 8 Uhr im Gewertschaftshaus, Bimmer 9, einzufinden. Besonders richten wir an die Mitglieber ber gewertschaftlichen Jugendverbande und ber Arbeiterjugend die Aufforderung, sich baran zu beteiligen. Die Uebungsftunden finden jeden Freitag im Gewertschaftshaus ftatt. Die bisherigen Sprechchor-Mitglieder muffen die Chorwerke "Tag bes Profetarits" und "Guropa" mitbringen.

Achtung Betriebsräte!

Das Ergebnis ber Betrieberatsmahlen ift unter Angabe bes Namens, ber Wohnung, ber Wewerfichaft und ber Betriebendreffe der Gemählten bem Sefretarit bes 21968, umgehend mitgus Der Borftand bes Ortsausschuffes des ADGB. tellen.

Dürerfeier für die Libeder Schuljugend. Im Auftrage ber Oberfchulbehorde veraustaltete Museumsbiretior Dr. Deise am Mitiwoch vormittag eine Feier, die dem großen Meister Dürer, dessen 400. Todestag am 6. April wiederkehrt, gewidmet war. Hervorragend mitgewirkt haben bei dieser Feier die libedische Singschule unter Leitung des Organisten Fen, sowie des Colstegium musicum der staatlichen Lehranstalten Plon (Leitung: Obermufitlehrer Ebgar Rabich). Bürgermeifter Genoffe Q 6. wigt hielt eine lurze Begrüfzungsansprache, in der er auf die Ewigkeitswerte in Dürers Schaffen hinwies. Dürer habe das

zum Wahikampf

Parteigenossinnen und Parteigenossen i

Der Wahltampf beginnt. Unfere Gegner werben gewaltige Unftrengungen machen, um ben machjenben Einssuh ber Sozialdemofratie zu dämmen. Es foll ihnen nicht gelingen. Jeder Parteigenoffe muß tats fräftig in den Wahlkampf eingreifen. Um ben Rampf erfolgreich führen ju tonnen, und ben Sieg ju erringen, muß Munition beichafft werben. Der Parteivorstand hat beichloffen, Sammelliften herauszugeben für Die Betriebe. Weiter werben unsere Raffierer, Diftrittoführer, Bezirtoführer und tätigen Genoffen Marten mit bem Bildnis unferer alten Barteiführer jum Breife von 20 Bf. anbieten. Wir bitten, von bem Unfauf Diefer Marten regen Webrauch ju machen. In febem Betrieb und auf jeder Bauftelle muß unbedingt eine Sammellifte zirkulieren. Geldipenden tonnen auch auf unfer Ronto bei ber Bantabteilung GUG., Ronigstrage 108, für den Rampffonds eingezahlt werden.

Der Parteivorstand

große Berdienst, beim Seranfluten ber neuen umfürzenben 3been, die bas Mittelalter begraben haben, eine gang eigene beutsche Form für biefen neuen Geift gefunden zu haben. Er habe die alten Formen gesprengt, aber bas Unvergängliche und ewig Gultige ber voraufgegangenen Enimidlungsperiode bennoch bewahrt und dadurch die deuische Kunft zu erhöhtem Reichtum geführt. Sein Name klinge weit über Deutschland hinaus. Er gehöre nicht nur uns, sondern der ganzen Welt. Möge diese Beranstaltung ihren Zwed, die Jugend für das Schöne und sur einen Meister in seinem Reiche ju gewinnen und ju begeistern, in vollem Mage erfüllen. Gerr Museumsbirettor Dr. Seife hielt bann einen Bortrag über Dureres Leben und Runft, bem eine Reihe Lichtbilder gur Erläuterung der Geier folgten. Die Gefangs- und Instrumentalvortrage bildeten einen ftimmungs-vollen Teil ber Feier.

Seefliegerprufung. Die in den Tagen vom 23, bis 27, März auf ber hiefigen Scejahrifchule abgehaltene erfte nautifche Priiauf der hiesigen Scelabrischule abgehaltene erste nautische Prüssung sür Seeflieger auf großer Luftsahrt wurde von solgenden Herren bestanden: I. H. Blankenburg aus Bremen, F. A. Gundlissinger aus Stettin, C. F. Hense aus Lübed, C. M. S. Johanny aus Köln (gut), J. J. Kaspar aus Landshut (gut), F. J. M. Kiesiner aus Berlin, F. C. Kuring aus Berlin (gut), W. E. H. Langanke aus Dresden, R. Lissan aus Ravensbrüd bei Fürstensberg (gut), F. H. Ludwig aus Lübed (gut), E. F. R. R. H. H. von Manteussel aus Freiburg i. Br., H. Merz aus Spandau, M. F. B. E. L. Mutschow aus Güstrow (gut), H. Schäfer aus Dresden (gut), E. Schleburg aus München, F. D. Simon aus Desjau (gut), J. E. A. H. H. v. Studnig aus Stepnig (gut). Das Präsdiat "mit Auszeichnung bestanden" erhielten die Herren p. Maus bitat "mit Auszeichnung bestanden" erhielten bie Berren v. Manteuffel und Mera.

Beichtuffe bes Bürgerausichuffes. Der Bargerausichuß erteilte in feiner Sigung am Montag folgenden Antragen feine Mitgenehmigung: 1. Erwerb einer Lanbfläche in Kudnig zweds Berrichtung einer Klaranlage (1000 Mt.). 2. Bertauf des Sans sertantung einet Kturintuge (1666) Mt.). 2. Vertauf des Handenbaumer Landstraße 1 (8500 Mt.). 3. Antauf des Grundstücks Jiegelstraße 26/26a (8000 Mt.). 4. Entschädigung für Liertörperbeseitigung (2040 Mt.). 5. Schaffung neuer Näume in der Allgemeinen Foribildungsschule sür Mädchen (1500 Mt.). 6. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an der Einmlindung der Wasenisstraße in die Rayeburger Allee (900 Mt.). 7. Einbau wirder automatischen Formstraßerung im Dienstrahäuse Union einer automatischen Fernsprechanlage im Dienstgebaube Unter-trave 104. 8. Bertauf bes Grundstlicks Marliftrage 64 (10 Mf. pro Quadraimeter). 9. Erwerb von Landereien in St. Lorenge Sub (6786 Mt.).

Festwortrag über die Runft Albrecht Durers. Anläflich bes 400jahrigen Lobestages Durers wird Prosessor Dr. Gustav Pauli, der bekannte Direktor der Hamburger Kunsthalle, Don-nerstag abend um 8 Uhr in der Ausa des Johanneums einen Lichtbildervortrag halten über die Kunst Albrecht Dürers. Pro-fessor Pauli gehört zu den bekanntesten Dürer-Forschern, der selbst wesentliche Reusenidedungen gemacht hat und sich namentlich um die Chronologie des graphischen Wertes große Berdienste erworben hat. Der Bortragsabend ift gedacht als Abichluß ber vorbereitenden Gerie über "Dürers tünftlerische Umwelt", die Mujeumsdireltor Dr. Beise in der vorigen Woche beendei hat. Der Festabend wird veranstaltet von der Oberschulbehörde ge-meinsam mit der Overbed-Gesellschaft und dem Verein von Runftfreunden.

pb. Ein ichwerer Junge. Wie berichtet, ift es gelungen, die drei Tater gu ermitteln und festzunehmen, die vor einigen Tagen in einen Berkaufsladen in der Fischergrube ein: gebrochen maren und dort Bigarren, Schofolade ufm, gestohlen hatten. Mit ihnen hatte sich der Erkennungsdienst beschäftigt, ber nunmehr bem einen der Tater an der Sand der Fingerabdruckregistratur nachweisen konnte, daß er auch bei dem Einbruchsdiebstahl zum 25. v. Mis. beteiligt war, der in einem hiesigen Lichtspieltheater ausgeführt wurde und bei dem den Tätern nach dem Aufbrechen eines Berkaufsstandes ebenfalls Schololade und Zigaretten in die Hände ges

pb. Das verlassene Auto. Auf ber Siemser Landstraße wurde ein blau gestrichenes, geschlossenes Kleinautomobil, Marke Sanomag, mit der Polizeinummer IP 56 123 und der Motornummer 6475 aufgefunden, welches dem Vernehmen nach schon einen gan-zen Ing unbeaufsichtigt gestanden hatte. Das Auto wurde vor-läufig polizeilich sichergestellt. Der rechtmäßige Eigentümer wird erlucht, fich im Bureau ber Kriminalpolizei zu melden.

pb. Gartenbiebstahl. Aus einer Garinerei in der Mois-linger Allee wurden 12 Stud Spalierapfelbaume und ein fleiner Apfelfartonbaum gestohlen.

Timm Rröger

Zuscinem 10. Tobestage am 30. März

Weite Seideflächen, dunkle, unheimliche Moore. Strohgededte gachwerthäuser, große, steinerne Bacöfen, gewaltige Scheunen und Ställe. Kleine Waldungen, weite grüne Wiesen, durch die sich ein Ried, ein Wasser schlängelte, mit Schilf und Rohr umrandet - das war Schleswig = Solstein vor einem halben Jahr= hundert. Ueber der weiten Ebene spannte die Einsamkeit ihre Hügel aus, und aus den weißen, dampsenden Nebeln, die allsabendlich aus Sumpf und Moor ausstiegen, lösten sich altvertraute Sagengestalten der Vorzeit: der "Schimme Lreiter", der aufschäumendem Rosse in Sturmesnächten über Land ritt, die Unterströßsen, die jeden Menschen, der unbesugt ihr Neich betrat, zu sich hinabzogen, geheimnisvolle Nieds und Nebelgestalten, aus Wasser und Lust und dem unerschöplichen Spiel der Phantasie gewoben. Gestalten und Schöpfungen dieser herben, einsamen, an fernen Horizonten zerkließenden Natur waren auch die Menschen, die hier auswuchsen und starben: Bauern auf eigener Scholle, die seit Jahrhunderten von Geschlecht zu Geschlecht versetht wurde und, die zu erhalten und zu vergrößern. Lebensziel erbt wurde und, die zu erhalten und zu vergrößern, Lebensziel und Lebenszweck bedeutete. Scholle und Hof waren der Mittelspunkt des Daseins. Um der Scholle und um des Hoses willen lohnte es sich, geboren zu sein, zu freien und Kinder zu erzeugen, von früh bis spät zu schaffen und zu wirken.

Seute haben sich Technit und Industrie auch dieser stillen Welt bemächtigt. Wo einst alte Windmühlen ihre Arme ausbreiteten, da pumven und surren und rassell jeht rauschende Dampsschöpswerte. Immer weiter wird die Einsamkeit zurücketrieben. Die großen Moore werden urbar gemacht, die weiten Beideslächen müssen bebauten Feldern weichen, und wo früher steine Waldungen und stille Sumpswiesen in den Tag hinein tröumten de breiten sich beute Kahritan und Arkeiterträumten, da breiten sich heute Fabriten und Arbeiter= borfer aus. Aber diese langsam verklingende Welt, die bald gang von der Grofftadtkultur und dem Maschinenzeitalter aufgelogen sein wird, kann niemals vergessen werden. Ein Dichter und Gestalter, ein Sohn dieser Landschaft, hat alles festgehalten. Aus den Werken Timm Krögers steigt das alte Holstenland in seiner unvergleichlichen, unberührten Eigenart, in dem Stim-mungsgehalt seiner landschaftlichen Schönheit unverblaßt und unvergänglich empor.

Nur ein Eigenbrötler, ein Ginsamer, ein Mensch vom Schlage Timm Krögers tonnte fich fo in feiner Beimat verewigen. Geine Persönlichkeit gleicht den alten Sagengestalten, die aus der Landschaft geboren waren und wieder in die Landschaft zurücksanken; fie ift wie einer jener bodenständigen, genügsamen Gichen- und Birtenbaume, die nur in ber norddeutschen Ebene, in die ernften, herben und doch so weichen Linien des Tieflandes hineinpassen. Wenn man sich in die Novellen Timm Krögers versenkt, so versgißt man, daß ihr Verfasser ein Recht san walt war, der sast vier Jahrzehnte lang seinem nüchternen Alltagsberuse nachzing. Die nüchterne Notwendigkeit des Lebens hatte dem Dichter ein verhillendes Gewand übergestreift. Aber als feine Zeit getommen war, ba lofte fich die Hille und Timm Kröger murde wieder, was er im Grunde feiner Natur ftets gemejen mar: Der Solfte, ber

Sohn seiner Heimat. Bild auf Bild, Erinnerung auf Erinnerung steigen in ihm empor und verbinden sich mit unmittelbarer Gegenwart. Seine Rindheit in dem behäbigen, mohlhabenden und doch fo sparfam bemirtschafteten Sofe wird mach, und eine Fulle von Gestalten, Angehörige, Gefinde, Freunde, bie verschiedenften Inpen Niederbeutschlands umschweben und drängen nach dichterischer Wieders gabe. In "Sturm und Stille", diesem kleinen, seinen Meisterwert, ersteht das strohgedeckte Bauernhaus mit der alten Eiche vor seinen Fenstern, und in den niederen, einfachen Räumen sinnen und hoffen und wirten die wohlvertrauten Menschen, worts farg, treu und zuverlässig, nüchtern und berechnend, wenn es um den Hof geht, ungewohnt, ihr Gefühlsleben zu äußern. Da wird, wie im "Wegzoll", der ingrimmige Streit zwischen den beiden Nachbarn, dem prozesslächtigen Zollwirt Peter Holling und dem ruhigen, hilfsbereiten Hans Rohwer, laut und lebens dig; und um sie gruppiert sich das ganze dörfliche Treiben mit feinen Sorgen und Freuden, seinen Aflichten und Streitigkeiten. Da ist auch das gurgelnde, unheimliche, schwankende Moor, das dem Menschen höse Gedanken einflößt und ihn zum Mörder machen will. Da ist alles Sputhasie, Unerklärliche, Seltsame, das man nur traumhast ahnen, jedoch nicht begreisen kann. Dort liegen weiche Nebelschwaden, seuchte, weiße Wolkengerinsel über den Wiesen und hier, wo der Nebel am dicken und undurchdrings lichsten ist, steht Hans Paulsen, die wundervolle Gestalt aus der "Alten Truhe". In dieser wohligen, tröstenden Einsams befinden sich etwa 55 leit geht die "Gleichung in ihm auf, die in jedes Menschen Brust dem Handelsminister nach Lösung sucht". Die Nähe des geheimnisvollen Elements verseinem Privatmannt

Rohwer im Halbschlafe seinen Widersacher in Todesgefahr erblidte, fo fieht Sans Baulfen in nebelhafter Ferne fich felbit und

seinen Bruder verfohnt der Mutter entgegenschreiten. Timm Kröger malt seine Gestalten und seine Stimmungs-bilder mit bewußter, stilisierter Kunst, liebevoll und ruhig, ohne Hast. Er malt sie aus seiner Freude am Gestalten heraus, aus seiner Liebe zum Bodenständigen, Bauernhaften, aus dem Drange, ber Heimat wiederzugeben, was fie ihm schenkte. Aus der Seimat aber wächst er durch seine Kunst hinüber in das Reich des alls gemein Menschlichen, das sonst nicht an Ori und Zeit gebunden ist. Aus dem Heimatdichter wird ein "Bruder in der Ferne und ein Freund im Lärm der Welt", wie ihn Ludwig Fin ah einmal nennt. Die unvergleichlichen Werte der Krögerschen Kunst werden Bestandteile ber deutschen Kultur bleiben, solange Milhelm Raabe und Theodor Storm zu uns sprechen werden, solange uns die Musik von Johannes Brahms eiwas zu sagen hat. Dr. E. Möbus

Derständigung auf Rangierbahnhöfen

STK Die neuere Entwidlung geht dazu über, auf größerer Rangierbahnhöfen Funt-Ginrichtungen zu ichaffen, die dazu dienen, daß der Rangiermeifter mit bem Lotomotipführer ftandig fprechen fann, fo daß alle andere Signalgebung überfluffig wird. prechen kann, so daß alle andere Signalgevung uverstussig wird. Der Laie macht sich kaum einen Begriff davon, wie außerordents lich umfangreich das Verschiebegeschäft bei den Bahnen ist, wie namentlich in großen Anlagen die Uebersicht über das rollende Material, über die vorhandenen Geleise, über die fahrplanzmäßigen Belegungen derselben usw. schwierig ist. Eine Vereintschung im Signalwesen, die Möglichkeit ununterbrochener mündzlicher Berständigung, bedeutet daher einen großen Forischritt. Sine Versuchsanlage in BerlinzPankow ergab vorzügliche Erzstolgen. Die Antenne geht über die ganze Länge der Rangiers folge. Die Antenne geht über die gange Lange der Rangierlotomotive, der Führer hat eine moderne Lautsprecheranlage, tann aber (wie der Rundfuntteilnehmer) feinerfeits feine Rachrichten an die Gendestelle übermitteln. Das icheint mir hier ein Mangel zu sein.

STK Amerifas Luftwerfehr. In den Bereinigten Staaten befinden sich etwa 559 Flughäfen, davon gehören 289 Kommunen, 184 Erwerbsgesellschaften, 81 Militär und Marine, und je einer dem Handelsministerium, dem Landwirtschaftsministerium — und

Das Geheimnis der norddeutschen Moore

Eine ganze turze Melbung über bas Auffinden einer Moorleiche in ber Gegend von Dithmarschen in Schleswigs Holstein, die dieser Tage in einem Teile der norddeutschen Lokalspresse zu lesen war, wedt das Interesse an den disherinen spunnen dieser Art, da sie einen hochinteressanten, aber auch zugleich schauerlichen Einblich und Ausschlaft über die Wethoden ver

Bollsjuftig im tiefen Altertum vermitteln.

Die erste Moorleiche wurde im Meerhuser Moor, in der Nühe des einstigen Alosters Bernuthoseld aufgesunden. Bauern sanden beim Torssiechen das Skelett einer Frau, außer diesem, das durch das Moorwasser seiner Kaltbestandielle entzogen, sehr porso war, sand man aber auch Aleidungostische, die um so besser konserviert waren. Die Leiche trua Schühe an den Kilken, ein Kleid von starkem, gemustertem Gewebe und ein kunstvoll gesundenes Halstuch. Die Lage des Skeletts war eine ausgestrecke. Wie war diese Leiche ins Moor gekommen? Geologen von Ruf schätzen ihr Alter auf 1600–1600 Jahrel Wan nimmt aus der Uebereinstimmung der Lage, der Aleidung, und von der Tatsache ausgehend, dass saste ließer gefundenen Moorseichen Frauen waren, an, dass Frauen, die Chebruch oder sonstige Verbrechen begangen hatten, sebendig im Moor vergraben wurden!

Ein weiterer beachtlicher Leichenfund wurde im Seemoor bei Damendorf vor Jahren gemacht. Auch die Leiche wies Schuhe, kalt ohne Sohlen, aber an den Schäften hervorragend verziert, an den Filsen auf, wie diese Feintellung bei üben eine her gesundenen Moorleichen, 54 an der Jahl, gemacht wurde. Warum aber trugen diese Opfer einer graufamen Vollzjustz und eines fürchterlichen Strafgerichts diese Schuhe an den Filsken? Die heutigen Bewohner der Marschaegenden wollen wissen, daß ihre Vorsahren damit einem Kultus dienten, da Sumpf und Moor für die Gaben, die man den Göttern weihte, bevorzugte

Orie waren.

Im Hingstmoor bei Brammer wurde eine nackte Leiche in knieender Stellung mit übereinandergeschlagenen Füßen, die rechte Hand über den Nacken, die linke am Halfe, aufgefunden. Um Arme und Hals war ein aus Birchens und Eichenzweigen gedrehtes Seil gewunden An den Imeigen saß noch Lauv. Las Holz war deutlich zu erkennen, anscheinend waren auch die Beine über den Füßen geknebelt gewesen. Im ersten Augenblick glaubte man es mit einer weiblichen Leiche zu kun zu haben, sedoch zeigte sich, daß die Leiche männlichen Geschlechts war, vielleicht 30s bis 40jährig. Außer drei eiwa 20 bis 25 Pfund schweren Feldsteinen und den zusammengedrehten Ruten konnte man nichts bei der Leiche entdeden.

Wie lange der Mensch da unten gelegen haben mag, wer weiß es? Einen blassen Anhalt gibt uns nur das Moor. Es dürste vielleicht bekannt sein, daß beim Torsstechen stets eine Bank stehenbleibt, um das Wasser aus der in Anstich genommes nen Stelle zurückzuhalten. Daß in den Kuhlen nach hundert und abermals hundert Jahren sich wieder Torf bisdet, ist auch beskannt. In solch einer, wohl tausend und mehr Jahre alten Schicht

fand man bie Leiche.

Ein Schauber burchriefelte die Torsstechenden, wie sie da unten im pechschwarzen Moor den Fuss eines Menschen fanden. Unter Aussicht der Behörde wurde der Fund nach zwei Tagen freigelegt; jest ist er dem Museum in Verlin überwiesen worden.

Vom Film

100 000 Bilber in ber Sefunbe!

Eine der bedeutendsten Erfindungen auf dem Gebiete der Filmiechnik ist die Zeitlupe, auch Zeitdehner genannt. Mit ihrer Hilse ist es möglich, Aufnahmen beliebig zu "dehnen", so daß Dinge des täglichen Lebens, die sonst dem menschlichen Auge nur schwer oder überhaupt nicht wahrnehmbar sind, im Bilde festgehalten werden können. Es sei hier nur an die von den Wochenschauen her bekannten Aufnahmen von Pferderennen und Sportereignissen aller Art, sliegende Bögel usw. erinnert.

Ueber diesen Zeitdehner, seinen Bau und seine Anwendung hielt in diesen Tagen Ingenieur Thun in der Deutschen Kinostechnischen Gesellschaft in Berlin einen besehrenden Bortrag, aus dem Einzelheiten auch die Oeffentlichkeit interessieren dürften. Die Anwendung der Zeitlupe ersolgt volltommen verschiedenartig. Während sür einfache Personens und Tieraufnahmen etwa 200 Bilder pro Sekunde ausreichen, um den bestreffenden Borgang genau zu verdeutlichen, wird für technische oder physikalische Dinge eine bedeutend höhere Bildzahl benötigt. Kür Kräsmaschinen zum Beispiel nimmt man 1000 Bilder pro Sekunde an, für Aufnahmen beim Schleifen sogar 20 000. Bessonders die Textils und ElektrosBranche beanspruchen bei der Kompliziertheit und Schnelligkeit ihres maschinellen Betriebes

fehr hohe Zahlen.

Bis vor kurzem war es nicht möglich, auch nur annähernd derartig hohe Geschwindigkeiten, die die Kamera bei diesen Aufsnahmen benötigte, zu erreichen. Erst die neuesten Apparate, wie die Ernemann-Zeitlupe und der Arkania-Zeitdehner, bestiedigen die Ansprüche einigermaßen. Eine besondere Schnelligkeit aber ergeben die sogenannten "Funken-Zeitdehner". Der neueste Apparat von Geheimrat Kranz soll dis zu 100000 Bils dern in der Sekunde erzielen, eine Geschwindigkeit, die nur dadurch erreicht werden kann, daß die Filmtrommel auf mehrere Meter vergrößert, das Bild selbst auf 1,4 Millimeter verssseinert wird. Wichtig ist selbstverständlich dabei, daß die Funslen start abgekühlt werden. Nach den Berechnungen Thuns ist es unter Umständen möglich, auf eine so hohe Bildzahl zu kommen, daß sich im Film eine Sekunde auf mehrere Stunden ausbehnen läßt: eine wunderbare, sast unbegrenzte Möglichseit der modernen Filmtechnik.

Der gröhte amerikanische Filmtheater-Konzern. Die amerikanische Fox-Geschlichaft hat den gesamten Weit-Coast-Theatre-Ronzern ausgekaust und 145 Funkelstein= und Ruben-Lichtspielhäuser ihrem Theaterbesich einverleibt. Damit besicht die Firma Kox jest im ganzen 475 amerikanische Lichtspieltheater. Die Paxamount=Gesellschaft verfügt nur über 370. Universal al über 300 und Metro-Goldwyn über 150 Kinos. Nur die Firma Reith=Albee-Orpheum. die mit de Millezusammengeschlosen ist, besicht etwa 500 Lichtspieltheater. Da jedoch die 270 Lichtspielthäuser des First-National-Konzerns ebenfalls unter die Kontrolle von Kox überaehen sollen, so nimmt diese Gesellschaft augenblicklich in der amerikanischen Film-industrie eine bedeutende Vorrangstellung ein.

Borer-Milliardäre

Bon Tropor C. Wignall

Von fünfzig jungen Leuten, die sich heutzutage dem Berufsfaustkämpsertum widmen, darf höchstens einer hoffen, davon leben zu können, trozdem die Börsen größer sind als je zuvor, die Zuschauerzahlen höher, das Interesse ausgesprochener und anhaltender. Die Aussicht, daß ein Anfänger dabei ein Vermögen macht, liegt 200: 1 gegen ihn. Es gibt kein Beispiel daßür, daß ein Neuling eine Meisterschaft oder einen annähernd gleichwerstigen Kampf gewann.

Schriftsteller beschreiben gern, wie ein Ansänger durch die Seile klettert, allen Anwesenden absolut unbekannt und so unexsahren, daß er nicht einmal recht weik, wie ein Handtuch zugeschnützt wird und der dann in den ersten paar Minuten einen Titel gewinnt, indem er den verachtungsvollen Titelhalter ganz

Neues aus aller Welt

Lynchjustiz im Monnenkloster

Schurtifche Robeit von Chriftenmenichen

Der "Einbruch" in das Nonnenfloster Lauterach bei Bresgenz, bei dem der Eindringling, ein 25 Jahre alter Eisensbahner, sein Leben einbühte, hat nun eine übersraschende Auftlärung gefunden und zugleich ein trauriges Bild einer verklerikalisterien Boltsbestie enthällt.

Lediglich die Absicht hatte, eine ihm in Liebe zugetane junge Nonne heimlich zu besuchen, wosür er den einzig möglichen Weg durch das Fenster wählte. Die Oberin des Klosters hatte aler vorher schon Lunte gerochen, wechselte der Jungen Konne eine alse den feurigen Romeo empfing. Sie schlug Lärm, alsbald läntete die Sturmglode des Klosters und als erster drang der Obmann der kleikalen Heimwehr mit gezogenem Nevolver ins Kloster ein. Als er im Gang einen Wann im Handgemenge mit zwei Romen erblicke, schosser, der mit einem Bauchs und zwei Arnstschliffen zusammenstürzte. Diese Ueberwältigung war keine Heldentai, da der junge Eisenbahner völlig undewaffnet war und sicher auch ohne die tödlichen Schüsse an der Flucht hätte gehindert werden können.

Inzwischen waren weitere Dorfbewohner herbeisgeeilt, und was sich nun abspielte, hatte mit Silfeleistung wahrshaftig nichts mehr zu inn. Mit unbändiger Noheit wurde von allen Seiten auf den am Boden liegenden Schwerverletzen einsgeschlagen, er wurde brutal mihhandelt und schließlich an den Küsen aus dem Aloster hinausgeschleist. Dann gelang es einigen verständigen Leuten, die rasend gewordenen Alosterrächer von ihrem Opser abzubringen und es hinter den Mauern des Armenhauses vor der Meute zu schlieben. Aber es war zu spät, der arme Kerl starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Bregenzer Spital an den Folgen der an ihm verübten Lynch just z. Zu spät auch erkannte man, daß es sich um den Sohn eines frommen Alosternachbarn handelte, der selbst Mitglied des christlichen Arbeitervereins war.

Das Erbbeben in Norditalien

hat große Berwüstungen angerichtet. Die Erdstöße in Friaul dauerten mehr als zehn Sekunden und hatten den Einsturz zahlreicher Häuser zur Folge. Außer 12 Getöteten sind über 50 Schwerverlecht este seltgestellt worden. Die Bewölkerung von Friaul brachte die Nacht zum Mittwoch im Freien zu, da man mit Wiederholungen des Bedeus rechnete. Auch im Arginostal sind mehrere Personen durch Einstürze schwer verleht worden. Das Jentrum des Bedeus, das auch in Pragund Wien deutlich verspiert wurde, besand sich in der Gegend nördlich von Udine am Abhange der Karnischen Alpen. In Cavazzo-Carnico sind drei Personen getötet und elf verleht worden; 12 Häuser stürzten ein, die übrigen sind unbewohndar geworden. Die Land sier hen weisen große Risse aus. In San Florino zählt man zwei Tote und mehrere Berlehte, in Chiacis zwei Tote, in Busen drei Tote. In Tolmein ist sast ein Drittel aller Hüch das Krantenhaus von Tolmein mußte von den Insassen. Auch das Krantenhaus von Tolmein mußte von den Insassen.

Die Chetragöbie im Friseurlaben

Ein Gattenmordprozest begann am Dienstag vor dem Bere liner Schwurgericht. Angeklagt ist der 37jährige Frisenr Walter Dittmer, dem zur Last gelegt wird, in der Nacht zum 2. August vorigen Jahres in seinem Friseurladen vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung durch Erstiden den Tod seiner Ehefrau herbeigeführt zu haben.

Ditimer hat ursprünglich seine Tat gestanden, behauptet aber jetzt, in Notwehr gehandelt zu haben. Er war bereits zweimal verheiratet, bevor er die von ihm geiötete Frau seinealverte. Alle Ehen waren sehr unglücklich. Seine erste Frau schrieb in ihrer Berzweislung an ihre Mutier: "Hole mich hier heraus oder ich nehme mir das Leben." Als die Mutier ihr Kind zurückahm, war das früher blühende Mädch en vollkommen abgemergelt; es verstarb surze Zeit snäter. Seine zweite Frau schlug der Angeslagte bereits den zweiten Tag nach der Eheschliehung; Streitigkeiten waren auch in dieser Ehe an der Tagesordnung. Schließlich schlug der Friseur seiner Frau das Nasenbeim. Siehe Schließlich schug ber Friseur seiner Frau das Nasenbeim sein. Diese Ehe wurde später geschieden. Seine dritte Frau lernte Dittmer auf Grund einer Heiratsosserierte kennen. Sie brachte soviel Geld mit in die Ehe, daß beide ein Friseurgeschäft einrichten konnten. Juerst ging alles gut, dann wurde die Frau etsersüchtig, da sie annahm, daß ihr Mann sich mit den welblichen Angestellsten abzab. Das Berhältnis der Gatten wurde immer gespannter. Eines Tages sam der Angeslagte dazu, wie seine Frau die Mutier seines Lehrmädigens vor ihm warnte und ihr riet, das Mädchen auf der Stelle sortzunehmen. Um nächsten Tages sand die Kolizei die Frau des Angeslagten mit Schnitiwunden am Hale erwärgt im Beit aus. Am Abend desselben Tages stellte sich Dittmer nach langem Umheritren der Kolizei. Rach der Ungabe des Angeslagten war zwischen den Ehegatten in der kraglichen Racht ein neuer heftiger Streit entstanden, in desse will er ein Rasht ein neuer heftiger Streit entstanden, in desse will er ein Rasht ein neuer heftiger Streit entstanden, in desse worfen und ihr Mund und Nase zugedrückt haben. Zu der Berhandlung sind 20 Zeugen und drei Sachverständige geladen.

Das siebenfährige Martyrium einer Che

wurde am Mittwoch vor dem Potsdamer Schwurgericht aufgerollt. Angeklagt ist die Huigarnienerin Frieda Schmidt, die beschuldigt wird, in der Nacht zum 9. November 1927 ihren Chemann, den Giekerciarbeiter Emil Schmidt aus Ludenwalde vorsätlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Die Frau ist durch ein Filmstüd zur Ermordung ihres Mannes mitveranlasi worden.

Die Angeklagte heiratete im April 1920, ohne zu wissen, daß ihr Mann ein notorischer Säuser war. Jahrelang wurde sie von ihrem ständig betrunkenen Manne, der Geld und Wirischaft ver trank, brutal mishandelt. Eines Tages sührte eine Freundin die Angeklagte in eine Kinovorstellung. Der Inhalt des Stildes zeigte die Schrecknisse einer Ehe: der Ehemann vertrank Haus und Hof und wurde schließlich von seiner Frau ermordet. Seit diesem Kinobesuch war die Angeklagte wie umgewandelt. Sie hatte nur den einen Gedanken, so, wie im Film, milikte auch ihr Peiniger enden. Als eines Tages der Ermordete wieder total betrunken nach Hause kam, sich in eine Ecke warf, um sosort einzuschlassen, ris der Frau die Geduld, zumal sie ersahren hatte, daß ihr Mann ihr 12 Mark entwendet hatte, für die sie sich ginner, in dem ihr Mann schließ, drehte den Gashahn auf und suhr dann nach Berlin. — Zu der Berhandlung sind 86 Zeugen und führ medizinische Sachverständige geladen.

cinfach und nebstbei durch einen linken Salen oder rechten Geraden in das Land der Träume schickt.

So etwas tommt im wirklichen Leben nicht vor. Es gibt nicht einen einzigen Champton, der nicht auf Jahre der härtesten Arbeit, auf bittere Enttäuschungen und in vielen Fällen auf Zeiten der Armut und des Hungers zurücklicht.

Jac Dempsen, ber mehr Geld mit seinen Käusten gemacht hat als jemals ein andere Boxer, war einst so verzweiselt arm, daß er in San Franzisto die unentgestlichen Ausspeisungen in Anspruch nehmen mußte. In der Nacht, in der er auch gegen Tunnen versor und 200 000 Ksund dasür bekam, erzählte er mir, daß er oft wie ein Tier gearbeitet habe, um einige Schillinge zu verdienen. Ein oder zwei Jahre bevor er Weltmeister wurde, erhielt Dempsen für einen Vierrundenkamps durchschnittlich 10 Ksund und in vielen Fällen waren diese Kämpse — er betonte es besonders — unvergleichlich härter, als die höher bezahlten, die später kamen. Der Weg, den Dempsen zum Gipfel emporskimmen mußte, war einer der schwersten, den je ein Mensch gegangen ist.

Man glaubt nicht selten, Tunnen seien die Brüfungen und Mühsale, die von zehn Boxern neun durchmachen, erspart gesblieben. Das ist unrichtig. Es hat Nächte gegeben, in denen er auf einer Bank im Park schlief und viele Tage, da er seinen

Gurtel enger ichnuten mußte.

Wie viele Leute aibt es. die wissen, daß er, ein Jahr bevor er Dempsen besiegte, in Philadelphia aus dem Ring gewiesen wurde, weil der Schiedsrichter der Meinung war. Tunnen bemühe sich nicht, oder seine Kähigseiten seien nicht groß genug, um ihn im Ring zu dulben. Und doch ist dies eine Tatsache. Als er das nächstemal nach Philiadelphia kam, borte er derart, daß er seither in die Reihe der Millionäre seines Landes vorrückte.

Darin liegt Romantif — aber wahrscheinlich die romantischie Kiaur unter den Faustkömpfern der Gegenwart ist der Neusecländer Tom He en en Soweit ich unterrichtet din, hat er sein Gegenstück. Wenn ein Bozer sich dem Alter von dreikig Jahren näheri, ohne sich eine bessere Position als die eines Rahmenkämpfers errungen zu haben, dann kann man sicher sein, daß er ein Versager ist. Als solcher wurde, um es offen zu sagen, Heenen vor einem Jahre in England anaesehen. Er war so kurzarmig, hatte so keinen Schlag und es mangelte ihm derart sede Versönlichkeit und kämpferische Anziehunaskrast, daß die Londoner Unternehmer, die nun einer über den anderen fallen in ihren Ansstrengungen, seinen Namen auf einen Kontratt zu bekommen, nur lächelten, wenn er um ein Engagement vorsprach. Heute gilt er als Kechter und Attraktion, soviel wie Tunnen und Dempsen. Seine Einkünste sind die eines großen Advosasen oder Filmstras. Bor einem Jahr noch konnte er sich kaum eine Schachtel Zigaretten kaufen.

Sein Kall ist natürlich aukerordentlich, aber er erklärt, wieso auch Borer, die knod vut geschlagen werden, so oft sie eine Hand heben, in ihrem Herzen nicht aufhören zu hoffen. Ueberdies denken sie an Kiksimons und Kimmy Wilde, die verlacht und verhöhnt wurden, als sie das erstemal vor einer großen Zuslchauermenge borten.

Rim Corbett, dem im Anfang seiner Laufbahn jeder riet, zu der Bant zurückutehren, in der er Schreiher war.

Jim Jeffries, dem man einen Posten als Schuldiener in einem Gymnasium antrug, als er sich um die bescheibene Stelle eines Scarring-Partners bewarb.

Heenen, der schon auf dem Weg in seine Heimat war, als er das anscheinend Unmögliche erreichte.

Ich erinnere mich, als ich Jimmy Wilde das erstemal sah, dachte ich, derjenige, der ihm zur Borersaufbahn geraten habe, verdiente eingesperrt zu werden. Und in wenigen Jahren war der schwächliche Walliser, der größte Borer-Artist, den Engsland je hervorgebracht hat.

Gcorges Carpentier sah ich bas erstemal in einem Pariser Lotal. Er wurde von einem jungen Engländer, der sich Poung Snowball nannte, so unbarmherzig geschlagen, gepriselt, gedroschen, daß der Kampf abgebrochen werden mußte. Teder weiß, was aus Carpentier in den folgenden Jahren wurde. Von dem Standpunkte der Geldmacher gesehen, folgt er in der Liste gleich hinter Dempsen. Aehnlich ging es noch manch anderen. Selbst Phil Scott, der gegenwärtige Schwergewichtsmeister von Großbritannien, wandte dem Bozen seinerzeit den Nücken und wurde Feuerwehrmann, weil er die Aussichten nicht für günstig hielt.

Tunnen erhielt für seine Dreikiaminutenanstrengung gegen Demsen am 30. September v. Is. in Chikago etwas über 200 000 Pfund. Dabei steigen die Preise für Champions. Es wäre daher nicht verwunderlich, wenn der Weltmeister für seinen nächsten Rampf 300 000 Pfund verlangte. Sofern er sich noch 3-4 Jahre hält — und das wird er voraussichtlich, dann wird er ein Bermögen von mindestens zwei Millionen Pfund haben.

England versügt über starken Nachwuchs. Vor allem sind zu nennen der Liährige Len Harven, der schon heute zum Schorts land, ein Bursche von 17 Jahren, der schon heute zum Schwersgewicht zählt, und man darf annehmen, daß er mit der Zeit größer und stärker werden wird, als selbst der riesenhafte Tesseries. Allerdings sind eine gewaltige Fiaur und große Mustelstraft nicht das Wesentlichste bei einem Schwergewicht, das berweisen Fiksimons und Tom Saners, die beide wenig über Wittelaewicht waren. Aber zweisellos ist es ein Guthaben. Denn als Jesseis auf seinem Höhepunkt war und sich fast nur auf seine große Kraft verließ, da gab es keinen Mann unter der Sonne, der ihn hätte zu Boden bringen können. Das ist mehr als man von einem Bozer vor ihm oder nach ihm sagen kann.

Freie Rundfuntstunden

Radio der Bolfshochichule

In der Woche vom 26. bis 30. März 1928 werden im Hörsaal 1 der Stadtbibliothet, Hundestraße 1. Hofg. 1, tostenlos bargeboten:

Freitag, ben 30. März

16.00 Uhr: Der deutsche Auslandleherer (IV), Min. Nat Dr. Südhof. — 16.30 Uhr: Raum und Zeit (II), Prof. Dr. Reischenbach. — 17.30 Uhr, Bremen: W. Lehmann: Sicherheitsmaßnahmen der Eisenbahn. — 18.00 Uhr: Arthur Silbergleit liest aus eigenen Werken.

Die Belegichaft der Firma Thiel & Sohne befindet fich wegen Lohndifferenzen im Streit. Zuzug ist fernsuchalten.

Deutscher Metallarbeiter-Berband
Verwaltungstelle Lübed

Ueber die Firma Billeron & Boch in Danischburg ift für Mlaurer und Bimmerer die Sperre verhängt worden. Busua ift fernzuhalten

lten Die Borstände des Baugewerkbundes und des Zentralverbandes der Zimmerer.

Quittung

Für den Wahlfonds gingen ein:
Baustelle Behringstraße 7,20 RW.
Sparklub "Alles da" (Polierkrug) 7,25 RW.
Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

zenommen. Das Varteisekretariat.



Partei-Nachrichten.

Gozialdemofratischer Werein Lübed Telephon 23468. Setretariai Johannisfir, 44. 1.

Sprech ft und en.

shtung, Beitragskassierer! Die Abrechnung für das 1. Quartal 1928 hat bis dum 5. April du erfolgen. Bis du diesem Zeitpuntt muffen famtliche Mitgliedsbucher in Ordnung fein. Die Mitgliedsbuchfonirolle beginnt Mitte April.

Das Barteifefretariat. folkentor-Rord. Jugendwerbeabend. Bu dem am 4. April, abends 8 Uhr in der Schule Fadenburger Allee (Turnhalle) stattfindenden Werbeabend sind unsere Genossinnen und Genossen herzlich eingeladen. Wir ersuchen unsere Alten die Jugend zu unterstüten.

und 11a-Distritt. Donnerstag, den 29. Märd, abends 8 Uhr im "Schweizerhaus" (Jiraelsdorfer Allee): Bersammlung 1. Gen. Schermer spricht über die Elternräte und ihre Aufgaben 2. Berichledens.

12. Distrikt. Freitag, den 30. März, abends 71/3 Uhr bei Groth, Kottwisstraße: Bersammlung der tätigen Genossen und Genossinnen. Bortrag der Gen. Wolfradt und Scharp.
Kronssorde. Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr bei König: Mitgliederversammlung. 1. Bortrag des Gen. Denster über die Erwerbslosenversicherung. 2. Manseier. 3. Verstehans Gelehairen Mitschil ichiebens. Ericheinen Pflicht!

Selmsborf. Sozialdem. Partei. Sonnabend, den 8. März, abends 8 Uhr bei Baalmann: Augerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung wird in der Bersammlung bestant gegeben. Erscheinen Pflicht.

Gozialdemolratische Frauen

7. und 7a-Distrift. Freitag, den 30. Märd, abends 8 Uhr bei Dechow, Schilhenstr.: Bersammlung. 1. Bortrag; hierauf: gemiltliche Unterhaltung.

Gozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Pohannisstraße 48. :.

Spredfunden : Montags und Donnerstags von 61/1-7/, Uhr blodelsborf. Donnerstag abend 8 Uhr: Monatsverfammlung. Alles muß er-

scheinen ba wichtige Tagevordnung. Anter auch beine beitet Reigenabend. Hit. Stadt. Anmeldungen für die Ofterfahrt bis Wittwoch beim Gen. Karl Richter. Freifag Funktionärs und Fahrtenletterstigung. Berwert. Anneldungen für die Ofterwanderung millen am Donnerslag im Beim erfolgen. Näheres doriselbst.

Arbeitsgemeinschaft lozialistischer Kinderfreunde

Motung, Ropenhagenfahrer! Dienstag, ben 3. April, nachm. 5-7 Uhr findet eine porbareitende Besprechung mit ber Arbeiterjugend im Heim Könige frage 07 statt. Das Reisegeld, insgesamt 17,00 RWe., ist mitgubringen. Die heiferversammlung muß umftanbehalber auf Donnerstag, ben 29. Mars, abends 8 Uhr, verlegt werben.

Donnerstag, ben 29. Mary, G Uhr puntillich Rafperil ben Jugendheim, Ronigfrage 97. Alle Ausschufmtiglieber miffen tommen. Coobe Frunn. Freitag ist Elternabend. Beginn 8 Uhr. Saalbifnung V.8 Uhr. Die "Noten-Ballen"-Abzeichen sind eingetroffen. Stud 25 Pig. Bu haben bei Nobert. Werbt recht fraftig für unfern Elternabend.

Gewerlschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Um Donnerstag findet unfer Spielabend ftatt. Lieber-blicher und heitere Stimmung find mitzubringen. Die Leitung hat der Rollege S. Bulff.



M M

Deutscher Arbeiter-Gängerbund Gau Schleswig - Spolftein - Bezirt IV. Borort Lubed

Botfigender Emil Rofe, Johannioftrafe 46. Rafflerer & Beimte Buxfte. 60

Die Boreine haben bie Teilnehmergahl jum Bundesfängerfest in Sannover bis jum 1. Aril an G. Rofe, Lübed, Jatobstraße 1. zu melben Die Begirtoleitung.

Ardeller-Sport

une Buschriften für biese Rubrit find an ben Sportgenossen Max Cornehl Gr Gröpelgrube 82 necht an die Reduktion des Lübeder Bollsboten au richten.

Trommler. und Pfeifextorps bes Arbeiter-Tuen: und Sport.Bereine Lubed. Unfero gemeinfame Uebungsftunde finbet nicht am Freitag, bem 30. Mars, fonbern am Connabend, bem 31. Mars ftatt. 1128. Abteilung Stadt. Bersammlung am Sonntag, bem f. April, morgens 10 Uhr im Arbeitersportheim. Es muffen alle unbedingt erscheinen!

Schülerpslichtspiele ber Fußballparte Rummer Zeit Gegner Play D. Stockelsborf 1 — Dornbreite Stockelsborf 6. AIR. 1 — Moisling 1 Brandenbaum Schlutup 1 — Kildnig 1 Schlutup 6. Apr Seeret 1 — BSB. 1 Seereh 6. April Stockelsborf 1 — Segeberg 1 Stockelsborf 1 — Dornbreite 1 Brandenbaum Moisling 1 — Seeret 1 Moisling 9. Aus 8. April 6. April Schlutup 6. April 9. April 2.00 UTB. 1 — Dornbreite 1 Brandenbaum 9.
10.80 Moisling 1 — Seerch 1 Moisling 9. April
2.00 Segeberg 1 — HSB. 1 Segeberg 15. April
2.00 Schwartau 1 — BSB. 1 Schwartau 16. April
2.15 Moisling 1 — Stockelsdorf 1 Moisling 15.
10.30 Schlutup 1 — UTB. 1 Schlutup 15. April
Bont Spiel Nr. 2 Seerch schlt das Spielsormular. 9. April 16. April g 15. April

Begirtofpiele ber Fuhfpallfparte Sonntag, den 22. April
3.00 AIB. 1 — Schlutup 1 Kalfenwiese Einseldt, FOB.
3.00 Kidnih 1 — KSB. 1 Kidnih Rodsin, Bittoria
10.09 AIB. 2 — Stockelsdorf 1 Halkenwiese Dressel, Segeberg
3.00 Kittoria 3 — Wöln 1 Vittoria-Plah Röste, Secreh
1.45 AIB. 1 — Segeberg 1 Falkenwiese Underhon, Viktoria
2.00 Moisling 1 — FSE. 1 Rolssing Meter, Borwärts
2.30 Schlutup 1 — Vorwärts 1 Schlutup Mathews, Schwartau 116 117 118

Sonntag, den 20. Upril
Borwärts 1 — Schiutup 1 LL.Platz Bäbrick, FSB.
ASU. 2 — Vittoria 2 LL.Platz Hatz Strotz, Schlutup
Borwärts 2 — Sioceleborf 1, LL.Platz Strotz, Segeberg
ASB. 3 — Borwärts 3 LL.Platz O. Köpfe, AIV.
Borwärts 1 — Segeberg 1 LL.Platz Bück, FSB.
UIV. 1 — Schlutup 1 Brandenbaum Schröber 2, FSB. 10.45

Sonntag, den 6. Mal Vittoria 1 — ATB. 1 Vittoria-Plat Kühne, Küdnig Küdnig 1 — Borwäris 1 Küdnig Stier, HSB. Bittoria 1 — ATB. 1 Vittoria-Platy Gieseler, Schlutup Seeret 1 — Borwäris 1 Seerety Schmidt, Heimstätten

Sonntag, ben 18 Mai Vittoria 1 — Kiidnith 1 Vittoria-Plath H. Köpfe, AIB. Siodelsborf 2 — Segeberg 2 Stodelsborf Euleri, Mölln Siodelsborf 1 — BSB. 1 Stodelsborf Kroll, Dornbreite Woisling 1 — Vorwärts 1 LE-Plath Rodfien, Vittoria Ð

Sonntag, den 20.Mai
Igd. 10.00 Biftoria 1 — Borwärts 1 LL.Platz Schrader, AIB.
Justündig für Anseigung der Spiele, Rebenstöre, der Schledorichter Stier.
Börjenipiel am Montag, dem 9. April (2. Oftertag)
Igd. 2.00 Fortuna Langelohe — heimstätten Motsling Schröder 1, FSB.

Eltern, eure Kinder

find es, bie ihr nach ber Schulentlaffung zur Arbeitsleiftung und jur Erlernung eines Berufes in frembe banbe gebt.

Bergeht nicht, bah gu ihrer ordnungegemaben Beichaftigung und Musbildung menichenwürdige Lohne und Arbeitebebingungen

gehören

Bevor ihr beshalb einen Lehrvertrag ober Arbeitsvertrag abfolicht, ber über bas Wohl und Wehe cures Rinbes für lange Jahre entscheibet, erfundigt euch

Benuge über die bestehenden gesehlichen und tarifvertraglichen Bestimmungen. Rat und Austunft erhält jeder bei ber guftanbigen Berufsorganifation, ber

freien Gewerkschaft

(Austunft erteilt auch ber 21. D. G. B. Johannisftr. 48, part.)

Hinveite auf Dersammlungen, Theater usw.

Ingendgruppe des Arbeiter-Abstinentenbundes! Am Freitag, dem 30. März, puntillch 8 Uhr im Jugendheim Königstrahe UT sehr wichtige Jusammenkunft. Die Vorstandsmitgsteder werden gebeien, 1/2 Stunde srüber zu erschelnen. Wit bliten samtische Mitglieder, im Intereste der Gruppe restlos zu erscheinen. Staditheater. Ireliag, den 30. März der Operettenschlager Die goldne Wielsterin, am Gonnabend, dem 31. d. Mits. die erke Miederholung der Flotowschen Oper "Mortha". Gonntag, den 1. April, 1930 Uhr: "Das Munder der der het het des Gonnabend, den 31. März und Gonntag, den 1. April Der herr seines Gonnabend, den 31. März und Gonntag, den 1. April Der herr seines Betgens von Rannal.

Welterbericht ber Deutschen Geewarte

Wahrend gestern noch das foländisch-atlantische Tiefdrudgebiet durch einen Reit des Azorenhochs von dem iber dem Militelmeer und Baltan gelegenen getrennt war, verbindet heute beide eine breite Tiebruchtnune. Das öttliche Hochdagebiet ist meiter zurlichzedrängt und abgebaut. Von Westen ber erfolgt test zunächst wieder ein Avelloß von Azorenhochs, später werden wieder Austäuser der foländischaftlichen Depresson wirtsam sein. Wahrlichenliche Witterung am 29. und 30. Wärzuchbeitelbe wirden veränderlicher Richtung wolltg bis bedeck, verbreitet Dunft oder Nebel, strichweise leichte Niederschlässe.

Ghiffsnachrichten

Bubed Uinte Attlengelellichaft Dampfer "Revat" ift am 27. Mars, 22 Uhr, in Clibed angetommen. Ungefommene Schiffe

M. Meeltje, Kapt. Dorberg, von Kopenhagen, i Ig. — M. Antilope, Kapt.
Alefter, von Allens, i Ig. — M. Nobel, Kapt. Carlston, von Chiefil, 6 Ig. —
M. Margretha, Kapt Jalk, von Beite, i Ig. — M Marianne, Kapt. Johannien,
von Obenfe, i Ig. — D Helgoland, Kapt. Möller, von Nalborg, i Ig. — M.
Hehrens, Kapt. Behrens, von Edernidede, i Ig. — M. Sigrun, Kapt.
Aperdert Behrens, Kapt. Behrens, von Edernidede, i Ig. — M. Sigrun, Kapt.
Andersson, von Lyfelik, 2½ Ig. — M. Helene, Kapt. Litchje, von Untgitaaten,
i Ig. — M. Heller, Kapt. Beierlen, von Nystöbing, i Ig. — M. Energie,
Rapt. Holiter, kapt. Beierlen, von Nystöbing, i Ig. — M. Energie,
Rapt. Holiter, von Sirömstad, b Ig. — M. Diana, Kapt. Bröfer, von
Mismar, 4 Sib. — M. Stelhervik, Kapt. Andersson, von Sirömstad, o Ig. —
D. Mols, Kapt. Holft, von Nalsson, i Ig.
D. Hoshenburg, Kapt. Möner, Kiel, il Sto. — M. Evea, Kapt. Ossjon,
von Heiligenhasen, i Ig. — D. Idrnan, Kapt. Willer, von Kopenhagen, ib Sto.

Mibgegangene Schilfe

D. Hürgermeister Lafrens, Kapt. Haustadt, Riel, — D. Clara, Kapt. Kaadbenann, nuch Kolding, leer. — M. Lig., Kapt. Konrath, nach Malmö, Kalt. —
G. Jugemar, Kapt. Ossson, nach Haustadt, Kiel. — D. Hoslur, Kapt. Jernsström, nach Holding, leer. — M. Lima, Kapt. Golfopte, nach Neukadt,
Gillog. — D. Dernen, Kapt. Berndisson, nach Gathenburg, Gillog. — D. Sees
adler I, Kapt. Mews, nach Mismar, Sidig. — D. Helgoland, Kapt. Möller,
nach Robling, leer. — D. Hons D. Ippen, Kapt. Bartelt, nach Siettin, Sidig.

M. Jrma, Kapt. Groihmann, nach Mulöbing, Brifetts. — D. Sankt Ikagen,
Kapt. Meyer, nach Riga, Stillag. — D. Kaiwyt, Kapt, Frolyt, nach Motierbam,
Loer. — M. Anne, Kapt. Lundgren, nach Aarhus, Weizen. — M. Mitor, Kept.

Kapi, Mener, nach Riga, Studg. — D. Ratworf, Kapt, Proint, nach Rotterbam, Icer. — M. Anne, Kapt. Lundgren, nach Aarhus, Weizen. — M. Mor, Rapt. Olejon, nach Ropenhagen, Kaolin. — M. Hanne Marte, Kapt. Lorenten, nach

Malborg, Delluchen, Ravinger Dampfichiffahris-Gesellschaft
Dampfer "Miborg" ift am 27. Märs, 17 Uhr, von Lübed nach Renfahr-wasser abgegangen.

Ranalidillahri

Eingehende Schiffe

Rr. M1. Bollhorn, Lauenburg, 176 To. Roggen. von Hamburg. — Rr. 9134,
Beters, Geesthacht, 320 To. Leinsaat, von Hamburg. — Rr. 880, Joh. Stühff,
83 To. Ries, von Güster. — Rr. 7980, Stallbaum, 124 To. Ries, von Güster. —
Motorkahn Frigaria, Adamschaf, 257 To. Ries, von Güster.

Rr. 740, Holm. Lauenburg, 204 To. Stüdg., von Hamburg. — Rr. 841,
Beder, Aten, 701 To. Kalibünger, von Schönebed. — Rr. 2511, Jänsch, Küstein,
d37 To. Schweselstiesabbrände, von Döveritz. — Rr. 4705, Schönfeld, Milow,
452 Schweselstiesabbrände, von Oranienburg.

Lusgehende Schiffe
Güterdampser Anni, Thiedemann, 189 To. Stüdg., nach Magdeburg. — Rr.
5116, Reuendorf, Zerpenschieuse, seer, nach Güster. — Rr. 8153, Hörpen, Liebenwalde, 220 To Rohelsen, nach Brandenburg. — Rr. 2631, Germaln, Zerpenschieuse, seer, nach Güster. — Motor:Ewer Margarethe, Schiffer Ragei, Genenviet. 65 To. Breiter, nach
Drochiersen. — Ar. 812. Schutz, Lauenburg, 213 To. Manersteine, nach Hams
burg. — Ar. 774, Rif. Stallbaum, Lübed, Leer, nach Büssan. — Ar. 493, Beyer,
Babel, Leer, nach Hamburg. — Rr. 10024, Thiele, Rienburg, Ieer, nach Güster.

Ar. 609, Wiite, Indexid, Ieer, nach Behlendorf.

Marktberichte

Handler der Hamburger Borse. Preise in Reichsmart für 1000 Kilo: Weigen 240—250, Noggen 244—252, hafer 238—250. Sommergerste 225—285 RM. ab insländischer Station. Ausländ. Gerste 216—228, Mais 208 bis 212 RM., beibes waggantret Groß-Hamburg, unverzollt. Oelkichen und Kuchenmehl ruhig bei

Die Tendenz für Getreide war heute etwas ftetiger, ber Geschäftstang ba-gegen blieb rubig. Filr Mais auf Abladung gaben die Preise weiter nach. Gerfte ftill, hafer gut behauptet. Gute Braugerfte Inapp. unveränderten Breifen.

Lübed, 28. März Bauernbutter per Pfund 1,80—2,00. Meiereibutter 2,10—2,30. Hühner per Stüd 2,00—4,00. Küfen 2,00—4,00. Tauben 0,90-1,00. Schinten per Bfund 1,20-1,80. Schmeinstopf 0,80. Wurst, geräucherte 1,40—2,20. Eier per Stild 0,09½—0,10. Rarstoffeln per Kfund 0,08—0,10. Wurzeln 0,20—0,25. Weißtohl 0,12—0,15. Rotfohl 0,25—0,35. Blumenkohl per Kopf 0,50—1,00. Stedrüben 0,07—0,08. Teliower Rübchen 0,30—0,35. — Schleie, Portionsschleie per Kfund 2,20. Schleie, größere 2,20. Karpfen, größere 1,40. Karpfen, fleinere 1,40. Sechte, mittel 1,20. Sechte, große 1,10. Bariche 0,60-0,80. Brachfen, große 1,00-1,10.

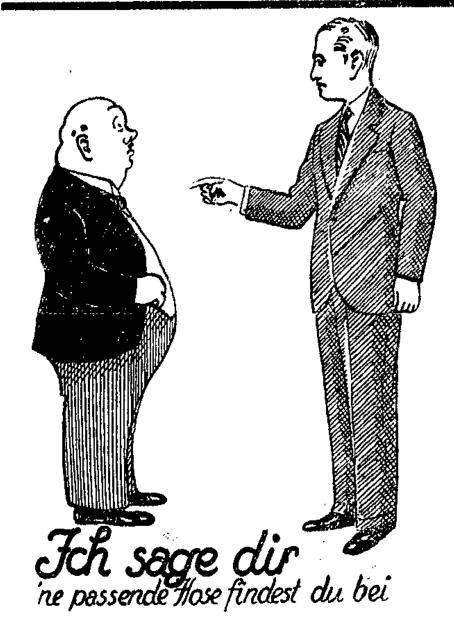
Bradfen, Meine 0,70-0,80. Manb 0,70-0,80. Rotaugen, große 0.40. Rotaugen, fleine 0,20-0,80. Dorfche, lebende 0,35. Dorfche, frifche 0,80. Butt, größere 0,50-0,70. Butt, fleinere 0,85-0,40. Stoinbutt, lebende (Dilee) --. Steinbutt, lebende (Nordsee) 2,30. Beringe 0.10-0.16.

Statistit der Lebensmittelpreise in Lübec nach ben Gemittelungen des Statiftischen Landenamtes vom 28. Mär: 1928

1	_				oru Emilia	Inben	e af a s	
,		leinha z 1 H				1 116	, in	Via
	Ţ					1	192	
•	Bielid u. Bleifdwaren	墓	等公	Richt	Greentie und Obti	2	益	#1(2):
	Mindfielfd, Redfielfd	100	110	(6)	(S. lintobl		_	بعير
ļ	" Bratenfielich	120	140	100	Rolt Meeten Bunb	15	15	34
-	Alnbergefrierfieifch Raibfieifd Rodfielich	100	70 l	- 60 50	Stedeuben	7 1	8 [6
. 1	Braten feilch	140	100	70	Teltower Rubchen Blbabarber Bund	30	35 40	30 35
٠ ا	Benneiffelich, Rochleich Benneiffelich, Rochleich	130 140	110	110 120	Spinat	70	70	(47
'	Banetnessella, Reass.	25 80	100	70	Botebeln Bund	30	30	25
	Bratenfielich Bratenfielich	40	40	75 20	Karfoffein	8	10	7
	Lebermurft I	60 160	200	70 110	Möhren Bund	25	30	20
	_ 11	120	140	F.11	Hablenchen	30	30	25
	Metimurft, getochte geraucherte	12C 20C	160 . 240 i	100 110	Ropffalat Ropf Explen (Edjoten)	35	40	30
	Sped, ger. hiel.	110	140	100	Groke Wohnen			_
_]	" aust.	100	110	00	Brechbohnen		7	161.5
•	The age of the same to				Salbreife Bobnen Unolle	50	前	20
	Molfereiprodutte, Feile, Eler	l	ļ		Borree Etange Lafelapfel	10 40	(3)	14 331
	Bollmild 1 Liter	31	31	31	Mirtimafisaniel	25	2.4	30
) , '	Magermild 1 Llicz Raje, halbsetter	16 100	18	19 <u> </u> 60	Birnen, Egbienen Rochbienen	50 25	$\begin{bmatrix} 69 \\ 25 \end{bmatrix}$	49 20
i. I	Dielereibutier	230 85	230	210	Stachelberten	-	}	
Į,	Matgarine Schweineschmalz	110	100 j 120 j	a0 50	Erdbeeren Johannisbeeten	=	-	
£	Gier Giad	13	10	91/3	t Milaumen	-		
•	Chast CM/Iblantshultets				filleberheeten Schiebe	=		
;	Brot, Mühlenfabritate, Hüllenfrüchte,				Simbeeren	-		-
	Rolonialwaren	1 1			% 11 ₼ +			
	Moggengrobbest Kelnbrot	17 25	17 25	17 25	n) Sügwafferfijche Schleit	220	220	200
	Felnbrot Semmel	40	40	40	Rarpien	140	149	130
	Weizenmehi Kazioffelmehl	25 30	32 35	20 25	Male, große intitel			
n N	Buchweizengrilge	36	40	33 28	fleine		المستورة	
ė	Safergrube Baferiloden	30 28	35 32	24	Siechte Bariche	110 60	120 80	100 00
ļt	Gerftengraupen Gerftengruge	28 24	30 28	22 22	Bradien, große	100	110 FO	100
	Erbien, gelbe	41)	42	30	Rotaugen große	70 40	60	40
ŧ,	Beihe Bohnen	30	42	39 20	ifetne	25	(10	30
•,	- 91 FIG	30	40	24	Manb		_	~
	Reismehl Sago	25 40	30 45	22 35	Dorfine	35	35	30
	2uder		-		Butt, große	60	70 40	50
	Tes gem. Meils	500	700	32) 46,0	Greinbutt	35 220	230	200
	i Raffec	340	420	200	l Edellifoe	80 15	50 15	70
	Raffee-Erfat	65	60 10	30	1	1 -	"	} 1
	Speifeeffig 1 Riter	20	30 70		ic becauderie hispe	60	00	1 60
ıL,	ecile.	50	10	120	@btorieg	80	60	70
<u>*</u> ,	Gemaje und Obit	1			Male, groke mittel	400 1 200	400 250	280
Ŕ.	Lomaten	80	80	[70	. Cleine	150	160	140
tt,	Gurten Spargel I	100	120	60	darenne und renderrolle	1		Ì
e,	, Ji		-		. I Muktoblen – 1 Rentnes	220	220	220 250
110	Weißtobi	12	15	12	Mastois Beltolitet	215	250 255	215
-	Micfingtobl		-		- l Braunfohlenbelfetis, Ztr.	. 205	20.5 15	295 15
m,	Rottobl Blumentobl : Rapf	100	25 120	25 80	liofias 1 cham	14	14	14
Ð,	أ الأبيا	60	80	50		. 45 32		31
	Rosentohi	1 00	1 30	1 0	· E distriction with	1 ''4	, , ,,,	

Berantwortlich für Bolittt und Boltemirticaft: Dr. Grig Colmis Bur Greiftagt Lubed und Beuilleton: Dermanu Bauer Bur Injerate: Carl Buldbarbt Drud und Berlag: Friede Mener u. Ca Santild in Libed.

Die gentige Rummer umfagt 16 Geiten





ve rugtige Stim zu Ostern ist in der Familie nur dann vorhanden, wenn alles gut geklappt hat. Vor allen Dingen muß der Fosikuchen gut geralen sein. Setzen Sie also Ihre guten a. reichl. Zutaten nicht aufe Spiel, sondern backen Sie mit Dr. Octker's Backpulver "Backin", das Sie ebenso wie Dr. Ociker's Puddingpulver, Vaniilin-Zucker, Gusiin usw. stets frisch in allen Geschäften erhalten. - Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farb. Illustr. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F. das f. 15 Pfg.in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über d. vorzügl. Backapparat "Küchenwunder", mit dem

Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. Invollständ.neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausg. C wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- u. Einmache-Rezepten u. vielen farb. Tafeln für jede Hausfrau a. besonders f. die angehenden ein gater Ratgeber in der Haushaltführung. Es berücksichtigt d. verändert, wirtschaftl. Verhältnisse, sowie d. neuen Forschungsergebnisse i. d. Ernährungs-wissensch. Wenn nicht vorr., i.d. 150 Seiten starke Buch i. dauerhaft. Pappband gegen Einsend: v. 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen. Dr. August Octker, Bielefeld.

Modewaren

ł		
	Kragen gerade Form Seiden-	60.9
İ	Kragan gerade Form, Crepe de Chine, mit Spitze	
	Kragen gerade Form, Crepe de Chine, doppelseitig	
	Garnituren Crepe de Chine in vielen Farben	1,45
	Garnituren Crepe de Chine mit Spitze	2,25
	Westen Kunstseidenrips in modernen Parben	2,50

Herrenartikel

Herren-Oberhemden guter Perkal, kariert	3,95
Herren-Oberbemden feinfädig, Perkal mod. Muster	4,95
Horren-Oberhemden aus pa. Zephir, mod. Karos	6,95
Herren-Sporthemden uni, farbig u. weiß, m. 1 Krag	7,95
Herren-Schlafanzüge pa. Popelin, modern, Dessins	15,50
Seibsibinder gute Quali- litäten in modernen Mustern	0,95
Selbsibinder letzte Neuh. z. T. reine Seide 2.95	1,95
Herren-Nachthemden pa. Wäschetuch, aparte Besätze	4,95
Herren-Sporthemden weiß, Kordelbatist	7,95
Herren-Sportkragen halb- steif, der große Modekragen	95.s,
Herren-Stehumlegekrag. mod. Formen, 4fach Mako	1,00
Herren-Sportgürtel Leder mit Patentschnalie	1,25
Hosenträger Gummi, mit Lederpatte1.45	95 .91
Selbstbinder reine Selde, aparte Neuheiten 3,50	2,75

Handschuhe

Damen-Handschuhe letzte 4 FrühjNeuheiten, m. Stulpe 1,75	,45
Damen-Handschuhe pa. Seidenflot, Rundstuhl 1,65	,35
Barrier II and a dealer	,65
DamGlacéhandschuhe in allen Modefarben 4	,50
Damen-Waschleder weiß und gelb, alle Größen 4	,95
Herren-Nappahandsch. in guter, haltbarer Qualität	



Damentücher prima Mako, 50% mit Spitze Stilck
Damentücher Ia. Mako, 85.9, mit best. Ecke, 3 St. i. Karton 85.9,
Damentücher Mako, Spitze, 3 St.i.hübsch. Geschenk-Aufm. 1,10
Damentücher prima Mako, m.best.Ecke, 6 Stück i.Karton 1,75
Herrentücher Linon, farbg. 1,50 Kante, 6 St.in Geschenk-Pack.
Herrentüchergt.Linonqual. 2,45 weißeDamastkt.,6 St.im Kart.
Herrentücherpa.Mako, fbg. 2,95 kariert, Geschenk-Packg. 6 St. 2,95



Strümpfe

Damen-Strümpfe gute Ma- koqualität, schwarz u. farbig	1,45
Damen-Strümpfe feiner Seidenflor, schwarz und farbig	
Damen-Strümpfegute halt- bareWaschseide, alle Modefarb	
Damen-Strumpfe feinfad. Waschseide, alle Modefarben	
Damen-Strümpfe beste Bemberg-Seide, alle Modefarb.	
Herren-Sockengute Mako- Qualität, Japon 1.65	
Herren-Socken pa. Seiden- flor, hübsche Jacquardm. 1.95	
Damen-Strümpfe Wasch- seide, platt. alle Modefarben	3,65
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, alle Modefarben	1,95
Damen-Strümpfe extra kräftiger Seidenflor, 6f. Sohle	
Kinder-Socken mit far- big.Rand Gr. 1, +5.9, Steigerg.	35 .9,



Jumperschürzen geblümt Kretonne, moderne Form	1,25
Jumperschürzen pa. Satin neueste Muster	1,45
Jumperschürzen moderner Bordürenstoff, indanthren	1,90
Servierschürzen wß. Linon moderne Form, mit Stickerei	1,90
Zierschürzen weiß Batist, elegante Stickerei-Verarbeitg.	
Hauskleider uni Zephir, mit kariertem Besatz, alle Größen	2,75



Taghemden Trägerform, m. 95% brt. Stickerei, Stickereiträger

Taghemden solide Qualität, 455

mit Klöppeleinsatz und Spitze
Hachthemden gutes H'tuch 2,25 mit Klöppeleinsatz und Spitze
Nachthemden Schlupfform 2,95 mit breitem Stickerei-Ansatz
Hemdhosen Windelform, 1,45
Hemdhosen gutes H'tuch, Klöppelspitze u. Stickereimotiv 1,75
PrinzeBröcke mit breitem 2,50 Stickerei-Volant, StickTräger
Prinzeßröcke mit breiter, 3,25 glattangesetzter Stickerei 3,25
Jumper-Untertaillen 95%



Trikotagen

	Damen-Schlüpfer gute K'selde, moderne Farben 1,	95
	Damen-Unterkleider 2, gute K'seide, moderne Farben 2,	45
	Hemdhosen gute Mako- qualität, Windelform	75
	Herren-Einsatzhemden 2, feinfädiges Louisiana 2.95 2,	
}	Herren-Hemdhosen echt 4, Mako, mitkurz. u. lg. Bein 5.95	95
	Herren-Garnituren Jacke 5, und Hose, kurze Sportform 5,	50
ĺ	Kinder-Hemdhosen echt Mako Größe 3 1,	
	Reman Camillusan	95
	Damen-Schlüpfer in reiner 3.	95
	Damen-Schlüpfer Makoart 1.	45
	Kinder-Schlüpfer Makoart, in allen Modefarben	25



Damen-Schirme farbig, mit Bordüre5,95	4,95
Damen-Schirme 12teilig, farbig, gute Qualität5,95	4,95
Damen-Schirme gute Halb- seide, schwarz und farbig 9,75	7,95
Herren-Schirme gute Köper-Qualität	3,95
Herren-Schirme gute Halbseide 7,95	_
Kinder-Schirme gute Qualität	2,95

Blusen

Blusan aus Waschselde mit angen Aermeln	2,75
Husen aus kunstseld. Trikot nit Blesen, Jumperform	
Bluson aus Pulioverstoff jumperform	
ilusen aus pr. weiß. Voll- oile, m. buig. Handstickerei	8,75
iusen a.bedr. Wollmussel. neuesten Mustern, m. Schlips	
ilusen aus Charmeuse-Selde alt Päitchen, Jumperform	

Bijuterie

Manschettenknöpfe
Doppelknopf, Perlmutt. 800 S. 2,00
Biusennadeln 800 Silber, 1,00
mit Perle

verg. Rand	50
Silberbestecke 800 Siber	
Kompottlöff., Zuckerl. Butter-u. Käsemesser, Kuchengabel, Brot-4, gabel, MarmelLöff., jedes Stck. 1,	
Bilderrahmen 800 Silber 9 rund, 7 cm Durchm.	75
Herren-Uhrketten 800 Sliber 3,4	25
Teebecher Stück	9,
Likōrservice 6,50 2,25 1,6	
Krümelgarnituren Stück3,75 2,50 1,6)
Stück3,75 2,50 ljá	.U
in Messing8,50 4,50 2,5	15
Blumenschalen Stück 4,95 3,75 3,2	
Wecker in verschiedenen 3.2 Ausführungen 5,75 4,95 3,4	5
Tafel-Aufsätze	1

Parfümerie

Ostereierseife großes El, Stck 18 St 3 Stck.	50 .sı
Nagelpflegen 4teilig	1,25
Bürstenkasten 3 teilig	2,45
Parfümzerstäuber Kristail, Gummi-Ball mit Netz	
Parfümzerstäuber buntes Glas	1,25
Geschenkkarton 3 Stück	1 00

Galanterie

Bondonnieren Stück			
Mokkatassen Stück	4,75	2,50	1,25
laschentuchkäsi Stück	en 7,75	3,75	1,75
S chmuckkästen Stück	4,50	2,95	2,00
Schreibzeuge n D-Marmor	9,75	3,75	2,50
Radierungen Stück			•



Fortsetzung der Statsberatung in der Bürgerschaft

Rommunistisches Affentheater / Hanseatische Wohltätigkeit

Libed, 28, März

Run ift die Bilrgerschaft boch noch nicht fertig geworden und tommi heute abend noch einmal jufammen, um bie Beratung des Ctats abzuschließen. Wäre badurch etwas für die Sache gewonnen, niemand würde bie Mehrarbeit icheuen. Aber vier Tage bazufigen, nur um den tommunistischen Phrafengug auf fich niederprasseln zu lassen, das ist doch etwas bitter.

Bumal man babei langfam, wenn auch fehr, fehr wiberwillig gu ber Auffassung tommt, baß es mit ber bisherigen Geschäftsordnung kaum mehr weiter geht. Es ift boch ein unmöglicher Buftand, daß 4 Kommunisten — Rog mar gestern aus naheliegenden Gründen abkommandiert — breimal jo lange reden, wie familiche 85 übrigen Mitglieder ber Bürgerichaft. Die leiften nämlich den wesentlichen Teil der Borarbeit im Saushalts. ausichng. Die Rommuniften, die dort felbstverständlich und vertreten find, finden es gar nicht notig, ba Uberhaupt nur hinzugehen, fetbit wenn es fich um ein fo wichtiges Rapitel wie ben Bohlfahrtsetat handelt, nur um desto ungestörter im Plenum pobeln zu tonnen.

Beim Boligetetat brillten fie icon wie die Gilere, bei bem Abichnitt Arbeit und Wohlfahrt ichien gang Sagenbed im Burgericaftsfaal versammelt ju fein. Rlann ertlätte fortmahrend, er pfeife auf die Glode des Moriführers und er tonnie bas um fo beffer, als die Mostowiter, wie ermähnt, ihr Mitglied des Geschäftsvorstandes weggeschickt hatten, ein Beweis, dag bie ganze Aufregung sorgfältig vorbereitet mar. Solange Chlers das Prafibium innehatte, ging es noch; als er aber den Borsity auf einige Zett an Reibel abtrat, mar der Teufel los. herr Reibel beging den unverzeihlichen Fehler, Rlann statt der festgeseiten 10 Minuten nahezu eine halbe Stunde reben zu laffen, ohne ihn zu unterbrechen. Den Dank für dieses Entgegenkommen an die Moskowiter erntete er in ber Form einer Flut wüster Beschimpfungen, bie er folieglich wehr- und widerstandslos ilber fich ergeben liet. So tann man allerdings nicht die Würde bes Saufes mahren.

Sachlich von Interesse war die Ablehnung der sogen. Siebenhundert jahrstift ung. Da zeigte sich wieder mal der Hanseatengeist in voller Größe. Ganze 600 RM. jahrlich vermag biefe Stiftung, beren Mittel noch bagu jum größten Tell vom Senat stammen, im Jahr aufzubringen - und bafut foll ber Staat biefen eblen Spendern mertvollstes Staatseigen. tum Abereignen. Das ist echt patrizische Wohltätigkeit! - Nathelich fagten wir nein; und es konnte uns auch nicht rühren, daß Herr Stolterfoht, iribselig an seiner Rase herabblidend, Magte: "Es ist ja nun mal in Libed so: Der Genat bentt, und bie fozialbemotratische Burgericaftsfrattion lentt." Lebhaftes Bravo! links bankte diesem Blig ber Erkenninis im Sanfeatentopf.

Der Werhandlungsbericht

Bautvelen

Die Kommunisten beantragen verschiedene Abstriche, so die 50 0000 RM. sitr den Erweiterungsbau des Bauamtes. Man 50 0000 NW. stir den Erweiterungsbau des Bauamtes. Man sossie tieber ein neues großes Gebäude bauen. Gestrichen werden soll die Summe sir Unterhaltung der Stadtgüter, sür Erhaltung des Gartens vor der Ausstellungshalle, sowie sir Baggerungen am Landssuchen six Erneuerung eines Siels an der Unierirave. — Brilggmann (HV.) spricht sür den Antraz des H. B., zu prisen, ob die Sielabgaben im Strandgebiet Travemünde ausgehoben werden könnten. Die Eingemeindung Travemündes habe der Bevölkerung viele Lasten gedracht. — Waterstrat (Soz.) stellt den Antrag, sür die Ferigstellung der Arbeiten an der Badean stat in Moissing 10 000 Reichsmark einzusehen. Die Arbeiten ständen halbsertig da und das Richtschwimmerbassins sein kanntagt, die Position zur Besseltigung der Hospischen usw. komm.) beantragt, die Position zur Besseltigung der Hospischen usw. sein hansating auf 9000 RM. zu erhöhen. — Hen (HV.) stellt den Antrag auf Uebernahme der Chaussen. — Hen sichte des Staats errichteten und die jetzt dem Durchgangsverlehr dienen. — Köster (Soz.) bringt Wilnssehe auf Berbesseher die Neueusschwichtung der Bogenstraße siehen die Borwerter erfreut. Aber der von Borwert nach Trems sichrende sog. schwarze Weg sei im Winter kaum zu passieren. Ebenso bedürfe der nach dem Borwerter Friedhof sührende Weg einer Auffrischung. Beschwerde müsse gegen das Tremse sichrende sog. schwarze Weg sei im Winter kaum zu passieren. Ebenso bedürfe der nach dem Borwerter Friedhof sührende Meg einer Auffrischung. Beschwerde müsse gegen das Tremse sichrende sog in die Wohnungen der Arbeiter eindrang und den schwarzen Weg wie die Anlagen unter Wasser sinden. — Siege dier wohl eine Ueberspannung des Schunden-Tages vor.

Senator Nied dur betont, es könnten bei der vorgeschries der vorgeschrieb vielt aussiehe ersüngt werden. Konne Weg wie die Anlagen unter Basser ohne Sagersonal der Herrichtag versieger werden. Konne Versersonal der Herrichtag der Konne verben. Konne Versersonal der Konter vielt als der Konne verben. Sonne Versersonale vor offte lieber ein neues großes Gebäude banen. Geftrichen werden

hier wohl eine Ueberspannung des 8-Stunden-Tages vor.

Senator Niebour betont, es könnten bei der vorgeschriesbenen Sparsamteit nicht alle Winsche erfüllt werden So auch nicht die Herstellung der Straßen in der Stadt und den Borstädten, die 1—1,2 Millionen Mart ersordern würde, während dieses Jahr nur 108 000 RM. hierfilt bewilligt wurden. Kürden Erweiterungsbau des Bauamts seien die Mittel bewilligt, der Bau könne seht nicht eingestellt werden. Eine Anfrage über die Hächt der Pachtsumme für die Stadtgüter beantwortete der Senat dahin, daß pro Hetter Aentner Roggen gezahlt würsden. Bebentlich sei es, heute Mittel für eine neue Schule einzusordern. Die Schulverhältnisse in Travemünde seien schlecht, man milse sehen, wie man weiter komme. Die Arbeiten an der Badeanstalt in Moisling sollen soweit weitergesührt werden, damit der Badebetried nicht beeinträchtigt werde. Der Wunsch des Heren Köster nach Verbesserung des schwarzen Weges und des Wassern Köster nach Verbesserung des schwarzen Weges und des Wasserstaung des Tremser Werses sollen Nachsorschungen ansgestellt werden, ebenso unterliege die Personalfrage an der Herrerbeiten Früstung.

Möller (Soz.) fragt, warum das Versprechen nicht eins Moller (Soz.) fragt, warum das Versprechen nicht eins

Möller (Sog.) fragt, warum bas Bersprechen nicht ein-gehalten werbe, bas man bei Bemilligung der Mittel für die Brude über ben Stadigraben gegeben habe. Es follte nämlich der Fuhrwerksverkehr gestattet werden. Gine Sperre liege nicht im Interesse des Hafenverkehrs.

Die Aniräge der APD, werden abgelehni; ebenso der Anstrag des HBB, über Nachprüfung der Sielabgaben in Travesmünde. Der Antrag Hent auf Alebernahme von Chaussen mird dem Bürgerausschuß überwiesen. Das Ersuchen von Stolterschit beir. Herrendrücke wird angenommen. Der Antrag Waterstrat wird mit der Abänderung angenommen, zur Fertigstellung der begonnenen Arbeiten an der Badeanstalt Moisling einen Betrag dis zu 10 000 RM. zur Verfügung zu stellen U. a wurden noch die Anträge silr Errichtung einer Fahrradausbewahrungsstelle in der Badeanstalt Falkendamm, Errichtung eines Umkleides raumes auf dem Buntamshof, sowie einer Schulwärterwohnung in der St.-Lorenz-Schule genehmigt. Der ganze Abschnitt wurde mit den beschlossenen Abänderungen angenommen.

Die mit zur Debatte stehenden Senatsanträge beir, Erweites rung der Bezirkoschule in Israelsdorf und Berbreiterung der Fahrbahn in der Großen Burgstraße wurden mit Zweidritielsmehrheit angenommen.

mehrheit angenommen.

Polizei

Dr. Picth (Soz.) beautragt, die mit zur Beratung stehende Senatsvorlage zum Gesetz der Aerztekammer betr. Fürsorgeseinrichtungen für Aerzte und deren Hintershliebene dem Ausschuß sür Wohlsahrt und Gesundheit zu überweisen. — Ech midt (K.) beautragt, die Mittel sür die Polizei zu streichen. Die KPD, hätte keine Ursache, einer Polizei etwas zu bewilligen, die die Arbeiter niederschlage. (Frost: Das hätten Sie in der Polizeibeamtenversammlung sagen sollen!) Der Klassendarakter der Polizei trete immer mehr hervor. Die Jahl der Offiziere stetze von Jahr zu Jahr, ebenso deren Rang. Dagegen versuche man die unteren Polizeibeamten abzubauen. Die Fraktion stellte einige Eventvalanträge, so die Streichung der dem Polizeiherrn zur Verfügung stehenden Summe von 3000 MWt. sür Belohnungen und den Posten für Wassen und Munition. — Scharmer (Arby.) sordert Eutsernung eines Baumes in der für Belohnungen und ben Posten für Wassen und Munition. — Scharmer (Arbg.) fordert Eutsernung eines Baumes in der Hützertor-Allee, der eine Autosalle darstelle. Am Holstentor werde durch die Errichtung eines Verkaufspavillons der Verkehrstegelung nicht gedient. — Klann (Komm.) beschwert sich liber den Eingriff von Polizeibeamten beim Thielschen Streit. Dort seien die Streikbrecher mit Wassen versehen. Zum Schuze der Streilenden sei die Polizei nicht da, wohl aber komme das Ueberfallsommando auf sosorigen Anruf der Fabrikeitung. Die Kriminalpolizei habe sogar nachgesoschie, wer von den Streikenden den der KPD. angehöre. Bei allen Kämpsen habe die Polizei seine andere Aufgabe gehabt, als zuungunsten der Streikenden einzuareisen.

Senator Mehrlein erwidert n. a., die Errichtung bes Bertaufspavillons am Solstentor fei Sache der Finanzbehörde. Die Verlehreregelung bort werbe in den nächsten Monaten noch nicht entschieden. Es seien Garantien geschaffen, um gegebenen falls ben Bau balb wieder ju entfernen. Bu ben tommuniftischen Antlagen bemerkt Mehrlein, bag 90 Brog, von dem von den Kommunisten Borgebrachten unwahr seien und bag die anderen 10 Prog. meistens nicht stimmten. In der ersten Zeit sei aller-dings ein großes Polizeiaufgebot beim Thielschen Streit am Plate gewesen, später hätten die Reibungen erheblich nachgelaffen und in ben letten Wochen hatten fle gang aufgehort. Er felbit hege gewiß teine Liebe für Streitbrecher und miffe, bag Streitbruch bei ben Arbeitern als ichwerftes Bergeben angeseben merbe. Die Bolizei muffe aber die Gefete ber Republit burchführen und tonne Streitbrecher weber mighandeln noch totichlagen laffen. Das Streittomitee wie der Metallarbeiterverband habe wieberholt anerkannt, daß die Polizei sachlich und ruhig aufgetreten fei. Bon 42 eingegangenen Anzeigen fei in 32 Fallen von ber Berfolgung Abstand genommen worden, es ichwebten höchstens 5-6 Klagen, bavon einige gegen Leute, Die mit dem Streit gar nichts ju tun hatten. Dag hier Milbe malten und Rachficht gelibt werben milfe, fet felbstverftandlich, benn bet einem folden Streit feien die Arbeiter aller Betriebe emport, Es wird fich vielleicht noch ergeben, daß der eine ober andere gu Unrecht beschuldigt ift. Auch die Kriminalpolizei nehme er gegen Die erhobenen Bormurfe in Schuty. Bei ben Rangftufen ber Offigiere seien wir an die Richtlinien bes Reiches gebunden. Bon 18 Offigieren feien Ubrigens 9 aus Bachtmeiftern hervorgegangen. Argenwoher milfe boch ber Offigierserfag genommen merben, es fei benn, man greife auf ben Roten Frontfampferbund gurud. Der Munitionsverbauch fei gleichfalls vorgeschrieben und Schießübungen müßten abgehalten werden. Es fei übrigens bezeich. nend, bag biefelben Berren, bie heute bie Streichung bes gefamten Bolizeietats forberten, in ber Polizeibeamtenversammlung weltgehenbe Befoldungsantrage gestellt hatten. Go für Unfanger, die alles bis aufs Bemb frei hatten, 8500 AM Gehalt. 3m ührigen nehme er bie Rommunisten, die hier ihre Sache papageienmäßig angelernt und ftiermäßig vortragen, im großen gangen nicht ernft.

Ein Schlußantrag beendet die Debatte. Der Abschnitt VII wird angenommen, der Senatsantrag betr. Aerzie dem Ausschuß für Wohlfahrt und Gesundhettswesen überwiesen.

Gefängnille - Fenerloichwesen

Die Kommunisten beantragen, die Art. 58 und 57 (Aus-gaben für Marstall- und Untersuchungsgefängnis sowie Lauerhof) zu streichen. — Schmidt begründet dies bamit, daß diese Institute nur bazu ba seien, um Arbeiter borthin zu bringen. Er bemängelt weiter die Beköstigung ber Gefangenen. Die Antrage

Wirtschaftliches Interesse gebietet Zusammenfassung der Kräfte!

Kaufmanns = Jugend, dir gehörf die Zukunff!

Für Freizeit, Urlaub u. Berufsausbildung kämpft der Zentralverband der Angestellten

Kaufmannslehrlinge und jugendliche Angestellfe mussen ihrer Gewerkschaft angehören

der KPD. werden abgelehnt, der Abschnitt genehmigt, ber Abschnitt Feuerlöschwesen.

Gladt- und Candamt, Behörde für Arbeit und Wohltabet

Mitverhandelt werden die Senatsanträge:

Beihnachtebeihilfe an Unterftugungeempfanger. Weitere Mittel für Die Fortführung ber Arbeitsfürforge (500 000 PM.).

700-JahrfeiersStiffung für Rüheda Jugend

Ton-Jahrscher-Stiftung für Albeda Ingend

Es llegt ein Antrag des H. B. vor, den Posten des Prästderten bei der Behörde sur Arbeit und Wohlsahrt nicht wieder zu besehen, ehe nicht der gemeinsame Ausschuß zur Bermaltungvesorm seine Arbeiten beendet hat. — Herner liegt ein Antrag des H. B. vor, zu prüsen, ob die Beschaffungsstelle ausgehoben werden kann. Thiele (HB), begründet den ersten Antrag. Er liege in der gleichen Richtung mie der Antrag über die Besehung der steigewordenen Senatsstellen. Mit dem Antrag über Wille der Bürgerichaft zum Ausdruck kommen, daß es ihr mit der Werwaltungsresorm ernst ist. — Klann (Komm.) will den Antrag so umgeniedert wissen, daß die Stelle überhaupt nicht mehr beseht werde. Im einzelnen kritisert der Redner in langen Ausschlungen die Leistungen der Wohlfahrtspflege und bezeichnet das Ganze als eine verbrecherische Bostitt. — Dr. Lahmei er (Arbg.) bemängelt die Herabsstung der Position sür Kleinrentner. Man müßte ihnen das früher aus Rechistrium Vorenthaltene nachzahlen. Unhaltbar sei auch der Justand, daß man in wichtigen Angelegenheiten bei den Behörden keine Aussstunft ersangen könne, sondern auf den Umweg über den Senat verwiesen werde. Wenn sein im Haushaltsausschuß gestellter Antrag über die Auswertung nicht angenommen werde, mille er den ganzen Etal absehnen. — Si olter soht (HR), beschwert sich über die absehnende Haltung der Sozialdemokratie beir, die 700-Jahrseier-Silftung sür Lübeds Jugend. Es sei ein schwere Fester, alse Fürforge dem Staate zu übertragen. — Drews (Komm.) bringt Klagen gegen das Wohlsahrtsamt und Sekretär Bödmann vor.

Dr. Pieth (Sog.) verweist auf die wiederholt festgestellte Tatfache, daß die Rommunisten nie an der Stelle anwesend find, wo es gilt, sachgemaffe Untrage ju ftellen. Statt im Saushalts. ausschuß mitzuarbeiten, produziere fich Rof hier als Schlangen. bandiger. Gegenüber den Ausführungen Giolterfohis über die 31 genbstiftung verweist er auf den ausführlichen Bericht des Saus haltsausschuffes, in bem bie Mohrheit fagt, daß es immer eine der vornehmsten Aufgaben bes Staates bleiben muffe, für bie Jugent ju forgen. Die 700-Jahrfeier-Stiftung beirage nur 12 000 RM. und davon sollten nur die Binfen verwandt werden. Damit fei nichts anzusangen, es sei bedeutungslos gegenüber den Erforderniffen für die 3mede der Jugend. Die privaten Mittel murben fich auch in absehbarer Beit nicht vermehren. Der fleinen Gumme wegen eine achtfopfige Borftebericaft und einen flebentopfigen

Beirat zu schaffen, sei Kraftverschwendung.

Senator Saut ermidert auf die Meuferungen Thieles, bag ber Senat auf feinen Borichlag beichloffen habe, die Prafidenten. frage nach der Bufammenlegung der Behörde für Arbeit und Wohlfahri mit bem Jugendamt endgültig gu prüfen. Bu ber Forberung Rlanns, die Ausgaben für den Schlichtungsausichuf zu streichen, sei zu erwidern, daß die Einsetzung dieses Ausschusses reichsgesekliche Borichrift fei. In bezug auf die Fürsorgearbeiter habe Rlann Gummen genannt, die in den alleraugerften Fällen in Betracht tommen. Die Gage felen auch erhöht und eine Reihe Berbefferungen burchgeführt worden. Die Behörde habe getan, was sie bei den zur Berfügung stehenden Mitteln habe tun tonnen. Gegenüber Beren Dr. Lohmeier betonte Senator Saut, daß das preußische Oberverwaltungsgericht allerdings jugunften ber Aleinzentner entichieben habe. Damit fei aber noch nicht gesagt, daß sich alle anderen Berwaltungsgerichte biefer Entscheidung anschließen. Aus Zwedsmäßigkeitsgründen habe bie Behörde für Arbeit und Wohlfahrt dem Senat empfohlen, fich biefer Enticheidung anguichliegen. Run fomme Berr Dr. Loh: meier und forbere rudwirfende Rraft biefer Enticheidung, Wenn herr Regierungsrat Tormin sich geweigert habe, in einem bestimmten Fall Austunft zu geben, habe er recht getan und im Sinne der Bürgericaft gehandelt. Warum verlange man benn überhaupt Ausfunft über Angelegenheiten, wenn sie angeblich allgemein befannt seien? Bu der Frage, ob bas Arbeitsamt überhaupt etwas mit Arbeitern zu tun habe, sei zu bemerten, daß das Arbeitsamt gegenwärtig 895 Notstandsarbeiter und 160 bis 180 Fürsorgearbeiter beschäftige. Der Fall Sollmann fei erledigt und das Berbot rüdgängig gemacht. Er fei eben ichlecht beraten gemefen. Die Bormurfe gegen Berrn Bodmann hatten sich nicht in einem Fall als begründet erwiesen.

Apple (5BB.) tritt für Förderung des Gewerbes ein. Die Stragenbahn habe von 350 Mänteln den größeren Teil nach Samburg vergeben. Die Waren ber Beichaffungoftelle feien gum

Teil minderwertiger Qualität.

Als Dr. Pieth das Wort erhält, protestieren die Kommunisten und sprechen von Schiebung. Dr. Pieth weist diesen Vorwurf zurud und erinnert an die parlamentarische Gepflogen: heit, den einzelnen Fraktionen nacheinander das Wort zu geben. Die Kommunisten hätten bereits viermal gesprochen. — Klann (Komm.) schimpft und wird zur Ordnung gerusen. Nachdem ein Schlußantrag angenommen ist, geraten die Kommunisten in Wut und bombardieren den ersten Wortsührerstellvertreter Dr. Keibel mit gemeinsten Ausbrüden: Frechdachs, so ein Kerl, ist wohl duhn, 'nen Vogel gefriegt, wir pfeisen auf Ihre Glode und Ord-nungsruse usw. — Die Sitzung wird unterbrochen. Nach der Weiterberatung des Abschnittes wird der Antrag

Nach der Weiterberatung des Abschnittes wird der Antrag des H. B. betr. Präsidentenstelle angenommen, ebenso das Ersuchen Apptes, zu prüsen, die zu vergebenden Arbeiten bei nicht wesentlichem Preisunterschied am Orte anzusertigen. Absgesehnt wird das Ersuchen, zu prüsen, ob die Beschaffungsstelle ausgehoben werden könne. Die kommunistischen Anträge fallen unter den Tisch. — Der Senatsantrag betr. 700 = Jahrseier Stiftung für Lübecks Jugend wird abgelehnt. Die Senatsanträge betr. Weihnachtsbeihilse an Untersstügungsempfänger und Mittelsürbie Weiterstührung der Arbeitsfürsorge werden angenommen Der Abschnitt 9 wird mit den beantragten Abänderungen ans Der Abschnitt 9 wird mit ben beantragten Abanderungen an-

Schluf 10.20 Uhr. Weiterberatung Donnerstag.

AUS DEM GEWERKSCHAFTSLEBEN

29. Mär3

Beilage zum Lübecker Wolksboten

Nummer 76

Achistundentag im Baugewerbe

Bereits feit bem Fruhjahr 1924 versuchen bie Bauunternehmer, ben Achistundentag im Baugewerbe zu beseitigen. Schwere Rampfe in den Jahren 1924/25 führten bagn, bag ben Bauarbeitern Deutschlands ber Achtstundentag erhalten blieb. Geitbem versuchen es die Banunternehmer auf "trodenem" Wege. Nach manderlei geschefterten Versuchen, auf dem Reichswege und durch das hauptiarisant für das Baugewerbe die Arbeitszeit "g ejeglich" zu verläugern, haben fie nunmehr ihre Arbeitsverlängerungsanträge auf ben Rat bes Reichsarbeitsministers an bie Länderregierungen gestellt. Berschiedentlich find fie auch damit bereits abgebligt. Runmehr murbe im preußischen Mintfterium für Sandel und Gewerbe für Preugen verhandelt. Erichienen waren zu der Berhandlung regierungsseitig Herr Ministerialdirektor v. Meneren, die Ministerialräte Conze und Flutow, ferner Gewerberat Deutsch bein. Die Berhandlung war eine gesonderte, die Unternehmer waren in diefer Sache schon vorher "vernommen" worden. Diesmal waren nur die Bertreter der baugewerblichen Arbeiterorganisationen gelaben. Berr Cewerberat Deutsch bein berichtete über die für die Berlänge= rung der Arbeitszeit ins Feld geführten Gründe ber Bauunternehmer. Es waren die alten Ramellen. Sie verlangten die taglich neunst und ige Arbeitszeit für bie Beit vom 16. April bis 15. November.

Es war den Arbeitervertretern nicht schwer, die Ans schauungen der Unternehmer zu zerpflüden. Die Boraussegung einer verlängerten Arbeitszeit sei vor allen Dingen Arbeit. Die Aussichten auf dem Baumarkte sind aus bereits bekannten Gründen nicht gut. Nur die öffentliche hand baut und die Inbustrie, ferner Baugenoffenschaften, aber Private und bie Landwirtschaft fast gar nicht. In den letten Monaten seien viele Bauvorhaben jurudgestellt worden. Die Wohnungsfrage fei eben eine Finanzierungsfrage. Der Deutsche Baugewerksbund habe noch heute, Mitte März, über 30 Prozent Arbeitslose, ahnlich liegt es bei den Zimmerern und den driftlich organisierten Bauarbeitern. Allein ber Baugewertsbund habe bei den letten Zählungen über 70 000 arbeitslose Facharbeiter festgestellt. Ucber 60 000 Lehrlinge sind im Baugewerbe beschäftigt, davon erscheinen rund 20 000 jum 1. April diefes Jahres als Gehilfen auf dem baugewerblichen Arbeitsmarkt. Die Unternehmer seien nicht einmal in ber Lage, ihre Lehrlinge zu beschäftigen. In den besten Baumonaten des vorigen Jahres waren 3 bis 4 Prozent der Lehrlinge arbeitslos, im Februar dies Jahres über 20, heute 18 Prozent. Dazu komme, daß die Mafchine auch im Baugewerbe immer mehr Gingang finbet. Inpild für die Arbeitsfrise im Baugewerbe sci ferner, daß nach den Feststellungen der Arbeiterorganisationen über 40 Jahre alte Bauarbeiter immer mehr aus bem Baugewerbe verschwinden. Das Borgehen der Bauunternehmer fei übrigens ein Berftoft gegen ben Inhalt des Reichstarifvertrages. Diefer fpreche davon, bag nach einer geschlichen Neuregelung ber Arbeitszeit liber bie Arbeitszeit im Baugewerbe erneut verhandelt werden folle. Dies ift bisher nicht gefchehen, folglich handeln die Bauunter= nehmer tarifwidrig. Sie mußten nach dem Wortlaut bes Reichstarifsvertrages die bisher im Baugewerbe übliche Arbeits= zeit - und bies sei ber Achtstundentag - einhalten, sie hätten zu warten, bis die Borbebingungen für erneute Berhandlungen norlägen. In Preußen läge es überhaupt so, daß schon heute in einigen Provingen, fo in Schlesmig = Solftein und in einigen hannöverschen Bezirken, ber Achtstundentag bis jum Jahre 1929 tariflich festgelegt fei.

Ferner wurde betont, daß die Bauarbeiter heute auch ohne die Umwälzung im Jahre 1918 jedenfalls den Achistundentag hatten, und zwar durch die Kraft der Organisation; denn schon vor dem Kriegsausbruch hatten die Bauarbeiter in den Grofftabten den Neun- und auch den Achtftundentag burch ihre Gewertichaften erfämpft. Gine Berlangerung ber Arbeits= zeit im Baugewerbe durch gesetlichen Zwang sei wirtschaftlich so= wohl wie sozial völlig falich und unverantwortlich. Die Unternehmer follten die für Diesen 3med aufgewandte Energie lieber gegen die Bauftofferzeuger richten, bann murbe fich das Bauen ohne weiteres verbilligen. Der ganze Vorstoß gegen ben Achtstundentag im Baugewerbe geschehe aus lohnpoliti= ichen und agitatorischen Gründen, im Baugewerbe tätige Unternehmer hatten gar nichts gegen den Achtstundentag einzuwenden, bas Gange fei nur Mache einzelner Scharfmacher, und vor allem der hinter ihnen stehenden und fic ichiebenden Schwerindustrie in Rheinland-Westfalen.

Goziale Bautvirtschaft

Es wird wieder einmal sehr viel über die Behebung der Wohnungsnot geschrieben. Dabei treten Persönlichkeiten für raditale Magnahmen ein, die, als der Wahltermin noch ferner lag, an alles andere eher als an die unter der Wohnungsnot lag, an alles andere eher als an die unter der Wohnungsnot leidende Bevölkerung dachten. Selten enthalten diese Auslassungen wirklich brauchbare Vorschläge. Eine gute Kritik der discherigen und brauchbaren Vorschläge für die zukünftige Wohnungsbaufinanzierung enthält ein in Rummer 6 der Sozialen Bauswirksaft abgedruckter Aussaft von Walther Ask or, in dem außer der Tärigkeit der Preußischen Landespsandbriesanstalt und anderer gemeinnühig arbeitender Gesellschaften auch die Teilnahme der Arbeiterbank an der Finanzierung des Wohnungsbaues hervorgehoben wird. Der wenig schönen Art des privatkapitalistischen Bauunternehmertums, einige Kehlschläge in der Baubüttens hervorgehoben wird. Der wenig schönen Art des privatkapitalistischen Bauunternehmertums, einige Fehlschläge in der Bauhüttensbewegung gegen die ganze innerlich gesunde Bewegung auszusschlachten, hält Genosse Karl Hermann die Zusammenbrüche privater Bausirmen in Mitteldeutschland entgegen. Bon der Lebenstraft der Bauhüttenbewegung, die heute durch noch so schwere Kücschläge und Hemmungen nicht mehr erschüttert wers den kann, zeugen die italienischen Bauproduktivgenossenschaften, die, als ihnen der Faschismus das Leben in Italien unerträglich machte, nach Frankreich übersiedelten, um dort mit gutem Erssolg ihre Tätigkeit sortzusezen. Ueber die Federazione Italiana del Consorzi Edile enthält ein weiterer Aussammenschland und Antennensplanung und Antennenanlage der gemeinnühigen Gartensiedlung planung und Antennenanlage der gemeinnühigen Gartensiedlung Apolda. Die folgenden Notizen ergänzen den wertvollen Inhalt des soeben erschienenen Seftes.

Wohlstand durch Ueberstunden

Eine der schlimmsten Angewohnheiten, denen man im Ar-beiterleben begegnet, ist das Ueberstundenschieben. Gewiß find fie nicht gang zu vermeiden, wenn irgendeine Arbeit drangt oder eine Reparatur ausgeführt werden muß. Aber jene l

Das Recht auf Arbeit

Sine Ibee und ihre Werwirklichung im Wandel der Zeiten

Die Ibee des Nechts auf Arbeit ist schon alt. Sie wird von fortschrittlichen Manner feit Jahrhunderten gelehrt und gepredigt. Unter ihrem Motto murben blutige Revolutionen ausgefochten, Staaten und moriche Kulturen jum Manten gebracht. Sie fehle ten nicht in den Programmen welthiftorischer Epochen. Und wenn mir in biefen Tagen den Gebenktag ber Margrevolution begangen haben, fo burfen mir uns baran erinnern, bag auch vor achtzig Johren um dieje Idee in ben Straffen von Paris und Berlin Blut gefloffen ift. In ben Parteiprogrammen feit Gotha war und ist eine Forderung unter dieser Formel nicht mehr zu finden. Solange Die Produttionsmittel fich in ben Sanden ber Besitzenden befinden, kann ein Zusland, wo das Necht auf Arbeit garantiert ift, nicht verwirklicht werben ober leicht zu einem Zwang zur Arbeit führen, ben wir natürlich ablehnen muffen. Dennoch birgt biese Idee einen berechtigten Kern. Mit dem Mecht auf Arbeit ift bas Recht auf Unterhalt verbunden. In ben neuesten sozialpolitischen Gesetzen, namentlich in bem Gefetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, bat ber Grundgedanke ber obigen Forderung feine geseiliche Berankerung erhalien.

In ben ältesten Beiten des Menschengeschlechts stand bie Pflicht zur Arbeit

an erfter Stelle. Im Schweise deines Angesichts follft bu bein Brot effen! lehrte die driftliche Kirche, gemäß bem Fluche, ben Gott dem aus bem Paradicse verjagten Abam nachgerufen haben soll. Im Zeitalter der Stlanerei war der Zwang jur Arbeit jur harten, graufamen Tatfache geworden. Die Bunftgeit kannte bas Recht auf Arbeit nur für diejenigen, die im Bereich der Zünfte lebten. Für andere sollte Erwerb und Arbeit ausgeschlossen sein. Es sei benn, sie konnten außerhalb ber Bunfte für Arbeit verwendet werden.

In der Philosophie des ausgehenden Mittelalters und der frühkapitalistischen Zeit wird die Idee des Rechts auf Arbeit des öfteren formuliert und vertreten, und auch die französische Revolution versuchte fie in die Pragis zu überführen. Selbst in bem reattionaren Preugen versuchte man biefes mit ber Entwidlung der kapitalistischen Industrie immer dringender werdende Problem zu lösen. Im preußischen Landrecht vom 1. Juni 1794 hieß es im Titel 19, Teil 2: "§ 1. Dem Staat kommt es zu, für die Ernährung und Berpflegung berjenigen Bürger gu forgen, bie sid) ihren Unterhalt nicht selbst verschaffen und ihn auch von anberen Berfonen, die nach befonderen Gefegen bagu verpflichtet find, nicht erhalten tonnen. § 2. Denjenigen, benen es nur an Mitteln und Gelegenheit, ihren Unterhalt felbft gu verbienen, ermangelt, follen Urbeiten, die ihren Kraften und Fähigkeiten gemaß find, angewiesen werben." In ben weiteren Beftimmungen werben Zwang und Strafen angedroht, wenn jemand durch "Trägheit oder Liebe jum Mugiggang" sich seiner Pflicht ber Gelbstunterhaltung entzieht. In den nachfolgenden Jahrzehn= ten wirften viele fluge und mutige Manner, bie ben rauben Boben des Absolutismus für die Saat der Freiheit zu beadern versuchten. Johann Gottlieb Fichte zog aus der Naturrechts-lehre Rousse caus die Konsequenz, wenn er in seinem im Jahre 1797 erschienenen "Naturrecht" fagte: "Es ist ein

abfolutes, unveräugerliches Gigentum eines jeben Menjchen,

daß er von seiner Arbeit leben tann. Daß die sogenannten Utopiften, die Borläufer des miffenschaftlichen Sozialismus, weitergingen, darf nicht verwundern.

Die Erhebungen im Jahre 1848, namentlich die Februar= revolution in Frantreich, sollten die Idee des Rechts auf Arbeit wieder der gesetlichen Verwirklichung näherbringen. Die Befanntmachungen und Entwürfe hierzu atmen bereits einen

fortichrittlichen Geist. Bon den leibenschaftlichen Reben in der tonstituterenden Berjammlung nur eine Stelle: "Die Freiheit ber Arbeit ift ein Recht und das Recht für alle; also tann die Freiheit der Arbeit nur das Recht ber Arbeit fein." Die von Louis Blanc empfohlenen Nationalwerlstätten waren ein praltischer Versuch des Staates, den Biltgern Arbeit zu verichaffen. Er ift betanntlich gefcheitert. Die Arbeiter- und Gesellenkongresse ber beutschen Märzrevolu tion befasten sich ebenfalls mit dem hier zur Behandlung stehenben Problem, wenn sie auch nicht zu einer folch entschiedenen Stellungnahme tamen wie die Frangofen.

Während der "glorreichen" Beit Bismards hat die Joee bes Rechts auf Arbeit einmal im Parlament eine Rolle gespielt. In der Reichstagsstigung vom O. Mai 1884 wurde über die Berlängerung bes Sogialistengeseiges verhandelt. Bismard augerte fich in Diefem Bufammenhang über bie Arbeiterfürforge u a. folgenbermagen: "Geben Sie bem Arbeiter bas Recht auf Urbeit, folange er gefund ift, verfichern Gie ihm Bflege, wenn er frant ift, fichern Gie ihm Berforgung, wenn er alt ift. Wenn Sie bas tun und nicht über Staatssozialismus schreien, bann glaube ich, daß die Berren vom Wydener Programm (Cogial. bemotratischer Parteitag auf Schlof Byben in ber Schweiz 1880) ihre Lodpfeife vergebens blafen werden." Auf Borhallungen bes Abgeordneien Eugen Richter erwiderte Bismard: "Ich er tenne ein Recht auf Arbeit unbedingt an und stehe dafür ein, solange ich auf diefem Blat fein werde. Ich befinde mich babei nicht auf bem Bege bes Sozialismus, fondern auf bem Boben bes preußischen Landrechts. (Die betreffende Stelle murbe oben angebeutet.) Ist es nicht in unseren ganzen sittlichen Berhältnissen begründet, daß der Mann, ber vor seine Mitbürger tritt und sagt: ich bin gefund, arbeitslustig, finde aber leine Arbeit, berechtigt ist ju fagen, gebt mir Arbeit! und daß der Staat verpflichtet ift, ihm Arbeit zu geben?" Bismard hat nichts zur Verwirklichung diefer feiner Worte getan, er ift auch niemals wieder auf diefes von ihm proflamierte Recht auf Arbeit gurudgefommen. Es maren leere Redensarten, barauf betechnet, den Aufftleg ber Arbeiterbewegung zu hemmen.

Wie sieht es nun heute mit dem Recht auf Arbeit aus?

Auch die neue Zeit mit ihren großen sozialpolitischen Ersolgen hat das Recht auf Arbeit, wie es meistens aufgesaft wird, nicht verwirklichen können. Dazu bedarf es einer vollständigen Um wandlung der tapitaliftischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Aber bas Recht auf Berforgung ift ben beutschen Arbeitern gegeben worden. Richt mehr auf Urmenunterstützung ist der Arbeiter heute angewiesen. Das Gesch über Arbeits vermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt den Arbeitern neben Pflichten auch unumstößliche Rechte. Die Arbeitsvermittlung ist den einseitigen Interessenverbunden ente wunden und unter die maßgebende Mittontrolle der Arbeiter gestellt worden. Die Idee des Rechts auf Arbeit hat durch dieses Gesetz vorläufig einen gewissen Abschluß gefunden. Doch neben dem wächst ber Ginflug der öffentlichen Sand auf das Wirtschaftsleben immer mehr. Betrachtet man die Nationalwertstätten Louis Blancs mit den Riesenbetrieben des Reiches, der Staaten und Gemeinden von heute, fo ift auch hier ein Wandel von gewaltiger Bedeutung eingetreten. Giner großen Angahl von Menichen tann durch diefen Ginflug auf das Wirtschaftsleben ein Recht auf Arbeit gesichert werden. Nicht juristisch verantert zwar, aber ber praftischen Berwirklichung nähergerückt. Das Recht auf Arbeit ift somit in Deutschland aus dem Bereiche verschwommener Theorien herausgenommen und in gewissen Vorstusen verwirklicht worden. Diesen Erfolg können die Gemertschaften für sich in Anspruch nehmen.

Sucht, ohne Rücksicht auf die Gesundheit und bie Freizeit Ueberstunden zu leisten, sollte von den Arbeitern und Angestellten soweit als irgendmöglich vermieden werden. Die Verfürzung der Arbeitszeit ist die größte Kulturtat der Geswerkichasten. Und diese Arbeitszeit verfürzung hat der Ergiebigkeit im Produktionsprozeß noch keinen Abbruch getan. Die Untersnehmen sich nach seinen Zerfürzung der Arbeitszeit und sehnen sich nach senen Zeiten zurück, wo die Arbeiter in langer Fron an die Fabriken gesessellest waren und darüber hinaus noch Ueberstunden leisteten. Ein Berichterstatter des "B. T." hat fürz-lich das Ruhrgebiet besucht und darüber geschrieben. In dem Bericht über die Kruppsche Fabrik in Essen besindet sich solgende daratteriftifde Stelle:

"Wenn die Tür eines Schmelzofens sich öffnet und man ans geglüht wird von jener Sitze, die den Stahl schmilzt, begreift mannicht, wie Menschen es acht Stunden hier ausnan nicht, wie Menichen es acht Sindolftie auf das auhalten vermögen. Dennoch hat sich die Industrie auf das äußerste dagegen gewehrt, als wenigstens für diese Arbeiterstategorie der achtstündige Arbeitstag obligatorisch erklärt werden sollte. Mein freundlicher Führer erklärte neben den Sozialslasten die Beschränkung der Arbeitszeit als den ärgsten Hemmsschuh der industriellen Entwicklung und gleichzeitig als das größte Hindernis für den materiellen Aussteig der Arbeiter. Vergessen wir doch nicht, sagte er wörtlich, daß der Mohlstand der KruppsArbeiter vor dem Kriege in den Ueberstunden ers Krupp-Arbeiter vor dem Kriege in den Ueberstunden ers worben worden ist. Das würde bedeuten, daß selbst in den wirtschaftlich guten Borkriegszeiten der Arbeiter bei regulärer Arbeitszeit nur das Existenzminimum hatte. Man kann dem herrschenden Sostem der Verteilung von Arbeit und Ertrag kein schärferes Urteil sprechen."

Diesen Worten eines bürgerlichen Schriftstellers ist wenig hinzuzufügen. Selbst ihm geben bie Ansichien ber Eisenkönige über die Hutschnur.

Die Kultur des Cohnabbaues

Die Unternehmer haben, seitbem fie immer icharfer in die Zange der Machtverstärkung der Arbeiterorganisationen und der allgemeinen Steigerung ber Lebensansprüche genommen werden, ein prächtiges Mittel gefunden, ben bedrohten Profit zu umhegen. Un der Tatsache, daß auch das Proletariat kultus rell aufstrebt und nicht mehr nur Mittel, sondern endlich auch Subjekt ber gesamtkulturellen Möglichkeiten unserer Zeit sein will, kommen sie nicht vorbei. Also machen sie die Kultur madig und spotten über die "Segnungen der Zivilisation", deren Berbreitung sie sonst, etwa im Berkehr mit den Kolo. nialvöltern, nicht hoch genug als sittliche Aflicht ber Guro pacr preifen tonnen.

In der "Deutschen Bergwerkszeitung", bem Organ ber Montankönige an der Ruhr, konnte man am 17. März folgende tieffinnige Beirachtung lefen:

"... Was ist denn überhaupt Kultur? Kultur ist etwas Innerlices. Rultur ist ebenso wenig wie wahrhaftes Glüd abhängig von äußerem Besitz. Jedenfalls genügt ein bescheidenes Auskommen schon, um Glüd wie Kultur zu geben, wenn nur das Herz aufnahmefähig ist für beides. Wie umgekehrt der größte Reichtum weder Glüd noch Kultur gewährleisten, wenn es an Krästen des Gemütes sehlt. Darüber sollten die Gemerkschessen ihren Mitaliedern höusigen was die Mort Gewerkschaften ihren Mitgliedern häusiger mal ein Wortsagen, damit wieder Zufriedenheit einkehrt, ohne die eine Anteilnahme an den Segnungen der Kultur nicht möglich ist ... Die christlichen Kirchen haben in ihren besten Zeiten dahin gesarbeitet, daß nicht die materielle Seite, nicht das äußere Leben . . . im Mittelpunkt des Dichtens und Trachtens der Menschen

Was die Gewerkschaften wirklich meinen, indem sie Kultur und Löhne aneinanderbinden wollen, ist gar nicht Kultur. Es ist nichts wie Zivilisation . . . Die Zivilisation macht sich immer mehr breit auf Kosten der Kultur . . . Es gibt ein Gedicht von Paul Sepse, in dem heißt es: "Anderer Gram gibt andere Wonnen!""

Eines vorweg: das Deutsch dieser gloriosen Auseinander sehung beweist ganz gewiß eines, daß nämlich in der Redaktion der Bergwerkszeitung Rultur wirklich keine Heimftätts hat. Sonst würde es weniger gestottert fein. Davon abgesehen aber: wenn die armen Reichen ihren materiellen Zustand als so überaus kulturwidrig empfinden, wir haben einen Borschlag. Wir wollen nicht bestreiten, daß Kultur im Schatten der kapitalistischen Mächte verfümmert. Wir sehen ein, daß die reichen Leute fein aufnahmefähiges Herz dafür haben. Also: mögen sie tauschen mit den Arbeitern, die von erhöhten Einnahmen erhöhten Auls turanteil erwarten. Enteignet euch, ihr Prediger der Zufriedenheit, stürzt euch in die Wonnen bes proletarischen Grames. Dann ist beiden Teilen geholfen und überall Sonne.

Und bann diskutieren wir weiter!

Großmarkt am Holstentor

Der Groß-Gemiliemarkt wird am Mittwoch, 4 April 1928 auf dem Holstentorplatz eröffnet. Iginn der Verkaufszeit 6.45 Uhr, Räumung spätestens 10 Uhr.

Labed, ben 27. März 1928.

Das Bolizeiamt.

Werordnung über ben Betrieb ber Fahre zwiichen Schlutup und herrenwyt

(Beröffentlicht am 29. März 1928)

Auf Grund der §§ 4 und 5 der Berordnung ber den Fährbeirieb vom 2. Januar 1892 versichnet das Polizetamt für den Betrieb der Fähre muchen Schlutup und Herrenwyt folgendes:

Die Uebersahrt findet täglich von 5 Uhr morgens his 11 Uhr abends statt. Rach 11 Uhr abends ist der Fährmann zum Uebersetzen zwar bes rechtigt, aber nicht verpflichtet.

Der Fährmann ist von der Verpstichtung jur lleberfahrt beireit, wenn Eisverhältnisse ihn daran hindern Im übrigen werden die Betriebszeiten bei Eisgang besonders bekannt

Das Führgeld für bie einmalige Aberiahrt be-

für eine Perjon, ein Fahrrad, einen Kindermagen, eine Schiebtarre und ein größeres Gepaditud, jowie für einen Sund le 10 Rpig. Aur das Ueberjegen nach 10 Uhr abends if ber boppelte Betrag bes Fahrgelbes (Biffer 2) gu zahlen. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Inhaber von Wochentarten. Für Wochentarten ist das Zehnsache des Fährsgeldes sür die Einzelsahrt zu entrichten.

Bon der Entrichtung Des Fährgeldes find lediglich die in der Verordnung des Polizeiamis nom 10. Dezember 1026 bezeichneten Beamten

Die Berordnung fiber ben Betrieb der Motorbootlahre switchen Schlutup und Herrenwnt vom 1. September 1919 nebst Nachtragen wird hiermit aufgehoben.

Labed, den 28. März 1028

Das Polizeiamt

Am 27. März 1928 ist in das hiesige Guter: rechtsregister bestigtich der Cheleute Landwirt Andolf Bernhard Friz Gravenhorft und Minna Marte Emma geborenen Seeband in Lubed eingetragen:

Durch Chevertrag vom 25. Februar 1928 saben die Ebegatten unter Ausschluß der Berwaltung und Rugniegung des Chemannes an dem Bermögen der Chefrau Gutertrennung vereinbart. Amtsgericht Liibed.

Holzverkauf

am Dienstag, dem 3. April, vorm. 10 Uhr, if "Weihen Berg" zu Ziethen gegen Barahlung.

Garnfeerholz und Bahlen Innerhalb der Nummern 1591—1627, 1768

6is 1787, 1888, 1947—2145, 2223—2384, 2401, 2402. 6 Stild Eichen-Langholz = 1,77 tm, 4 rm Eichen-Rollen 1. und II. Kl., 34 rm Eichen-Pfahls hold, 19 rm Eichen-Ruüppel, 1 Stüd Buchen-Langholz == 1,48 tm, 2 rm Buchen-Nollen, 433,5 rm Kloben und Knüppel, 48 rm i., 41 Huder Reifersholz, 1 rm Birken-Knüppel, 34 Stild Fichten-Stangen I. und II. Kl., 1 rm Nadelholz-Rollen I. Kl., 6 rm Nadelholz-Rollen III. Kl., 32,5 rm Radelholz-Kloben, Knüppel, Knorren, 5 Fuder Reiterholz-Roben, Knüppel, Knorren, 5 Fuder Reijerholz.

Shönberg, ben 26. Mara 1928.

Oberförfterei.

Nichtamtlicher Teil

Um 27. Märd entichlief nach ichwerer Krantheit der II. Maschinist unseres Dampfers "Imatra"

Ser **Erich Hamer**

Wir werden dem Entichlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Lübed, ben 28. März 1928

Lübeck-Wyburger Dampfschiftahrts-Gesellschaft

Verband der Gemeindeund Staatsarbeiter Filiale Lübeck

Am 24. Märzstarb unier Kollege

Joachim

Breitenfelde

Wir werden fein Andenken in Ehren halten ! Die Beerdigung

findet in Breitentelde statt. Der Borftand

Ja Handl.=Geh sucht möbl. Zimmer. Mögl. Gut crhaltener Gehrock f. bei Barteigenossen. Ang. mittl. Größe zu verk.

Für erwiesene Aufmerksamteiten zur Konfirmation danten berg-

4216

R. Schnad und Frau nebst Sohn Bau! Renfefeld

Möbl. Bimmer gu perm. Reiferfir. 39 a. 4245

Züngere Morgenhilfe im Haushalt gefucht. 4874 Percevalstr. 49, 11.

Mädchen, das Oftern die Schule verl., f. nachm. gef. Ang. u. L 570 a. d. E. 4267

3. 1. od. 15. April jung Morgenmädchen Marlistraße 9a. pt.

L 569 an d. Exp. 4229 Kl. Burgstr. 19 Telephon 22 115, 22 116

Raffee

täglich frisch geröftet % 2.40 bis 4.60

Unanas in Schelben

2-28-Doje 1.15 Dflaumen 2-2-Doje 0.70 Apfelmus 2-8-Doje 0.72 Birnen . . 2-8-Doje 1.10 Reineciauden 1.25 Mirabellen 2-18-Doje 1.40 Erdbeeren 2-2-Dofe 1.60 Ralif. Riefen-Stangen-Spargel 2-23-Doje 2.60

Vierfrucht-Marmelabe 2-16: Eimer 1.05 Ota-Vflaumenmus 29 6 1 Cimer 1.10 Erbbeer-Upfel-Aonfilüre 2.2. Eimer 1.20

ujw. Besichtigen Sie bitte unjere Schaufenfler!

Hamburger Kaffeelager

Holftenite. 1. Tel. 23 961 Breite Str. 58. Tel. 22 849 Bad Schwartau Lübeder Strafe

Spirituolen

Telephon 27 279

Jam.s Rums Berich. F1. 230 - 3.00 Weinbrand-Bich.

Fl. 230—300 Tafeltümmel Fl. 1.95 Krummeffert. "220 Buntetuhtüm. "2.30 Echt Nordhäul., 2.30 ., Flensburger 2.30

Tarragona, rot Taiel-Rotwein

von 85 45 an Mojels u. Rheinmeine, Litore

Upfelfinen 21 Stild . . . 1.00 Acpfel, Roch su. Tfl. von 2014 an 2=16'2D. Pflaum. 7014 2-17-D. Apfelm. 70-8 2-17-D. Erobeer. 1.60 la. Honig . . # 1.00

4386 Ronferven ju billigften Preifen

Balanerjohr 26/28 Megidienftr. 79 Fernipr. 28 277



Prima Fillenfleisch ff. Burftforten ff. Rauchfleifch in betannter Gute. Robert Dose

Nogichlachteret Engelsgrube Sundeftr. Martthalle 2

DKW:Motorrab (2=Gang=Getr., 21/2 PS, Sozius). u. Lampe) bill. d. vt. Rl. Gröpelgr. 5, Il. 4286

Gut erh Kinderwag.zu vt. Fleischstr. 61, Sth. 4240

Wann haben Sie die billigen Strumpftage

Diese Frage mußten wir in der letzten Zeit immer wieder beantworten. Durch unseren letzten großen Einkauf in dem (hemnitzer Bezirk war es uns möglich, fabel haft günstig zu kaufen. Erste Fabrikanten stellten uns große Quantitäten in Qualitätswaren zu billigsten. Preisen für diesen Oster-Verkauf zur Verfügung/

Nutzen Sie die Vorteile unserer billigen Strumpftage.

Damen-Strümpfe kraftig Mako, amen-Strümpfe kraftig Mako, 45 in allen Parben, Perso und Spitze Damen-Strümpfe Waschselde, in allen Farben, Doppelsohle und Hochferse

Damen-Strümpfe prima Mako, 95.00 besonders haltbar, in allen Modefarben

Damen-Strümpfe in Seidenflor, 445 feate Ware, Doppelsohle und Hochferse,

Damen-Strümpfe primaWaschseide, 495 feinfädige Qualifät, Doppelsohle und Hochferse, in hübschen Farben . . 2.25

Damen-Strümpfe Seide mit Flor 945 plattiert, besonders haltbar, in mod.

Damen-Strümpfe Is. Bemberg - 996 Seide (Goldstempel) in den neuesten

Herren-Socken Blor plattiert, in modernen Dessins, Doppelsohle 1.75

Herren-Socken la. Wolle, in neuen 245 Mustern, feste Qualität

Kinder-Socken Wolle und Mako, 125
In. Qualitäten, farbig, jede Größe, von 2-10

Hells unalt

Berufskleidung

Herren-Anzüge, flotte moderne Muster Oberhemden, Krawatten **Konfirm.-Leibwäsche** in gr. Auswahl

> Taschentücher in Geschenk-Aufmachung Hüte, Mützen, Hosenträger, Socken, Trikotagen, Strumpfwaren

Max Köpcke Glandorpstr. 1 Filiale: Stockelsdorf, Ahrensböckerstraße 1

Aussteuer-Artikel

Gut erh. Kinderm. du erk. Gloginstr. 5, 1

Gitarre m. Not. bill. 3.

Groke Bohnen au vert. Pib. 10 Bfg.

Friedrichstr. 18. Genrod u. hell. Anzug. gut erh., billig zu vert.
4205 Zietenstraße 13. II.

Fleischhauerstraße 44 Kanalstraße 100

vert. Brođesstrake 31, li Köhler

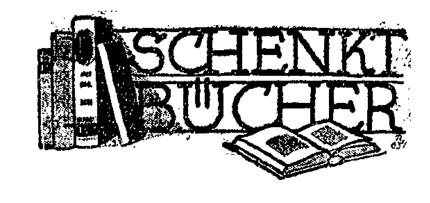
Ang. K. 10 b. 15 🔻 Abzahlung wöchentlich M. 3JahreFabrikgarantie Schmidt.

Marlesgrube 1



gut und billig

Buchhandlung Lübecker volksboie Johannisstraße 46





Konfirmanden-Hiite Klapphiite

L. Würzburg

Inh.: Edm. Wiener Jul. Wagner

Königstraße 91

Für die Konfirmation und Ostern!

Versilberte und echt Silber Efibestecke, Serviettenringe Likör- und Rahmservice

Kaffee- und Teeservice Mokka- u. Sammeltassen

Kristall, Japanwaren, Bronzen Zerstäuber, Schmuckdosen Zigaretten- und Nähetuis Marmor-Schreibzeuge

Taschenmesser

Nagelpflegen,

nur la Stahl-Instrumento, 1.80, 2.80, 3.76, 5.50, 9.50, 15.—,

Rasier-

Messer, -Apparate, -Klingen, -Schärfapparate, -Spiegel,

1.25, 2.00, 8.—, 4.50, 7.50, 10.50 Streichriemen, Pinsel, Seifen

Reichhaltige Sortimente in allen Abteilungen. -- Das erleichtert Ihnen die Auswahl. - Die Preise sind sehr niedrig notiert

Johs. Vittur

Lübeck, Holstenstraße 13-15

Billige Blückwunschkarten

Ronfirmation Jugendweihe Geburistag Dochseit

pon 2 Diennig an

Buchhandlung

LübeckerDolksboten

Johannisstraße 40

Leder-Gohlen

Bischoff & Kriiger Königstraße 93 Ede Wahmitraße



Uberzieh-Jacken u. Hosen	7 50
aus Ia. blauem Haustuch und Drell 3.95 2.95	
Maier-Kittel aus gutem Stouts, mit dop- peiter Passe	
Damen-Staubmäntel aus Stouts und weißem Linon, kieldsame Formen 6.75 5.90	4.90
Herren-Staubmäntel aus Nessel, Köper und Khakistoffen	5 90
Mechaniker-Kittei aus prima Köper- Nanking, in braun und grau	5 90
Koth- und Konditor-Jacken aus la. weißem Köper	90
aus la. weißem Köper	J
Keliner-Sakkos aus prima weißem Köper	3
Friseur-Jacken und Mäntel	6 50
Schlachter-Jacken aus waschecht ge- treiftem Satin, verschiedene Formen9.75 8.75	_
Krzte-Mäntel aus prima weißem Köper	6 50
adellose Verarbeitung10.95 9.75	0

Konfirmanden-Anzüge blau u.farb., gt. Stoffe, tadeli. Verarb. 39.50 34.50

Buckskinhosen außerst strapazierfähige Arbeitshemden aus Militarköper und Arbeitswesten aus Buckskin, Pilot und Pliothosen eisenfest, prakt. Strelfen Kammgarnhosen imitlert, schöne Streifen, gute Näharbeit 6.90 5.90 Breecheshosen aus Cord- und Sport-stoffen, mit dopp. Hosenboden 7.90 6.90 Kammgarnhosen flotte Dessins. gute Qualität, eleg. Ausführung 10.75 8.90 Manchesterhosen florfest, geköperte Ware 11.25 10.90 Windjacken imprägn. Covercoatsfoffe 1090 kleidsame flotte Macharten 12,75 11,90

Lehrlings-Ausrüstungen für jeden Beruf, in nur bewährten Qualitäten

Fir die Feiertage

Oberhemden in farbig und weiß in schönen neuen Dessins von 6.75 an

Unterwäsche, Socken, Pullover, Stutzen Moderne Hüte und Mützen

Neuheifen in Herren-Krawatten von 95 Pf, an

Leder- und Stoffhandschuhe

Waller, Breite Str. 60 Zum Osterfest

D.-Wäsche

D.-Strümpfe

H.-Oberhemden

H.-Socken

D.-Schürzen

billigsf

Selbstbinder Trikotagen

empfehle

1370

Max Oelze

Fünfhausen 1 u. Meierstr. 25

Zu Valmsonntag

empfiehlt

la Blatentuchen, Palmtuchen, Torten und Gebad preiswert und in anertannt guter Qualität

Bāderei upd Konditorei Friedrich Bartels, Arnimstr. 24 Telephon 20 145

Kredit auch nach

Bevor Sie Ihren Bedarf decken

besuchen Sie ohne Kaulzwang das älteste und als reell bekannteste

Schon die vielen Tausende von Kunden aus Lübeck und Umgebung, welche mir seit ca. 25 Jahren das Vertrauen schenkten, sind ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit und ist es für Sie von eigenem Vorteil, von meinem Angebo! Gebrauch zu machen. Ich empfehle:

Herren-Anzüge und Paletots in vornehmster Verarbeitung, sowie Gummi-Mäntel für Herren und Damen

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke und Sportwesten

Tisch- u. Bellwäsche, Dam.- u. Herr.-Wäsche, Teppiche, Gard. u. Federbeiten

achten Sie genau auf die Holstenstr. 17 Koln Laden, ungenierter Seiten-Eingang Petri-Kirchhof, im Hause Kohlen-Kontor

> Die gekauften Waren werden sofort ausgellefert

Zigaretten Zigarren C. Wittfoot

Ob. Hüzstr 18

Markttwiete 2, gegenüber der Post

Norddeutsche Nachrichten

Proving Lübed

Sch. Stodelsdorf. S.P.D. Frauengruppe war die Genossin Rentsersammlung unserer Frauengruppe war die Genossin Rehlsen Libed gewonnen worden. Sie sprach über Wohlsschrisfragen und Politik. Sie wies u. a. auf die Entstehung der Wohlsahrtspslege hin, über die Wohlsahrtspslege der Kirchen sowie auf diesenige der bürgerlichen Bewegung und erläuterte dann den Abschnitt des Heidelberger Programms über Sozialspolitik. Die Arbeiterwohlfahrt sei die größte Organisation, der es auch gelungen ist, in die Behörden einzudringen, wo sich die Auswirkung unserer Politik auf dem Gebtete der Wohlsahrt bemerkdar macht. Wohlsahrtsfragen und Politik gehörten eng zu einander. Daher Ausdau der Wohlsahrtspslege in unserem Sinne zu einer staatlichen Wohlsahrtspslege. Der Vortrag wurde von unseren Genossinnen mit größtem Interesse versolgt. In der Diskussion wurden noch einige örtliche Fragen auf dem Gebiete der Wohlsahrt behandelt. Um die Genossinnen mehr für unsere Sache zu Interessleren, soll versucht werden, einen gemütlichen Sache zu interessleren, soll versucht werben, einen gemütlichen Abend zu veranstalten. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Borarbeiten treffen soll. Genossinnen werbt unablässig für unsere Sache, tommt in unsere Versammlungen und ihr werbei erkennen, daß wir uns in vielen Sachen besser verstehen und verständigen können.

Eutin. Erwerbslose beim Arbeitsamt Eutin. Berichtswoche vom 22. bis 28. März. Gärtner 1, landw. Arbeiter 81, Steinschläger 9, Metallarbeiter 70, Sattler 1, Tischler 13, Drechsler 1, Stellmacher 1, Bäder 8, Schlachter 2, Schneiber 1, Schuhmacher 4, Pfleger 1, Maurer 22, Jimmerer 51, Maler 8, Töpfer 1, Buchdruder 1, Kellner 7, Hausdiener 1, Verfehrsgewerbe 2, Lohnarbeiter 400, Heizer 1, taufm. Angestellte 6, Bureauangestellte 2, Technifer 1, Laboranten 1, Wertmeister 1, sandw. Arbeiterinnen 2, Hausangestellte 1, Lohnarbeiterinnen 77, Vertäusertnnen 1, Pelznäherinnen 1, Telephonistinnen 2, inspesiomt 727 gejamt 727.

Miedlenburg

Biethen. Ein Holzverkauf aus dem Garnseer Holz und Bahlen findet am 3. April im "Weißen Berg" statt.

Ribniz. Fünf Scheunen abgebrannt. In ben Abendstunden des Dienstag wurde Ribniz von einem Große feuer heimgesucht. Am sogenannten Mittelweg stand plötzlich eine Scheunenreihe in Flammen. Als bas Feuer bemerkt und tury por 8 Uhr gemeldet murbe, hatte fich bas verheerende Element schon auf fünf strongebedte Scheunen, die sich im Besty ber Aderbürger Schumann, Jeng, Waad und Rohn fowie bes Bahnspediteurs Silliger befinden, ausgedehnt. An ein Retten mar bei famtlichen Gebäuden nicht inehr zu benten. Che bie Feuerwehr liberhaupt wirksam werden tonnte, waren ichonfamtliche Scheinen mit ihrem Inhalt ein Raub ber Flammen geworben. Die es heißt, ift bas Fener burch Branbftiftung ents

hamburg. In ber gestrigen Sigung ber Bürgerfcaft wurde bas für bie Genatsumbilbung entscheidende verfassungsändernde Senatsgesetz, nach dem die Zahl ber Hamburger Senatoren von 15 auf 16 erhöht wird, mit ben Stimmen der Koalitionsparteien gegen die Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.

Bremen. Einigung in bet Frage ber Umbile bung bes Senats. Die erneut aufgenommenen Berhanblungen wegen ber Umbilbung bes Bremer Senats haben zu bem Ergebnis geführt, daß ein Senat von 11 Mitgliebern gebildet werden soll, von benen die sozialde motratische Fraktion 5 Mitglieder und die beiden bürgerlichen Gruppen je 3 Mitglieder stellen werden. Für eine Uebergangsseit bis 31. März 1929 soll ein zwölfter Senator, der den blirgerlichen Parteien angehört, im Genat verbleiben.

Gewerkschaften

Zwischen dem Allgemeinen Deutschen Bäder-Verband und dem Deutschen Musiker-Berband ist ein Tarisvertrag abgeschlossen worden, der die Lohns und Arbeitsbedingungen der in den Kurtapellen beschäftigten Musiker regelt. Bon den Ostseebädern gehören aber nur Baabe a. Rügen, Kolberg, Misdron und Schwartau bei Lübed dem Allgemeinen Deutschen Bäder-Versband an. Die übrigen Ostseebäder sind dem Verband deutscher Ostseebäder E. B. angeschlossen. Dieser hat es abgelehnt, korsporativ einen Tarisvertrag mit dem Deutschen Musiker-Verband abzuschließen und seinen Mitgliedern anheimgestellt, einzeln mit dem Deutschen Musikerverband zu verhandeln. Bisher haben nur Göhren und Saßnig a. Rügen den Tarisvertrag anerkannt Unter den Ostseebädern, die den Abschluß eines Tarisvertrages ablehnen bezw. sich in Schweigen hüllen, besinden sich: Ahlbeck, Brunshaupten, Heisigendamm, Heringsdorf, Sellin, Stolpmünde, Swinemünde, Limmendorfer Strand, Jinnowig. Ueber diese Bäder ist vom Deutschen Musikerverband nunmehr die Sperre verhängt worden. verhängt worden.

Agent Rraftmeyer

Herr Friedrich Kraftmeyer pfefferte die Tür ins Paientschloß, Inirichte mit dem Jahn und stöhnte: "Etelhaftes Weib!" Dann schritt er stolz erhovenen Hauptes quer durch den Gerichtss saal, dorthin, wo nur Gesehverächter stehen dürsen. Herr Krastsmeyer macht seinem Ramen wenig Ehre. Weit unter Militärsmaß troß seiner 45 Jahre, ist von mimosenhafter Jartheit. Kein Härchen unterbricht die schone Linie seiner mächtigen Stirn, die im Genick endet. Den unteren Teil des Gesichtes bedeckt ein bunkler Fußsack in der Form eines Bollbartes. Rotgerandete Neuglein blinzeln hinter Brillengläsern. Beim Sprechen stöht seine Junge an den einzigen Jahn im Munde. Die Stimme vibriert im höchsten Distant. Ein würdiger Kehrock, schieß gestnöpft, so daß an der linken Halsseite der Rocktragen weitab buchtet, gibt dem Manne etwas Weltenfernes, Zeitloses. Herr Kraftmeyer ist kein Modeged. Der eiserne Julp am Gummistragen bestätigt diese Meinung. Im leichenblaßen Gesicht sitzt eine Geiernase, deren Flügel Leichendust zu atmen scheinen.

Herr Kraftmeyer ist Bersicherungsagent. Es kann nicht ans ders sein. Herr Krastmeyer tätigt nur Lebensversicherungen.

Sozialdemotratische Gemeindevertretertonserenz

der lübschen Candgemeinden

Am Sonntag fand im Gewertschaftshaus eine Gc- meindevertreterlonferenz statt. 48 Bertreter waren anwesend. Bum 1. Punkt ber Tagesorbnung

Die bevorstehende Reichstagswahl

nahm Genosse Dreger das Wort. Redner gab zunächt einen furzen lleberblid über die bedeutendsten Ereignisse der Rachetriegszeit und versuchte den Zuhörern die Ursachen und Wirtungen des Krieges, die seider zu schnell von der Bevölkerung vergessen werden, wieder ins Gedächinis zurüczurusen. Der Zussammendruch habe seine Ursachen darin, daß die frühere Reichsversassung angepaßt und ausgebaut war auf den Ugrarstaat, während sich die wirtschaftlichen Berhältnisse nach der industriellen Richtung entwiedelten und infolgedessen den politischen Oberdaussprengen mußten. Der tiesere Sinn all der Bestrebungen, den Einheitsstaat in Deutschland herbeizusssüssen, sei in densselben Gründen zu suchen, ble zum Zusammendruch des früheren Staates führten. Die heutsgen politischen Grenzen der einzelnen Länder ständen im Widerspruch zu den Vedürfnissen unserer Wirtschaft. Nur die Aesorn, die diesen Bedürfnissen unserer Wirtschaft. Nur die Aesorn, die diesen Bedürfnissen unserer Wirtschaft, das notwendig ist. Zurüczuweisen setaatsgebilde zu errichten, das notwendig ist. Zurüczuweisen setaatsgebilde zu errhältnissen. Einzig und allein schu da an diesen Verhältnissen der wahn in nige Politist der Machthaber der der wishelminischen. Kur durch ein states Selbstvertrauen zu sich selbst gewinnen. Kur durch ein states Selbstvertrauen ist die Arbeiterschaft in der Lage, die schweizen Verhältnisse zu meistern, die ihrer warten. Redner gab dann einen bann einen

Ueberblid über die wirischaftliche Situation

und betonte, daß im Jahre 1928 nicht nur in Deutschland, sondern die internationale Wirtschaft in einer starken Krise gestanden haben. Diese Krise wurde für die Deutsche Arbeiterschaft noch durch schaffe Rationalisierungsmaßnahmen erhöht. Das Jahr 1927 sei ein Jahr des Ausschwunges. Ein Blid in die Berichte der Industrie, Handel und Banken überzeuge seden dasvon, daß das verflossene Jahr für die Wirtschaft als ein außersordentlich günstiges angesprochen werden müsse. Er machte auf die kodenklichen Erscheinungen der bie bedentlichen Ericheinungen der

Monopoliflerung in Deutschland

aufmerkam und erklärte, daß es Aufgabe des zukünftigen Reichsetages und Reichsregierung sein musse, den Bestrebungen der Insduftrie entgegenzutreten, die dahin gehen, den Einfluß des Staastes zugunsten der Wirtschaft zu verringern. Er kam hierbei auf die vor einigen Monaien erfolgten Aussperzungen zurück, bie nicht nur wirtschaftlichen Charafter getragen, sondern von einer außerordentlich politisch en Bedeutung gewesen seien. Derartige Bewegungen seien ohne eine starke Regierung sehr geeignet, die Republik und die demokratischen Freiheiten des Staates aufs äußerste zu geführden. Sorge der Arbeiterschaft Deutschlands muffe es baher fein, burch bie

Wahl von Sozialdemokraten

dafür zu sorgen, daß den industriellen Machthabern derartige Absichten für die Zutunft ausgetrieben werden könnten. Genosse Dreger macht dann noch aufmerksam, wie sehr auch die sog. Mitstelstandskreise durch die Monopoliserung unserer Wirtsschaft zu leiden hätten und betonte, wie falsch die Einstellung dieser Kreise sei zu glauben, daß ihre Finteressen noch durch die bürgerlichen Parteien Vertretung sinden könnte. Auch diese Schicht sei heute proletariats, um sich mit ihm gemeinsam gegen die Seste des Prosetariats, um sich mit ihm gemeinsam gegen die Bestrebungen der großindustriellen Kreise zu wehren. Falsch sei auch die Stellung der Leitung der Reichsbank in der Frage der ausländischen Kapitalhereinnahmen gewesen, die bewußt die Privatindustrien bevorzugt. Alles in allem sei festzustellen, daß die

Gesamtleiftung ber beutiden Wirticaft beute icon wieder größer als in ber Bortriegszeit fei.

Die Leistungsfähigkeit gehe stark barüber hinaus und erhöhe sich

burch die Rationalisserung mit sedem Tage. Bon einer Unzusänglichteit der Wirtschaftsselstung könne danach nicht gesprochen werden. Die deutsche Wirtschaftsstage sautet heute nicht mehr: Wie können wir genug Lebensgüter erzeugen? sondern: Wie können wir genug verbrauchen, um alle produktive Kräfte in Tätigkeit zu bringen? Der ganze Widerspruch der sapitalistischen Wirtschaft zeige sich darin, daß trotz des wirtschaftlichen Ausstieges die größere Hich darin der der dentschen Bevöllerung in sozialer Rotlebe.

Mehr als die Sälfte der dentichen Arbeiter mulle ihr Beben mit einem Wocheneintommen von unter 24. Reichematt friften.

Aus dleser Tatsache muß die Arbeitnehmerschaft die Folgerungen ziehen und sich organisieren. Im Jahre 1925 waren von 15 Willionen Arbeitern und Arbeiterinnen ungefähr 10 Millionen unorganlflert.

organisert.
Sodann ging Genosse Dreger zur Außenpolitischer Beziehung und hob hervor, daß das Jahr 1926 in außenpolitischer Beziehung sür die Sozialbemokratie eine große Genugtuung brachte. Als Beweis sur die Richtigkeit der sozialdemokratischen Außenpolitis sührte er an, daß im September 1926 Deutschland in den Bölker bund aufgenommen wurde. Dieser Eintzitt führte sofort zu sicht baren Ersolgen, die sich zum Teil in Erleichterungen in der Besahung zeigien, zum andern Teil in politischer und wirtschaftslicher Beziehung sichtbar wurden. Die Bemilhungen weltwirtsschaftlicher Arcise, die Behinderungen des internationalen Warens austaulches zu beseitigen, die arose Kundaebung für den welts austausches zu beseitigen, die große Kundgebung für ben welt-wirtichafilichen Freihandel der Wirtschaftsführer, die deutscheng-lischen Berhandlungen in Ronsen und vieles andere seinen Beweise bag im Jahre 1926

der internationale Berständigungswille große Fort

Jiese Erfolge seien zurückzusühren auf die konsequente Außenpolitik unserer Partei. Was das Jahr 1926 an Erfolgen aufwies, ging mehr oder weniger 1927, das im Zeichen des Besthöurgerblocks stand, verloren. Der Nedner unterzog dann die innenpolitischen Kreigen Aritik. Er sührte an, mit welch ungeheurer Brutalität die deutschnationale Regierung dazu übergegangen sei, die Interessen ihrer Kreise in jeder Beziehung wahrzunehmen und zu fördern. Er berührte kurz den Reichswahretat und stellte ihm die soziale Fürsorge gegenüber. Er kam zu dem Schluß, daß alle diese Ereignisse das beste Anschauungsmaterial für das deutsche Boll gewesen sein. Bei der nächsten Reichstagswahl müßten alle dafür sorgen, daß diese Interessen vertretungen von Industriellen und Agrariern nicht wieder in die Regierung zurücktehren können. Die in den letzten Monaten und Wochen stattgefundenen Wahlen in den verschiedenen Ländern haben den Beweis dafür geliesert, daß das deutsche Boll drauf und dran sei, die Quittung für all das, was man an ihm gesündigt habe, auszustellen. Für uns gelte es nunmehr zu arbeiten und in restloser Pflichtersüllung dafür zu sorgen, daß alle diesenigen, die sich in unserer unmittelbaren Umgedung befänden, zu jenigen, die sich in unserer unmittelbaren Umgebung befänden, zu sozialbemotratischen Wählern heranzuziehen. Die Partei ziehe siegessicher in den Wahlfampf und erwarte von jedem Funktionär Opferwilligkeit und Pflichterfüllung, sowie es bisher immer gesichehen sei. Dann, so schloß Genosse Dreger seinen mit Beifall aufgenommenen Bortrag, sei der Sieg uns gewiß.

An diesen Bortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der Genosse Staus Büssau wies darauf hin, daß einzelne Bauern ihre Arbeiter auffordern, ein Schriftstüd zu unterschreiben, nach welchem die Landarbeiter teine Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge zahlen wollen. Er warne jeden Landarbeiter, derartige Schriftstüde zu unterschreiben, weil sie dann im Falls der Erwerbslosigkeit keine Unterstützung erhalten. Weiter verlangen die Arbeitgeber, daß die Landarbeiter sich dem Landbund anschließen. Kein Landarbeiter gehört in den Landbund, sondern in den Deutschen Landarbeiterverband.

Die Erledigung verschiedener Gemeindeangelegenheiten bils dete den Schluß der Konferenz.

Rudolf Wissell

hält am 1. April in den Stadthallen

die Ansprache bei der

Jugendweihe

Eintritt 50 Pfg. / Alle Freunde willkommen Karten sind in der Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten zu haben

Wer seine dürren, weißen Finger am Füllsederhalter hantieren sieht, unterschreibt mit glasigen Augen jede Police, zahlt die höchsten Prämien, denn greifbar wird man an den Tod erinnert. Stundenglas und Patentsense scheint Herr Arastmener im Hosensfad zu bergen. So habe ich mir als Kind den Direktor einer Lebensversicherung vorgestellt.

Man sollte meinen, ein Mann wie herr Kraftmener habe nur Interesse für Dinge, die unmittelbar mit dem Grabe zu tun haben. Man kann es sich nicht anders vorstellen, herr Kraftmener prüft Lebende nur darauf hin, ob sein Freund, der Tod, ihnen im Naden sitt, ob nicht die blühende Maid, der knorrige Mann in sich gehen möchten und an den Vorteil ihrer Lieben denken wollten: denn, sehen Sie, bei früher Lebensversicherung beträgt die Prämie doch nur ... Und bedenken Sie doch nur den riesigen Vorteil, unsere Gesellschaft zahlt die volle Versiches rungssumme, wenn Ihr Tod bereits im nächsten Jahre erfolgt. Wie glüdlich sind dann Ihre Angehörigen ...

Aber nein, Herr Kraftmeyer denkt auch an andere Dinge, er brummie doch: "ekelhaftes Weib", und das läßt den Schluß zu, daß ihm der entgegengesette Ausdruck gleichfalls geläufig sein muß. Mit Recht, ein "fabelhaftes" Weib kreuzte seinen Weg, es war die Tochter seiner Wirtin, ein lockiges, rundliches Ding von beiläufig hmzig Lenzen, das genaue Alter spielt keine Rolle, denn Mieze, so heißt die Maid, wird im nächsten Jahre 88 Jahre alt

Diese Maid hat Herrn Kraftmener seit vielen Monden morgens den Kassee auf sein Zimmer gebracht, Kassee und zwei Brötchen mit goldgelber Butter, ja, und eines Morgens brachte sie außer jenen nahrhaften Dingen noch ein Foil (das ist soviel wie ein Scheuerlappen), also ein Foil mit und schlug damit dem Versicherungsagenten Herrn Krastmener links und rechts um seine Billardtugel, ja, das tat Mieze ohne jede weiter Beranlassung (nach Krastmeners Worten), sie ist eben ein "ekelhasites Weid", neuerdings.

Selbstverständlich hat Herr Kraftmeyer sich diesen unwürdigen Morgengruß nicht entbieten lassen, er hat seinerseits die Spinnenfinger der rechten Hand gekrimmt und der Maid auf den Vorderzahn geschlagen, so daß dieser nicht nur dem Gaumen bett enthüpste, sondern auch tief in den Rachenschlund stürzte. Sie bekam dadurch Atemnot und er die Kündigung seines Zimmers. Nun wäre ja alles schließlich in schönster Ordnung ge wesen, man hatte gewissermaßen den status quo wiederhergestellt. Herr Krastmeyer hatte nämlich Mieze in den Popo geknissen, sie hatte ihm das Foil um die Ohren geschlagen und er ihr den Zahn beklopst. Er will letzteres aus Schred getan haben, was Wieze auch schließlich akzeptierte. Aber da war noch die Lebensversicherung! Es bedarf natürlich keiner besonderen Erwähnung, daß Herr Krastmeyer seine Wirtin und deren Töchtersein aus die große Bedeutung eines gesicherten Todes hinwies. Man stand dicht vor dem Abschluß der Police.

Mit der Zimmerkündigung machte die Wirtin auch die Zussage zur Versicherung rückgängig. Aber Herr Kraftmeyer meinte latonisch, dies sei zu spät. Die Frauen seten bereits gegen den Tod versichert und da sei nichts mehr zu machen. Er reichte seiner Firma die Policen ein, auf denen er die Unterschriften der Frauen — selbst bewerkstelligt hatte. Von seiner Firma ließ er sich die Provision auszahlen.

Nun soll dies Betrug gewesen sein, zumal sich herausstellte, daß Herr Kraftmener noch zwei weitere solcher Scheinaufträge der Firma einreichte. Man konnte nicht umhin, herrn Kraftmener zu sechs Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Herr Kraftmener meinte, alles sei gelogen, das "ekelhafte Weib" habe aus Rache, weil er nichts mehr von ihr wissen wollte, den getätigten Bertrag geleugnet. Selbst unterschrieben habe er aus Gesälligkeit . . Undank ist der Welt Lohn. Bartolus.

Zur Konfirmation

emptehle:

Krawatten

das beliebte Geschenk, ferner Obernemden, Kragen, Socken, Hosenträger, Handschuhe

Aug. Janensch, Sandstr. 6



Eduard Hirsekorn

Sandstraße 20

Transportwagen 8 Zentner Tragkraft, und

Motorräder, 4 PS.

Steuers und führerscheinfrei sofort helerbar

Anerkaunter DKW-Vertreier Johann Ricks

Telephon 28295

Zur Konfirmation

finden Sie bei mir eine schöne Auswahl prakfischer und sehr preiswerter Geschenke Strimpte in Flor und Seide neue Farben. Seidene Schlüpter, Unterkleider, Hemdhosen, weide Schurzen, Wäsche in jeder Att, Pullover und Westen letzte Neuheiten Taschentlicher

Hermann Libnau Schwartauer Allee 53/55

Preiswerte

Geschenk-

Artikel

Konfirmation



D.-Taghemden, gutes Wäscheluch, mit leinen Klöppelspitzen 2 45 1 95 1.28 D.-Hachthemden, mit gut. Spitzen. 2.95 teines Wäschetuch . . . 4.50 8.75 Wäschetuch, farbig besetzt 5.65 5.60 4.50

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, tarbig, prima 1.48 Seidentlor, tein. Gewebe 2.85 1.95 Damen-Strümpfe, la larb. Waschseide mit Naht 2 85 1.65 Herren-Socken, prima Mako, 68 aparte Muster . . . 1.65 1.08 Herren-Socken, la Seidenflor, elegante Jacquardmuster 2.95 2.85

Taschentücker

Spitzentaschentücher, m Spitzen- 20 kante u. Ecken, entz Aust. 48 % 85 % 20 % feidene Tücher, in bedruckt Crepe de chine, aparte Muster 1.45 95 45 Taschentücher, mit larbig. Karo ii. off schlicht weiß, 8 u. 4 Stück gebändert

Schürzen

Weiße Schürzen, in Linon u. Mall, 95 mit Hohlsaum u. Stickerei 1,95 1,55 Indanthran-Ichürzen, in neuesten Formen und Mustern . 2.95 2.25 Jumper-Ichürzen. la Saiin, in 2.25 neuesten Aust. u. Mustern 2.95 2.75

Herren-Artikel

Umlege-Kragen, prima vierfach 75 Mako, moderne Formen . . 1.20 seibsibinder in großer Auswahl, 95, moderne Muster . 2.95 1.95 1.45 Hosenträger in kräftiger Gummi-ausl., m Biesen u Patten 2.45 1.95 Oberhemden, in Zephir u. Perkal, mod. Streit. u. Karomust. 7.50 5.95 4.95

Trikotagen

Einsatzhemden, la Trikot, moderne Binsätze . . . 2.95 2.45 1.95 Seide durchwirkt, a. Parb. 1.95 1.58 98 Unterkielder, in schlicht u. gestr. Seidentrikot, gute Qual. 4.65 8.50 2.75

Königstraße 87-89 Wahmstraße 23-25

Gassmanns

Dankwartsgrube 13

wetterfeste Kleidung

Windjacken für Damen und Herren Loden-Joppen Sportform . Loden-Mäntel i Damen und Herren Gummi-Mäntel für Damen und Herren. Lederjacken braun und schwarz . . . 78.00 74.00 Motorr, Fahranzug Joppe und Hose aus 77.00

Wetterfeste Schuhe und Stiefel

iür Damen und Herren

Beste Qualitäten zu billigsten Preisen



Lübeck, Breite Straße 28

1273

Konfirmationsfeier

empfehlen wir als besonders vorteilhaft u. preiswert:

Sandtorten, Talmkuchen, Ilatenkuchen,

Corten, Eis und Teegebäck



Extrabestellungen nehmen umgehend,

spätestens bis Freitag abend entgegen:

Konditorei-Ablig.: Hüxstraße 56/58 Tel. 24136 Hauptgeschäft : Breite Straße 1/5 26827

Holstenstraße 24 Filiale :

und alle Verkautsstellen.

Morgen Preitag

den 31. März Großer Frühlingsball Bintrit und Tanz, trei Zut Verteilung kommen

An unfere inferenten!

Anzeigen

von größerem Umfange

bitten wir

am Tage vor dem Erscheinen bis nachmittags 3 Uhr

aulzugeben, da sonsi keine Gewähr für Autnahme gegeben werden kann

Kleine Anzeigen

erbitten wir spätestens bis vormittags 10 Uhr

Lübecker Volksbote Deffentliche Beriteigerung

am Freitag, bem 30. de. Mts., vormittage 8 Uhr, in ber Berfteigerungshalle bes Gerichtohaufes über:

Klaviere, Grammophone, Krebenz, Schreibtisch, Standuhr, Detgemälde, Blicher- und
Gewehrichrant, Izagbflinien i Partie Kristallu. Stiberjachen, Damen- u. Herrenfahrräder,
1 Zeiß-Mitrostop (tomplett), sowie i Bartie
ärziliche Instrumente wie: Objektilhrer,
Küretten, Dezironieter uiw. Damenichuhe,
wollene Damen- u. Kinderstrümpse, Schlüpfer

Ferner mittags 12 Uhr in ber Schüfenftr.: 7000 Kilo blantgezogenes Rundeijen, 600 Palete a 10 Stild Türbanber.

Sammelpuntt ber Raufer um 11% Uhr Ede Linden- und Dleierstraße.

Aufterbem um 12 Uhr mittags in Rieberbiiffau:

1 Sofa und 1 Damenichreibtifc. Sammelpunkt der Käufer am Dorfeingang. Die Gerichtsvollzieher.

> GLADKOW 10 Jahre Sowjetrußland Aite und neue ökonomische Politik, rote Armee, Liebe,

Fabriken 470 Seiten. Statt 5 .- nur 3 .-Gebunden 5.- RM

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Ortsausschuß Lübeck

am Freitag, bem 30. Marg 1928, 20 Uhr, im Gewertschaftshaus

Tagesordnung: 1. Jahresbericht 1927

2. Abrechnungen vom 4. Quartal und Jahressabrechnung vom Ortsausichuß und Reubau 3. Wahl des Vorstandes und der Revisions. tommillion

4. Mitteilungen des Vorstandes

Das Ericheinen aller Borftandsmitglieder ber Gewerkicharten ist erforderlich Berbandsbuch und Ausweis find vorzuzeigen. Ohne diese hat niemand Butritt.

Mug. Deutscher Gewerkichaftsbund Ortsausichuß Lübed. Dreger

Restaurant Inh : Herm. Zinkann Schwartauer Allee 17 b

Freitag, den 30. Marz, 81/2 Uhr Großer Gier-Breistlat

24136

gut erhalten 4271 **F. Zeste,** Fahrradholg. Am Brint 11 c

Abschieds-Abend Bis 4 Uhr

geöilnet! Wegen anderweitig.

Wegen anderweitig. Uebernahme.. bleibt das Café am Freitag O geschlossen.

J. H. Wiese

Stacktheater Lübeck

Donneistag, 20 Uhr: Mädel von hente (Luftipiel) Ende 22 Uhr Freitag, 201 Uhr Die gold'ne Meis Iterin (Operette)

Sonnabend, 20 Uhr: Martha (Oper) Sonnabend, 20 Uhr: Rammeripiele: Der herr jeines Serzens (Schaulpiel)

Sonntag, 19.80 Uhr Das Wunder der Selfane (Oper) . Sonntag, 20 Uhr:

Rammeripiele: Det herr teines herzens



Jeden Freitag von 8 bis 7 Uhr

M. Bade.

Preiswerte Konfirmations-Geschenke

Schreibwaren

كالتالية التواسية والمستوان والمستوا
Poesie-Alben in verschle- 75% denen Ausführungen 1.35 95,5
Tagebücher mit und ohne 4 75 Schloß 2.50 2.25
Amateur-Alben in Bütten, 75%, mit 20 Blatt.
Postkerten-Alben reizende 4.35 Neuheiten
Kochrezeptbücher zum Ein- 1.25 schreiben
Kassettan Briefpapier 25 Bg. 75°, und 25 gel. Umschl. 1.10 95°,
Ausstattungskassetten 1.00 15 Bog., 10 Kart.u.25 gef. Umschl. 1.00
Antibited and Calculation of the
Garnituren aus Galalith, 3-4.50 und 4teilig
Schwarzgias 1.00
Schreibzeuge 1.00 Schreibzeuge Marmor imit. 6.50 Stellig
Schwarzgias 1.00
Schreibzeuge Schwarzgias Schreibzeuge Marmor imit. 6.50 Steilig Drehstifte reizende Neuheiten 85 2.25 1.50 Füllheiter mit 14 kar. Gold-3.00 feder
Schreibzeuge Schwarzgias Schreibzeuge Marmor imit. 6.50 Stellig Drehstifte reizende Neuheiten 85. Füllheiter mit 14 kar. Gold-3.00 Füllheiter Aurumia Original, 7.50 Bücher für Knaben große 2.10 Auswahl 4.00 2.50 2.10
Schreibzeuge Schwarzgias Schreibzeuge Marmor imit. 6.50 Steilig Drehstifte reizende Neuheiten 85 2.25 1.50 Füllheiter mit 14 kar. Gold-3.00 feder

Konfirmanden-Hüte in mo-4.50 dernen Formen u. Farben 6.50

Knaben-Mützen in Flieger- 1.35 und Sportform.....1.95 1.50

Damenbörsen echt Leder	65 9,
Brieftaschen la Saffian, 3 Innentuschen, m. Geheimfach	4.75
Besuchstaschen entzückende Neuheltenvon	1.45
Beuteltaschen mit Kunst- hornbügel, echt Nappa	3.50
Koffertaschen 22 cm, Safflanieder	7.50
Herren-Börsen Rindleder mit Zahltasche	1.25
Stadtkoffer 30 cm Ledertuch mit helf Rindleder-Einfassung	9.75
Aktenmappen Spattrindleder	4.25
Aktenmappen Ia Volirindleder	6.75
Reise-Necessaire Rindleder, 5 teilig Damenbörsen	7.50
ccht Krokodilleder	3.75
farbiges Leder	5.75 2.75
Leder, Facherform	4 95
Lederbezug mit Sprungdeckel Stadtkoffer Volleder, 30 cm	
Moirefutter und Innentasche Beuteitaschen mit bezogen. Metallbilgel farbige Leder.	
Metallbügel, farbige Leder- sorten zum Aussuchen Nagelpflege-Rolle Leder,	
6 teilig, mit Lederfutter Brieftasche Leder.	4.95 3.25
6 Fächer und Geheimtasche.	J.ZŪ

Schreibwaren	Lederwaren		Marie III
le-Alben in verschie- 75%.	Damenbörsen echt Leder	65 .9,	
bucher mit und ohne 4 715		4 7E	C
teur-Alben in Bütten, 75%	Besuchstaschen entzückende Neuheltenvon	1.45	
kerten-Alben reizende 1.35	Besteltaschen mit Kunst- hornbügel, echt Nappa	3.50	
rezeptbücher zum Ein- 1.25	Koffertaschen 22 cm, Safflanleder	7.50	
ettan Briefpapier 25 Bg. 75%	Herren-Börsen Rindleder mit Zahitasche	1.25	3/4
	Stadtkoffer 30 cm Ledertuch mit hell Rindleder-Einfassung	0.76	
ituren aus Galalith, 3-4.50	chatematoger tritite	4.25	
elbzeuge 1.00	Aktenmappen Ia Volirindleder		
elbzeuge Marmor Imit. 6.50	Reise-Necessaire Rindleder, 5 teilig	7.50	
stifte reizende Neuheiten 85%	Damenbörsen ccht Krokodilleder	3.75	MI
witer mit 14 kar. Gold-3.00	Kragenbeutei farbiges Leder	5.7 5	
rantisch. üb. 5 J. 12.50 9.50 7.50	Nah-Etuis Leder, Fächerform	2.75	
er für Knaben große 2.10 ahl4.00 2.50 2.10 firmations-Karten in 2.5	Feuerzeug Lederbezug mit Sprungdeckel	1.25	
r Auswahl von 💆 an	Moirefutter und Innentasche	12.75	
serkrepp (Blumenkrepp) 30% ca.250cm lg., versch. Farb.	Beuteltaschen mit bezogen. Metalibügel, farbige Leder- sorten zum Aussuchen	5.75	
firmanden-Hüte in mo-4.50	Nagelpflege-Rolle Leder, 6 teilig, mit Lederfutter	4.95	1
ben-Mützen in Flieger- 4.35 Sportform1.95 1.50	Brieftasche Leder, 6 Fächer und Geheimtasche	3.25	
ADS		A	

Brobieren Sie bitte

🛪 50, 60 u. 80 a Schweineichmals 2 75 4 Blajenichmaly . 77 78 4 Palmin W 85 & Diamanimehl

- Beutel 5 % . . 140 & Rollinen . 160 u. 90% Kotostalpel . W 70% Bhaumenmus W 35 u. 50% mildobil . W 48 u. 60%,

Weine 3. Konfirmation in großer Anomahl Flaiche von 90 & an

Highrafic 42 on

Herren.



Kragen, Krawatten Socken, Unterzeuge

Prima Markenräder

von RM 95 .-- an

Spezialräder

mit Torpedo, prima Gummi u. Garantie RM. 67.--Kleine An-

und Abzahlung

Mechaniker Fischergrube 23 Zubehör äußerst billig

Nur 4 Worte Tollwut Maulkörbe Leinen Keiten

Thomac & Dethlefsen Fleischhauerftr. 53 ern

Vatent-Matragen Bolfter-Auflagen Hundeste. 34

feder=Matragen= Fabrit ans

in allen Preislagen.

Beim Möbeleinkauf besuchen Sie unbedingt

Mobelhauser Carl folkers

Lűbeck, Marlesgrube 21/25 * 28/32

Sehenswerte Massenausstellung

Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern u. Küchen

Uber 100 Zimmer stefs am Lager Einzelne Möbel jeder Art gut und billig

Polstermöhel in erstklassiger Ausführung eigene Anfertigung Riesenlager in Kleinmöbeln

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster

das große bedeutende Möbelkaufhaus

Zur Konfirmation

blaue und farbige Anzüge Jungmädchen-Kleider in schwarz und farbig

Plantel in allen Farben und Preislagen

Eleg.Frühjahrsneuheiten für Herren u. Damen sind in großer Auswahl neu eingetrolfen

Perner emplehie ich Zum Osterfeste

Gardinen, Teppich e, Be -, Sepp-, Diwandecken, Tisch- u. Kaffeedecken, Leinen- u. Baumwoliwaren,

Stoffe und Seide in allen modernen Farben In lee und Federn u. a. m.

Teilzahlung gestattet

Der weiteste Weg Iohnt sich l Die Ware kann gleich mitgenommen werden.

Lieferung frei Haus ..

Wernt unablässig für eure Zeitung



Wahmstraße 9

Konfirmandenhüte

Streng moderue Pormen Rm. 4.75

Schülermützen für Mittelschule Prima Tuche, erst-klassigste Verarbeitung Rm. 4.50

Hüte, Mützen in großer Auswahl Prima Hearküte Rm. 13.— Prima Wollhüte von Rm. 6,50 an

Reparaturen

Trinkt das alkoholarme

analdotqma dailtsab

die die Welt erschütterten Rußlands Oktober=Revolution

von JOHN REED dem Reporter auf der Barrikade

350 Seiten nur ## 2.50 gekürzte Ausgabe R.K. 1.50

BUCHHANDLUNG LÜBECKER VOLKSBOTE

Johannisstraße 46

Goldschmied Steudel, Königstr. 82a

Konfirmationsgeschecke i. reich. Auswahl Yerlobungsringe, Uhren, Bestecke Fachmänn, Bedienung, Eigenz Werkstatt

6 Schager aus unserer großen Spezial-Abteilung Damen-Putz Meiner Net, Seldenstepprand, mit Strohkopf und 5.90 flotter Garnitur... 5.90 Aulgeschleg. Notter Hut, Barmer-geflecht, Bandgaruft. 4.75 und Bandeinfass. . . 4.75 Konfirmenden-Hut, aus buntem Strongefiecht, mit 3.50 Bandgarnitur..... Bandgarnitur,... Der vornehme Exclen-Rut, mit aparter Band-garnitur......9.75 Eleganter Phantasiehat, mit besond, fescher 6.90 Randstellung Beachten Sie freenhul mod. Form, Seldenrand Strohkopf, reich. 8.90 Reihergarnitur unser Spezial-Fenster Holstenhaus

Bevor Sie Ihren Möbeltauf endgültig abschließen, bitte ich um zwanglose Besichtigung meines großen Lagers und Auswahl, und ich bin überzeugt, daß Sie bei mir ohne große Mühe das Richtige und vor allem zu sehr niedrigen Preisen sinden werden, denn ich habe kändig in meinem zirka 450 am großen

Ausstellungsraum

20 Eichen=Egzimmer von 350—950 AM 20 Schlafzimmer in Siche u. lack. von 225-975 RM 20 Kuchen (gute Arbeit) von 75-250 AM 2 gleiche Bettstellen mit Spiralmatragen a 48 RM

Pluschgarnituren, Klubgarnituren, Chaifelongues Große Auswahl in fämtl. Einzel-Möbeln Ich verkaufe an jedermann auf Teilzahlung

bei gang tleiner Ans und Abjahlung

Die Abzahlung tann jedermann selbst nach eignem Ermessen bestimmen. — Jede Lieterung exfolgt

frei Hans. — Kredit auch nach auswärts bei freier Lieferung Rein Laden! Nur Lagerverlauf! Rein Laden!

NB. Im Hinterhaus von Dastz & Strahl, früher Gafe Hadermann

WEISSE OBERHEMDEN 6.25 BUNTE OBERHEMDEN: 6.00 MUTEZN:::::::: 2.75 SPORTSTUTZEN ::::: SOCREN :::::::: UNTERZEUGE KRAWATTEN 4253 Frommesins HERR OBERE WAHMSTRASSE 17.

Alleriei aus bunter Wolle wie:

Nadelpuppen, Bügel, Taschentuchbehälfer, Teewärmer, Eierkörbe, Eierhüfchen, Blumen

Strümpfe, Unterkleider, Schlüpfer, Secken

Handarbeiten —

Für die Festlage

Ja. Schnittbohnen 2-&-D. 0.65 0.90 1.10 Jg. Schnittbohnen
Jg. Brechbohnen
Erbsen, jg. u. Gem.
Junger Spinat
Jg. Erbsen m. Kar.
Gem. Gemüse
Karotten, g. u. gew.
Sellerle i. Scheib.

2-#-D. 0.65 0.90 1,10
2-#-D. 0.66 0.80 1,03
2-#-D. 0.55 0.75 0.80
2-#-D. 0.95 1.20 1.80
2-#-D. 1.00 1.50 1.90
Karotten, g. u. gew.
2-#-D. 0.42 0.45
5-8-D. 0.75 0.95 1.25

Pflaumen m. Z. 2-16-D. 0.75 0.90 1.20 Mirabellen kl. M. 2-16-D. 1.50 1.60 Aprikosen, h. Fr. 2-#-D. 1.60 2.50 Erdbeeren 2-#-D. 1.60 2.40 2-#-D. 1.60 2.40 2.80 2-#-D. 1.15 1.40 1.80 Ananas

Extra ausgeauchte Früchte auch in Gläser-Packung

Frucht-Marmeladen

Außer den leinsten **Jams von Grosbie**, Tickler und Tangermünde lühren wir auch billigere Sorten.

Erdbeer-Marmelade . . 2-%-Bimer 1.60 Aprikosen-Marmelade . 2-%-Eimer 1.60 Kirsch-Marmelade . . 2-%-Eimer 1.60 Vierfrucht-Marmelade . 2-%-Eimer 0.95 Thüring. Pflaumenmus . 2-%-Eimer 1.00

Sardinen, 4 Portions-Dosen 1.—
Ds. 4-5 Fische 0.50, Ds. 5-7 Fische 0.50
Ds. 7-8 Fische 1.—, Ds. 8-10 Fische 1.20
Ostsge-Dalik.-Heringe in Saucen, Dose 1.40
Heringe in Maj. ohne Haut, Ds. 1.10, 1.90
Nordseekrabben . 0.40, 0.70, 1.80
Japan. Krebsfielsch, wie Hummer, Ds. 2.40
Sardellen, Majonnaise, Kapern usw.

Süß-Weine

nur vollteife gute Qualitäten Tarragona, volisão . . . 1/1 Fl. 1.10 insei famos /t Fl. 1.50 Duro-Portwein 1/1 Pl. 2.15

Bordeau-Weine in großer Auswahl Rhein-und Mosei-Weine Deutscher Weinbrand

Asbach, Winkelhausen, Scharlachberg 1/1 Plasche von 2.75 an

Jamaica-Rum-Verschnitt 1/1 Flasche von 2.75 an

Orangeat % 1.60, Orangeat \$ 4.20 Korinthen, besie Garlen-.... % 0.80 Rosinen, Sultana-, ... % 1.00 und 0.80 Kokosraspal % 0.60, Staubzucker % 0.40 Zitronen 8 Stück 0.80

Lübeck (infi. W. Rieckmann) Mühlenstr. 21 Ecke Königstr., F. 22 462 Uhlandstraße 7, Fernruf 24391 Fackenbg, Allee 10, Pavillon, F. 27 27

> **ho** Läufer-, Divan-😈 u. Stenodecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern Ugan & Glüd, Frantfürt a. M.-1. 44 Größtes Teppichversand-Haus Deutschlands. Schreiben Sie sofort! 4226

Schlecht sitzende.

aus schiechten Stollen genibeitete

Konfirmanden-**A**nzüge sind für jeden Preis zu'

teuer

Kaufen Sie deshalb bei mir die bewährten

Qualitäten

in dunkel gemustert und einfarbig blau Der komplette Anzug

kosfet 21.50 bis 54.00 in allen Größen vorrätig. In Lehrlings-Berufskieldung

halte ich große Lagervorräte 4920 rac am Marki 4